Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 15 Pf., von auswärts 20 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 40 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General-Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. — **Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.** — **Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.**

Nr. 61. — **Samstag, den 13. März 1909.** — **24. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe, der die Beilage „Kochbrunnengeister“ beigelegt ist, umfaßt 24 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die Todesstrafe.

Berlin, 13. März. Dem gestrigen Frühstück bei dem Justizminister, zu dem sich der Kaiser angesagt hatte, ging ein Vortrag des Ministerialdirektors Exzellenz Dr. Lucas über die Todesstrafe voraus.

Was Serbien will.

Paris, 13. März. Der serbische Handelsminister erklärte in einer Unterredung mit dem Belgrader Korrespondenten des „Matin“, daß zwei Lösungen hinsichtlich der wirtschaftlichen Verhandlungen in Oesterreich möglich seien. Die erste liege darin, den bereits vorhandenen Handelsvertrag zu ratifizieren. Dieser Vertrag hat der Regierung große Mühe verursacht und erhebliche Angriffe seitens der Skupschtina zugezogen. Weiter seien neue Verhandlungen wegen eines anderen Handelsvertrages möglich; hierbei wolle Serbien sich ausschließlich auf den wirtschaftlichen Standpunkt stellen.

Schlaraffia.

Prag, 13. März. Zum 50. Gründungstage der Prager Gruppe der „Schlaraffia“ war ein allgemeines Konzil für alle reichsdeutschen Tochtervereine geplant und über 3000 Teilnehmer angemeldet. Ein befragter jungtschechischer Abgeordneter erklärte, für die Sicherheit der Teilnehmer keine Haftung übernehmen zu können. Das Konzil wurde darauf für Ende Juni nach Wien vertagt.

Frankreich zur See.

Paris, 13. März. Gestern abend wurde in offiziellen Kreisen mitgeteilt, daß die Enthüllungen über die Marine, sowie die augenblicklichen finanziellen Schwierigkeiten auf die Entschließung der Ressortminister hinsichtlich der Marineforderungen eingewirkt haben. Der Minister der Finanzen und der Marine sollen sich gegenseitig wichtige Konzessionen gemacht haben.

Zusammenstöße mit Eingeborenen.

Paris, 13. März. In Bordeaux eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß die Expedition Richauds zur Bestimmung der Grenze zwischen der französischen Kolonie und Liberia von den Eingeborenen angegriffen worden sei. Der Arzt der Expedition wurde getötet und 2 Offiziere verwundet. Etwa 20 Senegalschützen seien teils getötet, teils verwundet worden. Die Eingeborenen hatten starke Verluste und wurden zurückgeschlagen.

Rumänische Taktik.

Die ungemein vorsichtig abgewogene Antwort Serbiens auf die österreichische Forderung der Abrüstung läßt den Geist der russischen Diplomatie erkennen. In der Form hat Serbien großes Entgegenkommen gezeigt, in der Sache, um die es sich handelt, indes nicht. Im Geiste des Standpunktes, welchem sich Serbien stets untergeordnet hat, so heißt es, hält das kleine Königreich an der Auffassung fest, daß die bosnisch-herzegowinische Frage eine europäische Frage sei, und daß es seine Sache dem kompetenten Gerichte einer Mächtekonferenz unterstelle. Oesterreich hat aber von Serbien verlangt, daß es zuvor die Neuordnung der bosnischen Dinge anerkenne, wenn auf dem Gebiete der Handelsverträge Zugeständnisse gemacht werden sollten. Serbien geht kühl hieran vorüber und sagt, daß es bei diesem Anlaß von Oesterreich-Ungarn keine Entschädigungen, weder territoriale noch politische, noch ökonomische verlange. So bitte — nun macht etwas! Oesterreich soll also nach serbischer und russischer Kundgebung vor den europäischen Gerichtshof.

Dieser falschen Grundanschauung von dem Wesen einer europäischen Konferenz tritt man jetzt von deutscher Seite in entschiedenerer Weise entgegen. In einer unverkennbar offiziösen Note wird ausgesprochen, daß die Gerichtsidee dem Wesen internationaler Zusammenkünfte widerspreche, die weder Ankläger noch Angeklagte kennen, auch nicht durch Mehrheitsbeschlüsse entscheiden dürfen, sondern auf gütliche Willenseinigung angewiesen sind. Und da man weder Oesterreich-Ungarn noch Deutschland bewegen könne, an einer Konferenz teilzunehmen, bevor und anders als sie es selbst wünschen, so werden sich die Eiferer für den Konferenzgedanken gedulden müssen, bis man auch in Berlin und Wien den Zeitpunkt für gekommen erachtet.

Das ist deutlich. Es bleibt also, wie es war. Gewehr bei Fuß! Serben und Montenegriner überfallen den Sandschak immer wieder mit Banden an, und Oesterreich-Ungarn steht in voller Wehr in Bosnien. Aushalten und Geduld sind Parole und Feldgeschrei. Inzwischen traf Oesterreich ein nicht unwichtiges Abkommen mit Rumänien und die Taktik dieses Königreiches kann für den ferneren Verlauf der österreichisch-serbischen Angelegenheit von großer Bedeutung werden. Eine Nachricht aus Bukarest, die rumänische Regierung habe als bloße Vorsichtsmaßnahme Verfügungen behufs Vorbereitungen einer Mobilisierung in dem Serbien benachbarten Armeekorps getroffen, wirft ein Streiflicht auf die Lage. Daß zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien seit vielen Jahren bereits gewisse Vereinbarungen bestehen, die zu wiederholten Malen als Ergänzungen der Dreibundpolitik bezeichnet wurden, ist bekannt. Diese Vereinbarungen wurden auch vielfach als eine Militärkonvention bezeichnet. Wenn aus Bukarest die vorerwähnte Nachricht halbamtlich verlautbart wird, so bedeutet das nichts anderes, als daß sich Rumänien auf den Bündnisfall vorbereitet. Oesterreich-Ungarn ist bemüht gewesen, sich das Wohlwollen Rumäniens zu sichern.

Rumänien verlangt im neuen Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn hinsichtlich der Viehausfuhr Zugeständnisse. Diesen wollte man bisher im Abgeordnetenhause nicht zustimmen. Alle Vorstellungen, im Hinblick auf die Verhältnisse auf dem Balkan von dieser starren Politik abzulassen, konnten die ländlichen Interessenten nicht bewegen. Nun endlich, wo es notwendig geworden ist, zur Ernüchterung Serbiens, zur Erhaltung des Friedens sozusagen die letzten Reserven ins Treffen zu führen, scheinen die Erwägungen des Freiherrn von Aehrenthal über alle Bedenken gesiegt zu haben, denn im gemeinsamen Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Freiherrn von Aehrenthal stattfand, sind die Vorschläge Rumäniens angenommen worden.

Eine kritische Lage ist damit beseitigt worden; denn König Karol, wie man weiß, einer der treuesten Freunde Kaiser Franz Josefs und ein ehrlicher Parteigänger der Monarchie, hatte nach Wien zu verstehen gegeben, daß die wirtschaftliche Lage seines Reiches gebieterisch Zugeständnisse auf dem Gebiete des Viehimportes nach Oesterreich-Ungarn fordere. Wenn Oesterreich-Ungarn weiter auf der Grenzsperre beharrt hätte, so wäre es König Karol nicht möglich gewesen, die bisherigen Beziehungen Rumäniens zur Monarchie aufrechtzuerhalten. Rumänien hat Wort gehalten, denn auf die Nachricht vom Verlaufe des gemeinsamen Ministerrats in Wien wurden die Verfügungen verwarnt, mit welchen das rumäische Armeekorps an der serbischen Grenze für eine Mobilmachung bereit gestellt wird.

Eine rumänische Bewegung gegen Serbien wäre von nicht zu unterschätzender Bedeutung. In Betracht kommt das Korps von Crajova. Der nächste Waffenplatz auf serbischem Gebiet ist Negotin. Bei der Verwickelung könnte ein Rückzug der serbischen Streitkräfte auf Nisch durch einen Flankenmarsch gegen Negotin ernstlich bedroht werden. Man wird in Belgrad die Bukarester Nachricht wohl nicht mißverstehen.

Das Ausspielen der Militärkonvention mit Rumänien ist ein geschickter Gegenzug des Freiherrn von Aehrenthal, eine Antwort darauf, daß Rußland durch die Anerkennung König Ferdinands von Bulgarien das neue Zarenreich auf dem Balkan in seine Interessensphäre gezogen hat. Hie Rumänien — hie Bulgarien! Der Zweikampf zwischen Petersburg und Wien ist ein hartnäckiger. Hieb folgt auf Hieb, Parade auf Parade, Note auf Note. Die aalglatte Sprache der letzten serbischen Antwort an Oesterreich verrät, daß an der Newa die slawischen Geister nicht ruhen.

Rundschau.

Die Diamanten von Südwest.

Das Diamantenvorkommen ist im Küstenstrich nunmehr durch neuere Funde schon bis an die Küste nach der Roast Beef-Insel verfolgt worden. Dieser Punkt liegt etwa 200 Kilometer von Lüderitzbucht und 100 Kilom. vom Orangefluß entfernt. Es mehre sich jetzt wieder die Stimmen auch in der wissenschaftlichen Welt, die den Ursprung der bisher in Südwest gefundenen Diamanten im Orange selbst vermuten. Die Diamanten müßten danach im Laufe einer rückliegenden Weltperiode aus Alluvial-Lagerstätten, die vielleicht in dem Quellgebiete des Orange zu suchen sind, den Fluß hinabgespült worden und mit Geröllverschiebungen an ihre jetzigen Fundorte gelangt sein. Etwa 800 Kilometer südlich der Lüderitzbucht befindet sich um die alte Silberlagerstätte Pomona ein kleines englisches Einschlußgebiet von Land- und Bergrechten. Auch hier waren Diamanten gefunden worden, wodurch die Blicke deutscher Interessenten auf diesen englischen Besitz gerichtet wurden. Man kann es mit Freuden begrüßen, daß es vor kurzem gelungen ist, diese alten englischen Rechte in die Hände eines deutschen Syndikats zu bringen, an dem unter andern die Gibeon-Gesellschaft und mehrere der auf Grund der Lüderitzbuchter Diamantenfunde gebildeten Diamanten-Abbau-Gesellschaften beteiligt sind.

Der Achtuhrladenschluß.

Die Gewerbekommission des Reichstages nahm mit 18 gegen 9 Stimmen den vom Zentrum, der wirtschaftlichen Vereinigung und den Sozialdemokraten unterstützten Antrag auf Einführung des Acht-Uhr-Ladenschlusses, Samstags um 9 Uhr, an; ferner einen Zentrumsantrag betr. die Beschränkung der Arbeitszeit in den Kontoren mit folgendem Wortlaut: In Schreibstuben, Kontoren und Lagerräumen, welche nicht zu offenen Verkaufsstellen gehören, dürfen Gehilfen und Lehrlinge höchstens 9 Stunden täglich beschäftigt werden. Nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit muß ihnen eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 12 Stunden gewährt werden. Innerhalb der Arbeitszeit muß den Gehilfen und Lehrlingen eine Mittagspause von mindestens 1½ Stunden gewährt werden. Wenn die tägliche Arbeitszeit weniger als 8 Stunden beträgt, kann die Mittagspause bis zu einer halben Stunde verkürzt werden. Höchstens in 40 Tagen im Jahre ist Ueberarbeit gestattet. Die Namen der Gehilfen und Lehrlinge, welche zur Ueberarbeit herangezogen werden, sowie die Tage, an denen Ueberarbeit stattfindet, sind sofort in ein Verzeichnis einzutragen, das der Polizeibehörde und den Gewerbeaufsichtsbeamten auf Wunsch vorgelegt werden muß.

Rund um den Sprudel.

Wiesbadener Streifzüge.

—C. Wiesbadener Theatralia. — Einst und jetzt. — Das p. t. Publikum. — Warum man klatscht. — Typen und Foyergespräche.

Solange im Kurpark nicht der Jasmin blüht und der Winter komische „Einfälle“ wie heute hat, machen die „weltbedeutenden Bretter“ immer noch den Schönheiten der Natur den Rang streitig. Wiesbaden, allwo anno domini 1784 noch eine Wandertruppe „während der Badezeit wöchentlich dreimal Vorstellungen“ gab, zu „welchem Behuf“ — wie man in einem vergilbten Buch lesen kann — „man in Ermangelung eines Schauspielhauses auf einem nicht großen und unansehnlichen Saal ein elendes Theater zusammengeflickt hat“ — Wiesbaden scheint sich allmählich zur Theaterstadt par excellence herauszu—berlinern. Eine ganze Reihe von Bühnenprojekten wirbelt, wie die letzten Schneeflocken im März, in der Luft herum. Ob sie den ersten leuchtenden Strahlen der Sonne standhalten werden? Nous verrons. Am sicherlichsten schaut noch Dr. Rauch in die Zukunft und malt sich im Geiste sein neues Haus im Stil der Zeit — Biedermeier redivivus — auf dem Terrain der hl. Barbara, aus. Von anderer Seite soll das „Hof“-Theater in der Bahnhofstraße der Mit- und Nachwelt gerettet werden, ein Gedanke, der, m. E., unter den obwaltenden Verhältnissen wenig ratsam erscheint. Zu dem bürgerlich-romantischen Volkstheater, in dem unter Direktor Wilhelmys regsamer aufopfernder Leitung die totesten Theatraliker aller Zeiten pietätvoll mumifiziert werden und dem Operettenhaus von Norberts Gnaden hat sich ein neuer Tempel — varieto delectat — der leichtgeschürzten Muse im Skala-Theater gesellt. Unser ebenso agiler wie inventiöser Herr Kurintendant Borgmann kokettierte bekanntlich zur Zeit der winterlichen Hochsaison mit dem Gedanken der Einrichtung von Kammerspielen im Kurhaus, während Meta Illing — dem Beispiel Lautenburgs folgend — ein Fremden-Theater, zunächst für die „englische Invasion“ zum Sommer in Aussicht stellt. Endlich — Fanfaren — Maifestspiele in Sicht! Mein Liebchen, was willst du noch mehr?

Wiesbaden mausert sich zur Großstadt! Und alles, alles für das liebe, verehrliche p. t. Publikum!

Publikum! Das ist die große, bewundernde, launische, kritische Menge, die sich rundum verteilt, die sich vor der bunten, erleuchteten Gardine gruppiert, schwatzend, plaudernd, gestikulierend, scherzend — das Chaos des Zuschauerraumes, bunt wie das koloristische Farbenspiel der Skala, bunt wie ein japanischer Papierfächer.

Der Zauber der Bühne ist ein Magnet! Ohne Zweifel. Welche Anziehungskraft üben sie auf das Publikum aus die gemalten Herrlichkeiten, die leuchtenden Rampen, die Toiletten und Kostüme, der Farbenrausch und der Töne Gewalt ... Indessen, mehr denn anderswo trifft auf dieses erfolgmachende Publikum der Satz zu, daß die Geschmäcker verschieden sind. Nicht jeder schwärmt für Kartoffelklöße, nicht jeder für Birch-Pfeiffer, dieser sieht gern Klassiker, jener erwärmt sich nur bei Pariser Schwänken. Wenn ich sagte, das „erfolgmachende Publikum“, so halte ich nicht etwa „Wiesbaden vor den Kulissen“ für so urteilslos, eine schlechte Komödie mit den polizeilich erlaubten Mitteln nicht ablehnen zu können. Bei weitem nicht! Aber der Wiesbadener besitzt eine lobenswerte Tugend. Das ist der Takt. Diese Tugend verläßt ihn nur selten. Vielleicht zuweilen Hergelaufenen gegenüber. Wir hatten „Exempel von Beispielen. Und wäre das Stück wirklich kaum für die vereinigten Städtebundtheater der Hottentotten genießbar, so läßt sich das Vierecke keine Schwachheit spüren.

Und wäre die Fabel auch noch so dürftig,
Und fehl's an Handlung, an Witz und Esprit,
Dann zuckt im Foyer man wohl mit den Achseln,
Doch zum „Hausschlüssel“ — shoking! — greift
man da nie!

Derartige Sitten sind unfein, barbarisch,
Und ließ uns der Autor auch noch so kühl,
Wir sind keine kritischen Zeitungsschreiber,
Wir klatschen! Und wär's auch aus — Anstandsgefühl!

Wie aber die „Geschmäcker“ verschieden sind! Da ist zum Exempel ein — Fräulein mit dem nicht ungewöhnlichen Namen Meyer und einem fliederfarbenen Pompadour. Neulich, als ich das Vergnügen hatte, neben letzterem zu sitzen, versicherte mir die Besitzerin desselben unter Tränen und Moschusduft, sie genieße nur Tragödien und dabei zuckte sie wie eine vibrierende Telefonmembrane. Sie geht nur in schwarze Seide gehüllt und knabbert fortwährend mit den noch vorhandenen Zähnen eine Bisquittorte, die sie Wiener Mischung nennt. Seit ich diese Wiener Mischung mit Schiffszwieback und Kommißbrot verglich, ist mir Fräulein Meyer böse. Sie sitzt jetzt auf Nr. 990 und sucht anderweitig Anschluß.

Aber schauen wir uns weiter um. Während Herr Amselberg sich nur für Schwänke von Kurt Kraatz und Cassavet und Lustspielnaiven begeistern kann, wobei gewohnheitsmäßig sein straußeneikahler, soweit der Vorrat reicht à la Sardellensemmel wohlgescheitelter Kürbisschädel wie illuminiert glänzt, geht Herr Protzenmüller lediglich wegen des „guten Tones“ ins Theater. Man muß doch Dalmores, Caruso, „die Akte“, „den Walden“ gesehen haben. Die pathetischsten Versdramen, die realistischsten Tragödien lassen ihn kalt. Seine Kiefer gähnen bei der Apfelschußszene, und mit Henrik Ibsen verbindet er in größter Seelenruhe unterhaltungsweise den Stand der Hibernia-Aktien und den Preisaufschlag des Holländer Käse. In den Pausen bewegt sich natürlich prestissimo die Konversation um seine Firma und deren Leistungsfähigkeit.

Zwei niedliche, schwarzlockige Theaterkobolde schwärmen für Richard Wagner, Carl Braun und Heinrich Hensel, was sie nicht hindert, auf dem Klavier zuhause den Cakewalk bis zur Erschöpfung zu „üben“. Außerdem sind sie ganz Feuer und Flamme für geschmackvolle Bonbonnièren und den Spruch von Heine: „Die Leutnants und die Fähnrichs, das sind die klügsten Leute!“

Eine ganz besondere Gattung von „Eingeborenen“ habe ich Gelegenheit gehabt, in den „oberen Regionen“, im „Olymp bei festlichen Gelagen“ beobachten zu dürfen. Es sind einfache Leute, die ihre Brust mit der Sonntagnachmittags-Ausgehweste zu schmücken belieben, wenn sie sich einen Theaterabend gönnen. Dabei wissen sie jedoch stets das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden, indem sie ganze Butter- und Schinkenstullen im Schutze der feierlichen Dunkelheit zu vertilgen suchen. Einer meiner Gewährsleute steht bei mir noch in ganz besonderem Geruche. Er genoß mit sichtlichem Wohlbehagen während der „Götterdämmerung“ — drei umfangreiche Käsestullen, was mich schließlich veranlaßte, ihn auf die segensreiche Erfindung des Parfüms aufmerksam zu machen.

Zu den mannigfachen Abwechselungen der Zwischenakte zählen die Beobachtungen im Zuschauerraum, die sich zumal auf die etwa anwesenden Darsteller „in Zivil“ erstrecken und die Foyergespräche bestreiten. Denn es wird wohl niemand so geschmacklos sein, angesichts des lukullisch lockenden Büffets im Hoftheaterfoyer bei einer Tasse Tee oder einem Sandwich von der — „serbischen Note“ oder der verheerenden Bedeutung des Maikäfers in der Landwirtschaft zu sprechen.

„Siehst du dort, Elly — den jungen Mann mit der interessanten Vertiefung der Hände in die Hosentaschen ...!“

— „Wer ist das, Käthe?“

„Das ist Birkholz vom Residenz!“

„Ach! Du gib mir 'n Pralinge! Die Dinger sind aber fein!“

„Njawohl! Kost't auch 's Viertel ein Emchen!“

— „Wer ist der blasse Schwarze?“

„Walter Tautz — leider verheiratet — ach tja!“

— „Du, weißt du schon, daß Heinz Hetebrügge jetzt in Italien — das muß ich dir ins Ohr flüstern!“

„Ach — was du sagst! So Einer ist der! Und er hatte immer so schöne Armbänder ...“

— „Wo?“

„Na — an den Armen!“

— „Du — es klingelt!“

— „Von was habt Ihr Euch denn so gut unterhalten, Kinder?“ fragt die mollige Mama

— „Nur von der Kunst!“ antworten die Backfische wie aus einem Mund.

Foyerschwätzer wirbeln von Gruppe zu Gruppe, küssen hier eine zarte Hand mit eleganten Außenaufschlag, werfen in eine andere Gruppe ein Bonmot, stellen par distance den leh-

Sven Hedin.

In Berlin ist der berühmte Tibet-Forscher Dr. phil. Sven von Hedin eingetroffen. Sven Hedin, der jetzt 45 Jahre alt ist, sieht frisch und blühend aus; die überstandenen Strapazen haben ihn offenbar nur gestärkt und gestählt. Gestern abend hat der berühmte Forscher bei Kroll seinen mit Spannung erwarteten Vortrag über die Ergebnisse seiner Tibetreise gehalten. 1889 studierte der Forscher in Berlin bei Richthofen Geographie, dann hielt er sich 1892 in der Reichshauptstadt auf und wird jetzt den ganzen Monat in Berlin bleiben.

Das Brausteuergesetz.

Die Finanzkommission des Reichstags begann die Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Aenderung des Brausteuergesetzes und beschloß, zunächst den die Abänderung der Erhebungssätze regelnden § 6 zu beraten. Ein Antrag der Reichspartei will zwecks besserer Behandlung der Klein-Brauereien folgende Sätze: Von den ersten 250 Doppelzentnern 10 ℳ, von den folgenden 750 Doppelzentnern 12 ℳ, von den folgenden 500 Doppelzentnern 16 ℳ und von dem Rest 20 ℳ. Staatssekretär Sydow erklärte, eine zu weite Staffelung erschwere die Abwälzung auf die Konsumenten, eine zu enge erleichtere diese, stranguliere aber die Kleinbetriebe. Die Vorlage und der Antrag hielten den Mittelweg ein. Eine Besteuerung der alkoholfreien Getränke bereite wegen der Zersplitterung der Betriebe große Schwierigkeiten und würde ziemlich geringe Erträge bringen. Ein Zentrumsredner führt aus: Infolge des Besitzsteuerkompromisses würden die Bundesstaaten, namentlich Bayern, zwei Arten von Matrikularbeiträgen aufgebürdet, so daß eine weitere Belastung mit 100 Millionen aus der Brausteuer kaum zu ertragen sei. Daher hätten auch seine Fraktionsgenossen, die bisher prinzipiell für eine Erhöhung der Brausteuer gewesen seien, schwere Bedenken gegen die Vorlage. Ein Bundesratsbevollmächtigter erklärt, die in dem Kompromiß vorgesehenen 100 Millionen Besitzsteuern würden keineswegs ohne weiteres den Bundesstaaten aufgebürdet. Der Kompromiß bedeute nur einen Weg zur Verständigung über die Besteuerung des Besitzes.

Kopenhagens Befestigung.

Die Absicht der dänischen Regierung, die seit Jahren schwebende Landesverteidigungsfrage endgültig zu lösen, scheint in eigentümlicher Weise durchgeführt werden zu sollen. Es kann nämlich jetzt als so gut wie abgemacht betrachtet werden, daß über die Punkte der Regierungsvorlage, welche zu den größten Meinungsverschiedenheiten im Parlament geführt haben — vor allem also die Linie vorgeschobener Befestigungen zum Schutz Kopenhagens von der Landseite —, auf Grundlage einer Volksabstimmung entschieden werden soll. Wie ein derartiges Referendum ausfallen wird, ist unmöglich vorauszusagen, weil in einem großen Teil der Bevölkerung noch eine eingewurzelte Abneigung gegen die Befestigung Kopenhagens besteht, seit das Kabinett Estrup in dieser Frage verfassungswidrige Schritte getan hat.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 12. März.

Die Vorlage betr. die Bildung eines Landarmenverbandes für die Insel Helgoland wird nach kurzer Besprechung in zweiter Beratung angenommen. Es folgt die Fortsetzung der Beratung des Gestüts-Etats beim Extraordinarium. Borgmann (Soz.) bemängelt die

Schulverhältnisse auf dem Gestüt Trakehnen.

Minister v. Arnim erwidert, daß für Trakehnen außerordentlich viel für Schulbauten geleistet worden sei. Kreth (Kons.) erklärt, die Ausführungen Borgmanns bewiesen, daß die Sozialdemokraten kein Verständnis für ländliche Verhältnisse haben. Der Rest des Gestüts-Etats wird debattelos genehmigt.

Alsdann folgte die Beratung des Etats der Domänenverwaltung. Kreth (Kons.) hält die Aufteilung der Domänen aus sozialen und wirtschaftlichen Gründen im allgemeinen für richtig. Nur die Aufteilung der

Domäne Sieverstdorff

könne seine Partei nicht befürworten. Minister v. Arnim erwiderte, der Pächter dieser Domäne habe dafür so erhebliche Aufwendungen gemacht, daß er bei der Aufteilung einen Teil der aufgewandten Kosten verlieren würde. Deshalb halte auch die Regierung die Aufteilung dieser Domäne nicht für angängig. Nach weiterer Debatte, in der lokale Interessen erörtert werden, und an der sich auch Ministerialdirektor Thiel beteiligt, wird der Rest des Domänen-Etats bewilligt.

Es folgt die Beratung des Forst-Etats.

Büchtemann (frs. Vp.) fragt an, ob die Einnahmen aus den

Holzverkäufen

mit 106 Millionen richtig angegeben seien. Eine Aufstellung sei wünschenswert darüber, wie die Holzerträge sich auf Nutzholz und Brennholz verteilen. Die Forstverwaltung sollte nach dem Muster der Verwaltung im Königreich Sachsen geführt werden. Oberland-Forstmeister Wesener führt aus, Büchtemann habe in seiner Rede eine große Unkenntnis der technischen Einrichtung der Forstverwaltung bekundet. Alljährlich werde eine ausführliche Nachweisung des ganzen Wirtschaftsbetriebes herausgegeben. Mit den Verhältnissen des Königreichs Sachsen, das etwa eine Forstfläche wie der Regierungsbezirk Frankfurt und überdies einen viel besseren Boden hat, könne man unsere Forsten nicht vergleichen. Massa (Natl.) bemängelt, daß bei Holzverkäufen die Käufer oft minderwertiges Holz erhalten. Oberland-Forstmeister Wesener erwidert, die Käufer würden so kulant als möglich behandelt. Nachträgliche Einwendungen gegen die Qualität des Holzes könnten nicht berücksichtigt werden. Büchtemann (frs. Vp.) bemerkt, daß trotz der Ausführungen des Oberland-Forstmeisters Wesener die Unterlagen für Ausstellungen im Etat nicht vollständig sind. Busch (Ztr.) wünscht, daß die

Holzverkaufsanzeigen

in den größeren Zeitungen veröffentlicht werden. Beumer (Natl.) schließt sich diesem Wunsche an. v. Heydebrand (Kons.) bedauert, daß das

Waldschutzgesetz

nicht genügt, um die Besitzer der niedergeschlagenen Forstflächen zur Aufforstung zu veranlassen. Vielleicht wäre es angebracht, diese Freiheit zu des Eigentümers und zum Wohle des Ganzen einzuschränken.

Minister v. Arnim erwidert: Früher seien alle Parteien darin einig gewesen, daß in dieser Richtung kein Eingriff in das Privateigentum stattfinden solle. Er werde die Angelegenheit prüfen.

Rosenow (frs. Vp.) und Lüders (Freikons.) schließen sich den Ausführungen des Abg. v. Heydebrand an. Oberland-Forstmeister Wesener erklärt, die Veröffentlichung der Holzverkäufe liege im Interesse der Holzhändler. Müller (frs. Vp.) wünscht, daß im Interesse des Mittelstandes die Anzeigen auch in anderen Blättern erscheinen. Oberland-Forstmeister Wesener erwidert, daß für den Lokalbedarf bestimmte Holzverkäufe mit in den Lokalblättern bekanntgemacht würden. Büchtemann (frs. Vp.) führt aus: Die Oberförster, die jetzt den Regierungsräten und Richtern gleichgestellt seien, sollten nicht noch durch Nebeneinnahmen aus der Jagd bevorzugt werden. Kloeden (Bund der Landwirte) wünscht im Interesse der Landwirtschaft, daß der

Wildstand

bis auf ein entsprechendes Maß eingeschränkt werde.

Borgmann (Soz.) meint, daß man durch die Verpachtung der Staatsjagden gut sechs Millionen erzielen könne. Redner erklärte, ein Oberförster habe ihm geschrieben, der wahre Grund der Nichtverpachtung sei der, daß die höheren Staatsbeamten Gelegenheit haben sollten, den

Jagdsport

auszuüben. v. Stockhausen (Kons.) wünscht, daß man den Oberförstern das Vergnügen an der Jagd belasse, ohne daß die materiellen Interessen mitsprechen. Minister v. Arnim erklärt, er müsse der Art, mit der Borgmann mit Briefen operiere, entgegentreten und könne ihm auch nicht das Recht zugestehen, im Namen des Försters zu sprechen. Mit der Verpachtung der Staatsjagden würde man nicht annähernd solche Preise erzielen wie in Bayern. Durch solche Verpachtungen würden die Gemeinden sehr geschädigt werden. Das Wild würde übermäßig zunehmen. Die Klagen über Wildschäden würden sich mehren. Daß die Förster, auch wenn ihnen die Jagd genommen würde, ebenso ihre Pflicht tun würden, sei selbstverständlich, aber es sei auch erklärlich, daß sie sich niedergedrückt fühlen würden, wenn sie auf die Jagd verzichten müßten. (Beifall rechts.)

Fischbeck (frs. Vp.) erklärt, man solle den Oberförstern den Abschuß des Wildes belassen. Daß durch die Verpachtung der

Wildschaden

eingeschränkt werde, glaube er nicht. Weißermel (Kons.) tritt den Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Borgmann entgegen, der nur durch unrechtmäßige Weise in den Besitz des erwähnten Briefes gekommen sein könne. Der Schutz des Wildes in den staatlichen Waldungen komme auch den angrenzenden Gemeindejagden zugute. Arnim (Natl.) bedauert die Vernachlässigung des Bades Rehburg. Busch (Ztr.) bittet um Vermehrung der etatsmäßigen Försterstellen. Graf Wolff-Metternich (Ztr.) glaubt nicht, daß ein Oberförster an den Abgeordneten Borgmann geschrieben hat. Dieser sei wahrscheinlich mystifiziert worden. Redner wünscht Besserstellung der Forsthilfsaufseher. Heine (Nat.) wünscht ein Entgegenkommen bei der Heranziehung der Gemeinden zu den Kosten für die Anlegung von Waldwegen.

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 12 Uhr vertagt. Außerdem steht die dritte Lesung der Vorlage betr die Gebühren der Medizinalbeamten und ein Antrag Schiffer betr. die Zulassung der Lehrer zum Schöffenamt auf der Tagesordnung.

Schluß 4.15 Uhr.

Ein Berliner Hotelkrach.

Der Fall Eberbach.

(Originalbericht des Wiesbadener General-Anzeigers.)

Die wagehalsigen Spekulationen der Gebrüder Eberbach, deren finanzieller Zusammenbruch im vorigen Sommer lange Zeit hindurch das Tagesgespräch der gesamten Geschäftswelt und auch der öffentlichen Meinung bildete, werden heute vor der Strafkammer des Landgerichts I erörtert werden.

Die Brüder Adolf C. Eberbach und Fritz Eberbach stammen aus einer alten Bremer Hoteliersfamilie und kamen im Sommer 1905 nach Berlin, den Kopf voller Pläne, deren Größe aber in keinem Verhältnis stand zu den Mitteln, die sie zur Verfügung hatten. In der fast beispiellos kurzen Zeit von zwei Jahren setzten sie die Berliner Hotel- und Finanzwelt in Aufregung. gründeten Hotelgesellschaften, spielten mit Millionen Fangball und wurden, ehe ihre Gründungen Frucht tragen konnten, ein Opfer ihrer eigenen Schöpfungen. Der Familie Eberbach gehörte in Bremen das bekannte „Hillmanns Hotel", das dadurch interessant geworden ist, daß sich der ganze nordamerikanische Reiseverkehr, der durch den Norddeutschen Lloyd bewältigt wird, über dieses Hotel ergießt.

Es war das Heim der Dollarmillionäre Gould und Vanderbilt, wenn diese nach Europa bezw. Deutschland kamen, und die Bremer betrachteten es von jeher als eine gute Einnahmequelle. Als vor mehreren Jahren in Berlin besonders laut die Rufe nach modernen, luxuriös eingerichteten Hotels erschollen, die den Verkehr der Amerikaner mehr als bisher nach der deutschen Reichshauptstadt ziehen könnten, waren Fritz und Adolf C. Eberbach, die ein gutes Stück von der Welt gesehen hatten, und denen man nicht absprechen kann, daß sie versierte Hotelfachleute sind, sofort auf dem Plane.

Es gelang beiden Brüdern, im August 1905 in der „Berliner Hotelgesellschaft", der das bekannte „Hotel Kaiserhof" und das Kurhaus in dem Badeorte Heringsdorf gehörte, die Aktienmajorität zu erlangen. Von diesem Zeitpunkte an datiert ihre Laufbahn als Hotelgründer amerikanischen Stils. Während der allerdings nur kurzen Periode ihrer Berliner Tätigkeit arbeiteten der ältere Fritz und der jüngere Adolf C. Eberbach derart zusammen, daß man in weiten Kreisen nur von einem Eberbach sprach. Adolf war der kühne Projektenmacher, Fritz der nicht minder extravagant veranlagte Hoteltechniker. Als nächstes Ziel schwebte beiden die Schaffung eines Hoteltrustes vor Augen, der es sich zur besonderen Aufgabe machen sollte, den Strom der reichen amerikanischen Europareisenden nach Deutschland und Berlin zu lenken. Zu diesem Zwecke führten sie zunächst eine kostspielige Erneuerung des Kaiserhof-Hotelgebäudes durch, die auf 1½ Millionen Mark veranschlagt war, schließlich aber 4 Millionen erforderte, ohne daß der Aufsichtsrat vorher davon in Kenntnis gesetzt worden war.

Da die beiden Brüder glaubten, daß der Strom der amerikanischen Millionäre und Milliardäre nach Berlin nur in Verbindung mit Hotels in Hamburg und Bremen geleitet werden könnte, ließen sie ihr Erbe, Hillmanns Hotel in Bremen, modernisieren und schließlich setzten sie beim Aufsichtsrat des Kaiserhof-Hotels durch, daß die Berliner Hotelgesellschaft Hillmanns Hotel für 3 Millionen Mark ankaufte. Auch das Hotel Atlantic in Hamburg brachten sie bald in den Besitz ihres Konzerns.

Alle diese Transaktionen waren den Gebrüdern Eberbach verhältnismäßig leicht gelungen. Als dann vor einigen Jahren Gerüchte von einer umfassenden Vergrößerung des Bahnhofs Friedrichstraße in Berlin auftauchten, der die altbekannte militärärztliche Bildungsanstalt, die sogenannte Pepiniere, zum Opfer fallen sollte, und durch die die gegenüberliegenden Grundstücke im Werte ungeheuer gestiegen wären, erwarben die Eberbachs das Monopol-Hotel, kündigten dem langjährigen Pächter dieses Hotels, Scharte, und setzten den Hotelier Hillengaß an die Spitze des Hotels. Gleichzeitig sicherten sie sich das Verkaufsrecht auf das Terminus-Hotel und knüpften sogar Verhandlungen zum Erwerb der erst vor kurzem erbauten Komischen Oper an. Der gigantische Plan bei allen diesen Transaktionen war der Bau eines von der Eisenbahn bis zur Spree reichenden Riesenhotels.

Als sie zu diesem Zwecke schließlich noch das Admiralgartenbad und damit zugleich das Savoy-Hotel erworben hatten, brach mit einem Male das Kartenhaus der Eberbachschen Transaktionen zusammen, da die Banken, die die Brüder bisher unterstützt hatten, den Kredit aufkündigten. Damit war auch ihr Einfluß in den Generalversammlungen ihrer Gesellschaften geschwunden, und als schließlich sogar der Aufsichtsrat der Kaiserhof-Gesellschaft von der neuen Verwaltung regreßpflichtig gemacht wurde, griff der Staatsanwalt ein und machte gegen die beiden Eberbach ein Verfahren wegen Untreue und Bilanzverschleierung anhängig. Beide wurden infolgedessen verhaftet, gegen Kaution aber auf freien Fuß gesetzt. Wir werden über die Verhandlungen berichten.

---

ten durchgefallenen Verfasser vor, plaudern mit der älteren und flirten mit der jüngeren Damenwelt.

Und hundert Fragen schwirren durch die Gruppen. Warum verläßt uns eigentlich die kleine Schwartzkopf? Haben Sie die Normann schon in ihren Direktoireroben gesehen? Wie gefällt Ihnen heute die Leffler-Burckard? Wo mag jetzt die Blanden sein?

So oder anders schwirren die Dialoge und Gespräche geistvoll oder alltäglich, simpel oder humoristisch, blasiert oder flirtend durch die Logen und Foyers. Man interessiert sich für die Kunst im allgemeinen und die Künstler im speziellen, man plaudert über tausend alltägliche Dinge, man sieht und wird gesehen. Dieses Gesehenwerden trifft zumal auf die Damenwelt zu.

Der theatralische Duft durchflutet die Räume, eine Atmosphäre, zusammengebraut aus den märchenhaftesten Parfümerien, deren Odeurs mehr oder minder kostbaren Theatermänteln und Flacons entströmen, deren Wohlgerüche mehr oder minder dekolletierte Frauenschultern umschmeicheln . . .

Sämtliche Spiegelgläser sind belagert. Die schöne Wiesbadenerin mustert noch einmal den Sitz der Robe, gibt den Meisterwerken der Schneiderkunst den letzten koketten Faltenwurf, bringt die Coiffüre mit anmutiger Grazie und Akkuratesse in Ordnung, ringelt hier ein Löckchen kunstvoll über die Stirn, verleiht dort einem rosigen Zopfbändchen den richtigen Eroberungsschick! . . . .!

Beinahe ist es ebenso fesselnd, wie das Leben hinter der gemalten Leinwand — dieses Wiesbaden vor den Kulissen.

Till vom Taunus.

Wiesbadener Bühnen.

Volkstheater.

Uriel Acosta,

Schauspiel in 5 Aufzügen von Gutzkow.

„Wenn ihr die Wahrheit bekannt macht, so werdet ihr von einer Unzahl von Leuten verfolgt, die von dem entgegengesetzten Irrtum leben, indem sie versichern, daß eben dieser Irrtum die Wahrheit und alles was dahin geht, ihn zu zerstören, der größte Irrtum selber sei," so spricht Altmeister Goethe aus dem reichen Schatze seiner Lebenserfahrungen. Sein Urteil trifft auch auf „Uriel Acosta" zu, den jüdischen Wahrheitssucher. Der Denker findet andere Wahrheiten, als wie sie Thora und Talmud enthalten und er hat den Mut, seine Wahrheiten zu verkünden. Gleich Galilei, Huß, Luther u. v. a. Und er teilt deren Schicksal. Der Irrtum, die Tradition bleibt mächtig über „Uriel Acosta" und er unterliegt. Unser Bodenstedt sagt in den Liedern des Mirza-Schaffy: „Wer die Wahrheit liebt, der muß schon sein Pferd am Zügel haben; wer die Wahrheit denkt, der muß schon den Fuß im Bügel haben, wer die Wahrheit spricht, der muß statt der Arme Flügel haben!" Um der Verfolgung zu entgehen! „Uriel Acosta" starb seiner Wahrheit; aber er lebt noch, heute mehr denn je. Die Wahrheitssucher erheben hier und da ihre Stimme. Was ist Wahrheit? —

Daß in der Behandlung der schwierigen Materie, in der sich die seelischen Konflikte häufen, Gutzkow eine glückliche Hand hatte, ist anerkannt. Der Erfolg des Stückes liegt aber mehr denn je in den Händen der Darsteller. Und die boten gestern abend im Volkstheater prächtige Leistungen. Heinrich Reeb als „Uriel Acosta" stand im Mittelpunkt der Darstellung, gleich trefflich in Maske und Spiel. Die Unerschütterlichkeit in seiner Wahrheit, die beginnenden Zweifel, die gar zum Widerruf drängen, der Kampf zwischen den Gefühlen als Sohn und Liebender und der Pflicht des Gelehrten der Wahrheit gegenüber kamen in überzeugender, beredter, hinreißender Weise zum Ausdruck. Er wußte die „Philosophien" — oft eine Klippe der Darsteller — so anregend in klarer, verständlicher Sprache zu geben, daß er sich die lauschende Aufmerksamkeit des Auditoriums sicherte. Im Zusammenspiel mit ihm bot Clotilde Gutten eine lebenswahre Figur der liebenden, unglücklichen Judith. Schöndorff als Arzt de Silva, Rhode als Handelsherr Vanderstraten, Wilhelmy als der Bruder des Gelehrten und Ottilie Grunert als die Mutter Esther verhalfen der Aufführung zu einem vollen Erfolg. Conrad Lochanke als Rabbi Ben Akiba bot eine prächtige Zeichnung des Alten, den Lebenserfahrung klug und milde machten. Direktor Wilhelmy zeigte in der Regie seine anerkannte Virtuosität, Maler Nevian hatte einen wirkungsvollen Prospekt gezeichnet und der neue Theatermeister bewies in der Ausarbeitung der Szenerie Geschick und Geschmack. Das Publikum rief in begeistertem Beifall nach jedem Aktschluß die Künstler mehrmals vor die Rampe. C. A. Autor.

Liebe und Gift.

Glück bei Frauen. — Seine vier Bräute. — Das vergiftete Mahl. — Vor den Geschworenen. — Sechs Jahre Zuchthaus.

Unter außerordentlich starkem Andrange des Publikums fand vor dem Schwurgericht in Duisburg der Prozeß gegen den 33jährigen Lademeister Franz Körschgens wegen Giftmordversuchs an einer seiner verschiedenen Bräute statt. Der Angeklagte, der viel Glück bei den Frauen hatte, unterhielt zu gleicher Zeit mehrere Verhältnisse und brachte es fertig, die Mädchen bald zu intimem Verkehr zu bewegen. So sind nicht weniger als vier Bräute des Angeklagten von ihm Mutter geworden.

Ernstlich scheint der Angeklagte das Verhältnis mit einer Katharina van Overbrügge genommen zu haben, die er auch nach dem Willen seiner Mutter heiraten wollte. Inzwischen drängte ihn aber eine andere Braut, sie zu heiraten, da sich die Folgen des intimen Verkehrs bemerkbar machten. Der Angeklagte verlobte sich nun mit beiden Mädchen und zeigte der zweiten Braut, einer Zigarettenarbeiterin Grete Kühn, um diese zu beruhigen, die Wohnungseinrichtung, die für die Hochzeit mit der Overbrügge angeschafft war. Beide Mädchen wußten nichts voneinander. Bei der Grete Kühn aß der Angeklagte zu Mittag. Als die Grete Kühn eines Abends nach Hause kam, merkte sie, daß der Angeklagte in ihrer Abwesenheit dagewesen war und gegessen hatte.

Als sie sich die Reste der Speisen wieder warm machen wollte, nahm sie an diesen einen Schwefelgeruch wahr. Auch die Milch hatte einen eigentümlichen Geruch. Ferner war das Brot mit einer nach Schwefel riechenden Masse bestrichen. Als das Mädchen dem Angeklagten, der sich bei ihr nicht wieder sehen ließ, einige Tage später auf der Straße begegnete, warf sie ihm den Verlobungsring vor die Füße und beschuldigte ihn in erregten Worten, er habe sie vergiften wollen. Nachdem sie ihre Wahrnehmungen einem Polizeibeamten erzählt hatte, wurde der Angeklagte verhaftet.

In der Verhandlung bestritt er jede Schuld. Er gab wohl zu, Rattengift gekauft zu haben, will aber davon nichts an die Speisen getan haben. Das Rattengift will er gegen das Ungeziefer auf den Eisenbahnspeichern verwendet haben. Auf die Frage, weshalb er denn das Gift für den Eisenbahnfiskus aus eigener Tasche bezahle, hat der Angeklagte keine Antwort. Sehr belastend für den Angeklagten ist der Umstand, daß er versucht hat, aus dem Gefängnis heraus einen Kassiber an seine Mutter zu schicken, die die Aussagen der Mädchen beeinflussen sollte.

Die Mädchen, so heißt es in dem Briefe, müßten feste lügen. Der Kassiber ist durch die Aufmerksamkeit eines Gefangenenaufsehers entdeckt worden. Sehr dramatisch gestaltete sich die Vernehmung der vier Bräute des Angeklagten, von denen jede bekundete, daß er ihr die Ehe versprochen habe. Der Sachverständige bekundete, daß die beschlagnahmten Speisereste Phosphorlatwerge enthielten. Ein als Zeuge geladener Polizeikommissar bekundete, daß dem Angeklagten in der Voruntersuchung ein Geständnis entlockt worden sei, und zwar dadurch, daß man ihm vorredete, die Angelegenheit gehe die Polizei nichts an, es sei das eine reine Privatsache zwischen ihm und seiner Braut.

Darauf erklärte der Angeklagte: „Ja, ich bin es gewesen."

Bei der Vernehmung der Grete Kühn deutete der Angeklagte die Möglichkeit an, daß diese selbst das Gift an die Speisen gebracht haben könnte, um sich an ihm zu rächen. Auch der Verteidiger ließ diese Möglichkeit offen. Wenn der Angeklagte aber auch wirklich der Täter sei, repräsentiere die Tat einen Versuch mit untauglichen Mitteln, der straffrei bleiben müsse. Die Geschworenen schlossen sich dieser Meinung nicht an, sondern bejahten die Frage nach Mordversuch. Darauf verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten zu sechs Jahren Zuchthaus. R. erklärte, daß er Revision einlegen werde.

Das Verbrechen von Santiago.

Ueber das sensationelle Verbrechen in der deutschen Gesandtschaft in Santiago de Chile steht jetzt fest, daß es vom zweiten Sekretär der Gesandtschaft, Wilhelm Beckert von langer Hand her vorbereitet war.

Es scheint sich, wie der „F. Z." aus Buenos Aires berichtet wird, folgendermaßen vollzogen zu haben. Am 5. d. M. rief unter irgend einem Vorwand Beckert den Portier in seine Schreibstube, tötete ihn dort mit einem Totschläger und versetzte ihm, der Sicherheit halber noch einen tiefen Stich ins Herz; dann häufte er über den Portier Papiere, die er wohl auch noch mit Oel beträufelt haben mag, und nachdem er die Gesandtschaftskasse geleert, steckte Beckert den Portier und das ganze Gesandtschaftsgebäude in Brand, dessen Archiv bei dieser Gelegenheit ziemlich ausbrannte.

Nach dem Brand fand man einen bis zur Unkenntlichkeit entstellten Leichnam, den man natürlich für den des Beckert hielt. Beckert hatte seit langem immer das Gerücht ausgesprengt, daß man ihm nach dem Leben trachte und schon im Oktober einen rührsamen Brief geschrieben, für den Fall, daß er ermordet werden würde, wobei er seine eingeborene Maitresse der besonderen Huld des Ministers empfahl. Aus diesem Grunde hielt man ohne weiteres die Leiche für die von Beckert und da der Portier verschwunden war, diesen für den Mörder und Brandstifter.

Nach langen Obduktionen, wobei auch der Stich ins Herz konstatiert wurde, bestattete man den chilenischen Portier als Beckert mit diplomatischen Ehren unter Assistenz des Ministers des Auswärtigen. Mittlerweile hatte die Polizei ermittelt, daß Beckert sich vor kurzem mehrere Backenzähne hatte ziehen lassen, während der Leichnam alle Zähne hatte, und die Frau des Portiers angab, daß ihr Mann ein vollständiges Gebiß gehabt hätte.

Endlich kamen Nachrichten, daß Beckert nach dem Brande gesehen worden sei, und nach einer langen Hetzjagd wurde der Gesandtschaftssekretär im Süden Chiles verhaftet, als er eben über die dortigen einsamen Gebirgspässe nach Argentinien flüchten wollte. Als verdächtig hatte man ihn dort bereits am Tage vorher sistiert, aber der Gendarm, dem Beckert einen von dem Minister des Auswärtigen ausgestellten, auf einen chilenischen Namen lautenden diplomatischen Paß vorwies, ließ ihn wieder laufen. Nachdem man ermittelt, daß dieser Paß von Beckert wenige Tage vor dem Brande im Ministerium für angeblich einen Dritten verlangt worden war, wurde nochmals die Verfolgung aufgenommen und B., wie gesagt, verhaftet.

Man fand erhebliche Geldsummen in Wechseln auf Buenos Aires bei ihm; den Betrag von 17 000 Dollars hatte er einem Bekannten in einer Landstadt während seiner Vorbereitungen zur Ueberquerung der Cordilleren in Verwahrung gegeben. Er soll übrigens auch Testamentsunterschlagungen gemacht und die Dokumente bei dem Brand vernichtet haben.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 13. März.

Frühlingshygiene.

Der astronomische Frühling. — Lenzestücken. — Das Gebiet „Influenza". — Die eitlen Damen. — Hinaus in den Lenzesschein. — Der wärmende Ofen. — Vorsicht. — Keine Sorglosigkeit!

Nur wenige Tage trennen uns noch von dem offiziellen Frühlingsanfang. Wie windig es aber damit aussieht, hat die vergangene Nacht wieder bewiesen, welche Neuschnee in Menge ausschüttete.

Es ist leider noch viel zu wenig bekannt und wird daher auch zu wenig beachtet, daß die schönste Zeit des Jahres, auf die alt und jung, vornehm und gering, reich und arm sich wohl am meisten zu freuen pflegen, der von ungezählten Dichtern gepriesene und gefeierte „holde Lenz", auch seine Tücken hat und in gewissem Sinne eine gefährliche Jahreszeit ist.

Der Frühling bildet hierzulande gleich dem Herbste eine Uebergangszeit, nämlich die zur eigentlichen Wärmeperiode, dem Sommer, überleitet, wie der Herbst den Uebergang zum kalten Winter darstellt. Als Uebergangsjahreszeit ist aber der Frühling — gleich dem Herbste — durch besondere Krankheitstypen charakteristisch. Solche sind vor allem die Erkältungserscheinungen in ihren mannigfachen Variationen — Schnupfen, Katarrh der Atmungs- und Luftwege, Influenza, Rheumatismus u. a. m. —. Mit dem Namen Influenza, der eigentlichen Frühlings- und Herbstkrankheit, wird freilich heutzutage in Laienkreisen geradezu großer Unfug getrieben. Wer ein wenig Schnupfen hat, wer mal etwas heiser spricht, wer etwas Kopfschmerz verspürt oder — oft aus ganz erklärlicher Ursache, wie z. B. ein Glas Bockbier zu viel — einen schweren oder benommenen Kopf hat, ist schnell mit der Klage zur Stelle, „er leide an Influenza". Auch ist es keineswegs richtig, anzunehmen, daß diese heimtückische Krankheit erst neueren Datums und gewissermaßen — etwa wie die Nervosität — ein Leiden des modernen Kulturmenschen sei. Die Influenza ist schon unseren Vorfahren bekannt gewesen, sie nannten sie mit dem gutdeutschen Namen „Grippe" oder Schnupfenfieber. Das Bedenklichste sind die sog. Komplikationen oder Nachkrankheiten, unter denen Lungenentzündungen, die oft, namentlich in höherem Alter, zum Tode führen, obenan stehen. Denn in den weitaus meisten Fällen endet die Grippe mit völliger Genesung. Auch Ohrenkrankheiten — Mittelohreiterungen, Blutungen usw. — wurden als Nachkrankheiten beobachtet.

Will man sich nun gegen die Krankheiten der Uebergangsjahreszeiten schützen und während derselben gesund bleiben, so ist es vor allem nötig, alles zu vermeiden, was den Wechsel des Klimas als zu schroff erscheinen lassen könnte. Und hierin wird gerade am meisten gefehlt, vor allem von unseren liebenswürden jungen und jüngeren Damen und den Kindern. Kaum senden die Sonne mildere Strahlen zur Erde herab, so werden die wärmenden Winterkleider beiseite gelegt. Natürlich muß zum Osterfeste der neueste Sommerhut mit dem schicken Strohhut paradieren! Nichts verkehrter als das! Unser Körper hat sich während der langen Wintermonate an die durch die wärmende Kleidung hervorgerufene höhere Temperatur gewöhnt, ebenso hat der fast ausschließliche Aufenthalt in meist überheizten Räumen dazu beigetragen, ihn gegen kühlere Luft außerordentlich empfindlich zu machen. Daher ist dringend anzuraten, selbst bei eintretender wirklicher Frühlingswitterung mit etwa 12—14 Gr. Celsius Durchschnittswärme am Tage — die Abende und Nächte bleiben bis in den Mai hinein bei uns erfahrungsgemäß kühl und frostig — die Winterkleidung noch eine Zeitlang fortzutragen und erst allmählich durch Weglassung des einen oder anderen wärmenden Kleidungsstückes den Körper an die veränderte Lufttemperatur zu gewöhnen, ehe man dazu übergeht, leichtere, d. h. eigentliche Sommer- bezw. Frühlingskleider zu tragen. Bei die Abende aber ist und bleibt es stets ratsam, für wärmende Ueberkleider zu sorgen.

Nicht dringend genug kann vor einer üblen Angewohnheit gewarnt werden, die wir namentlich bei jugendlichen Ausflüglern beobachten: sind sie in dem eben knospenden Walde, auf einer sprossenden Wiese, auf einer ragenden Berghöhe mit wundervoller Fernsicht angelangt, so heißt's: hier wird gelagert, und flugs läßt man sich im Grase, auf Moose usw. nieder, um „am Busen der Natur", wie man sagt, besser schwärmen zu können von holder Frühlingszeit, Sonne und Wonne, Klang und Sang . . . Aber das dicke Ende kommt gewöhnlich bald nach, und zwar mindestens in Gestalt eines gehörigen Schnupfens, wenn nicht gefährlicher Affektionen.

Aus dem Gesagten ergibt sich zugleich, daß das Heizen der Zimmer auch nicht eher einzustellen ist, als bis wirklich eine erträgliche Außenwärme herrscht. Daher gilt es namentlich im Frühjahr die auch sonst erprobte Regel zu beherzigen, fleißig zu lüften, damit die dicke winterliche Luft entweichen und die erquickende, milde Frühlingsluft eindringen kann. Man wird die Heizung noch eine Zeitlang, am besten mit Unterbrechungen, fortsetzen und sie erst dann einstellen, wenn die Zimmertemperatur — ohne Heizung — 17 Gr. C. Wärme beträgt.

Schließlich ist noch auf eine Erscheinung aufmerksam zu machen, die der Frühling im Gefolge hat, wir meinen das Gefühl des Schlaff- und Mattseins, über das so viele Leute klagen. Allein daselbe hat, wenn weiter keine körperliche Beschwerden damit verknüpft sind, absolut nichts auf sich und vergeht bald wieder, sobald man sich einigermaßen an die erquickende und erfrischende Frühlingsluft gewöhnt hat. „Die Frühlingsluft macht müde", sagt daher das Volk. Das ist aber kein Nachteil, sondern ein Vorzug, den sie mit dem Turnen und ähnlichen gymnastischen, körperstärkenden Uebungen gemein hat.

So laute denn die Hauptregel für die Frühlingshygiene: Nicht allzu ängstlich in bezug auf etwaige Erkältungen, aber auch nicht allzu optimistisch und zu voreilig. Größere Vorsicht kann niemals so verhängnisvoll wirken wie allzu große Sorglosigkeit und Voreiligkeit!

Dr. P. J. Astel.

*

Maifestspiele 1909. In Anwesenheit des Kaiserpaares finden die Maifestspiele vom 16.—23. Mai statt. In Aussicht genommen sind die Opern „Die Königin von Saba" von Goldmark, „Wildschütz" von Lortzing, „Don Juan" von Mozart, ferner „O diese Leutnants" von Kurt Kraatz, ein Konrad-Dreher-Gastspiel, ein englisches Ensemble mit einer englischen Uraufführung. Am 19. Mai ist der Kaiser zum Gesangswettstreit in Frankfurt a. M.

Kaiserpreis-Wettstreit. In dem Wettbewerb um die Anfertigung eines Plakats für den Wettstreit deutscher Männergesangvereine, zu dem alle in Frankfurt ansässigen und daselbst geborenen Künstler zugelassen waren, hat das Preisgericht den ersten Preis Walter Ruttmann, den zweiten und dritten Preis Josef Correggio für zwei von ihm eingereichte Arbeiten zuerteilt. Von dem Entwurf Ruttmann rühmt das Preisgericht, daß mit einfachsten Mitteln, wie sie der Plakatstil verlangt, eine außerordentlich sympathische, wenn auch vielleicht nicht sehr kräftige Wirkung erzielt wird. Der mit dem zweiten Preise bedachte Entwurf zeigt eine schöne Gruppe von singenden Jünglingen, in der die ausdrucksvollen Köpfe bemerkenswert sind; das Blatt ist aber weniger im Plakatstil gehalten. Der dritte Entwurf, der nach der Bestimmung des Kaisers zur Ausführung kommen wird, zeigt einen jugendlichen Ritter, der mit der Harfe im Arm zum Sängerkrieg reitet, ein Blatt von sehr guter Plakatwirkung. Es waren im ganzen 104 Entwürfe eingereicht.

Wiesbadens Bevölkerungszahl. Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug nach den Ermittelungen des Statistischen Amts am 1. März d. Js. 107 443. Die Bevölkerungszunahme belief sich im Monat Februar auf 64 Köpfe (gegen eine Zunahme von 14 im gleichen Monat 1908). Todesfälle sind 149 (165) und Geburten 201 (190) zu verzeichnen. Zugezogen sind 1460 Personen (1534) und fortgezogen 1448 (1405).

Steckbrief wurde erlassen gegen: die Haushälterin Friederike von der Heyde, wegen Diebstahls, begangen in Wiesbaden. — Schlosser Wilhelm Krämer, wegen Betrugs, begangen in Wiesbaden. — Artistin Marie Lück, wegen Logisschwindel in Wiesbaden. — Artist Wilhelm Dick alias Deswald wegen Logisschwindel in Wiesbaden.

Aufenthalts-Ermittelungen werden angestellt über: Reisenden Karl Ferdinand Merten. — Fuhrmann Joh. Schmidt von hier. — Fuhrmann Michael Loßkarn, geb. zu Greifswald, zuletzt hier. — Packer Wilhelm Scheve aus Breitstück, zuletzt hier wohnhaft.

Güterrechtsregister. Die Eheleute Fabrikarbeiter J. Becker und Elisabeth, geborene Rheinländer hier, haben Gütertrennung vereinbart.

Verlosungs-Ausstellung des Nassauischen Kunstvereins. Von Sonntag an sind in den Räumen der Städtischen Gemäldegalerie im hiesigen Museum die Gewinne für die diesmalige Verlosung des Nassauischen Kunstvereins ausgestellt. Wie in früheren Jahren gewähren sie ein wechselreiches Bild. Neben einer größeren Anzahl von Originalgemälden und Aquarellen auswärtiger und einheimischer, älterer und jüngerer Künstler sind da vor allem die Originalradierungen hervorzuheben, teils farbig, teils in Schwarz-Weiß. Hinzukommen Federzeichnungen und Lithographien, sowie Photogravüren nach hervorragenden Meisterwerken der älteren und modernen Kunst. Eine Anzahl von Mappen mit Radierungen und Reproduktionen sind von auswärtigen Kunstvereinen für das diesjährige Prämienblatt eingetauscht; hinzuerworben sind zwei Mappen mit Radierungen Max Klingers. Endlich seien die Bücher und Prachtwerke erwähnt, die sich als besonders beliebter Gewinn in den letzten Jahren eingebürgert haben. Klassische Bücher wie Justis „Velasquez" und H. Grimms „Michel-Angelo" wechseln mit solchen, deren Schwerpunkt in den zahlreichen Abbildungen nach namhaften Meistern beruht. Entsprechend der steigenden Anzahl der Mitglieder des Nassauischen Kunstvereins ist auch die Zahl der Gewinne vermehrt worden, die diesmal auf 90 angewachsen ist.

Jubelfest der 87er. Welch großes Interesse der 100-Jahrfeier des 87. Regiments durch die früheren Angehörigen entgegengebracht wird und wie die Begeisterung derselben für die Feier mit jedem Tag, der uns dem Feste näher bringt, wächst, konnte man deutlich an der gestern Freitag abend im „Kathol. Gesellenhause" stattgehabten Versammlung ersehen, in welcher die Gutscheine zu der Regimentsfeier, das Regiments-Andenken (Zigarren-Tasche mit 5 Zigarren), die Einlaßkarten für die „Stadthalle" in Mainz, sowie Einlaßkarten für das Paulinenschlößchen und Programme für die Wiesbadener Feier zur Ausgabe gelangten. Wenn man den Verlauf der Versammlung als ein Vorzeichen der Regimentsfestlichkeiten ansieht, so hat man bereits einen kleinen Begriff von dem Trubel, der sich am 16. und 17. d. Mts. in Mainz und Wiesbaden entwickeln wird. Geradezu im Sturm wurden die 4 Tische genommen, an welchen in alphabetischer Ordnung die Festteilnehme ihre „Stipulationen" erhielten. Wohl 700 Kameraden hatten sich eingefunden und sie gaben zu den getroffenen Vorbereitungen bereitwillig ihre Zustimmung, so daß sich erwarten läßt, daß die Feier in allen Teilen auf das beste verlaufen wird. Der Abmarsch nach Mainz erfolgt am Dienstag morgen 7 Uhr mit der Regimentsmusik der 80er von der Luisenstraße, Ecke Dotzheimerstraße, (Restaurant „Krokodil" bei Kamerad Mack) aus und ist pünktliches Erscheinen der Kameraden erforderlich. Am Mittwoch morgen versammeln sich die ehemaligen 87er um 10 Uhr im „Paulinenschlößchen" zum musikalischen Frühschoppen, woran sich dann die Abwickelung der Programms anschließt.

Die Soldatenbriefumschläge fanden in den letzten Jahren nur mehr einen sehr geringen Absatz, so daß die Postverwaltung nach Aufbrauch der Vorräte, spätestens aber mit Ablauf d. Js. den Verkauf solcher Umschläge einstellt.

Für die Hochwasser-Geschädigten. Der unter dem Protektorat der Vorsitzenden des Vaterländischen Frauenvereins Frau Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe stattgehabte von Frau Dr. Maria Wilhelmj unter Mitwirkung des Herrn Professor Franz Mannstaedt veranstaltete Musikalische Abend hat einen Nettoertrag von 962 ℳ ergeben, den eine ungenannte Wohltäterin durch weiteren Zuschuß auf 1000 ℳ abgerundet hat. Ein glänzendes Ergebnis zu gunsten der Wassergeschädigten.

Krüppelfürsorge in Hessen-Nassau. Samstag, den 27. März, nachmittags 5 Uhr, wird im großen Hörsaal des Physikalischen Vereins in Frankfurt a. Main eine Propaganda-Versammlung stattfinden. Bei dieser wird Herr Landesrat Augustin-Wiesbaden über Zwecke und Ziele einer modernen Krüppelfürsorge sprechen, während die Herren Dr. Stein und Dr. Gurade-Wiesbaden über die medizinischen Erfolge in der Krüppelfürsorge mit Demonstrationen und Lichtbildern berichten werden.

Geweihausstellung. Eine Geweihausstellung des Vereins hirschgerechter Taunusjäger findet vom 3. bis 7. April zu Frankfurt statt. Als Ausstellungslokal sind die großen Räume Bahnhofsplatz 12—14 (dicht am Hauptbahnhof) gewählt.

Aus dem Hauptpostamt. Die Herausgabe von Markenheften wird bei der Postverwaltung erwogen, nachdem sich herausgestellt hat, daß die verschiedentlich angeregte Herstellung von Postwertzeichen in Rollen teurer kommt als der Bogendruck und Markenrollen auch dem Publikum die häufig gewünschte schnelle Nachprüfung nicht ermöglichen würden. Die Briefmarkenautomaten haben sich im allgemeinen bewährt, doch wird für den größeren Bedarf und zur Fernhaltung von Beschwerden die Heranziehung von Schalterbeamten zum Markenverkaufe sich niemals völlig entbehren lassen.

Vom Bahnhofsbuchhandel. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat einen Erlaß an sämtliche Eisenbahndirektionen gerichtet, wonach an Sonn- und Feiertagen der Bahnhofsbuchhandel beschränkt werden soll. Bisher war an Sonn- und Feiertagen der Bahnhofsbuchhandel unbeschränkt, und das mit Recht. So wenig man dem Publikum das Reisen an Sonn- und Feiertagen verbieten kann, so wenig kann man ihnen die Zeitungs- und Reiselektüre vorenthalten.

Rechtsrheinischer Eisenbahnverkehr. Vom Sonntag, den 14. d. Mts. ab verkehren die Eilzüge 56 und 55 wieder rechtsrheinisch zwischen Frankfurt a. M. und Cöln. Der Eilzug 49 wird ebenfalls rechtsrheinisch nach Cöln geleitet. Der Eilzug 52 verkehrt wie seither. Von Cöln bis Coblenz linksrheinisch, ab da rechtsrheinisch bis Frankfurt a. M. Die Eilzüge 47 und 48 verkehren wie jetzt zwischen Frankfurt a. M. und Oberlahnstein. Die Personenzüge verkehren ab 14. d. Mts. wieder zwischen Niederlahnstein und Cöln durchlaufend. Zur Vermittelung der Anschlüsse in Niederlahnstein verkehren die Pendelzüge zwischen Ober- und Niederlahnstein unverändert. Der Lauf der Personenzüge zwischen Oberlahnstein und Frankfurt a. M. bleibt wie bisher.

Gegen den Kongreß-Unfug. Ueber das künftige Verhalten der Städte zu Kongressen hatte der Vorstand des deutschen Städtetages grundsätzlich den Beschluß gefaßt, den Gemeinden Beschränkung in der Beteiligung an Kongressen zu empfehlen. Dieser prinzipielle Beschluß wird jetzt den Kommunen näher begründet; dabei werden folgende Gesichtspunkte zur Beachtung empfohlen: Politische, konfessionelle oder auf Erwerb gerichtete Veranstaltungen sollen von den Städten nicht berücksichtigt werden. Zu festlichen Begrüßungen sollen sie sich nur bei Vereinen verstehen, die von den Kommunen selbst eingeladen werden oder bei solchen Vereinigungen, die besondere Bedeutung haben. Die Begrüßungsansprachen sind bei Beginn der Tagung möglichst einzuschränken. Bewirtungen sind zu unterlassen oder nur in besonderen Ausnahmefällen statthaft. Die Kommunen sollen aber das möglichste tun, um die Fremden über den Kongreßort selbst zu unterrichten, und zwar durch Herausgabe von Stadtplänen, Führern und, zumal bei wissenschaftlichen Kongressen, durch Verteilung von Festschriften.

Mach schriftliche Lehrverträge. Zu Ostern treten wieder zahlreiche Jünglinge, die ein Handwerk erlernen wollen, in die Lehre. Demgemäß machen wir Eltern und Vormünder darauf aufmerksam, daß es unbedingt nötig ist, den Lehrvertrag schriftlich abzumachen. Dieser Lehrvertrag ist laut gesetzlicher Bestimmung binnen vier Wochen nach begonnener Lehrzeit abzuschließen. Er muß enthalten die Bezeichnung des Gewerbes oder des Zweiges der gewerblichen Tätigkeit, in welchem die Ausbildung erfolgen soll, die Angabe der Dauer der Lehrzeit, die Angabe der gegenseitigen Leistungen und die gesetzlichen und sonstigen Voraussetzungen, unter welchen die einseitige Auflösung des Lehrvertrages zulässig ist. Diese Angaben muß der Lehrvertrag unbedingt enthalten, denn andernfalls gilt er als nicht ordnungsmäßig abgeschlossen. Der Lehrvertrag ist sowohl von den Gewerbetreibenden resp. dessen Stellvertreter wie von dem Lehrling und dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings zu unterschreiben und in einem Exemplar dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings einzuhändigen. Die Unterschrift des Lehrlings ist ein unbedingtes Erfordernis, denn fehlt diese, so treten die Verpflichtungen, die aus einem schriftlichen Lehrvertrag sich ergeben, nicht in Kraft. Laut gesetzlicher Bestimmung soll die Lehrzeit, die ein Handwerker zu bestehen hat, in der Regel 3 Jahre dauern, sie darf aber den Zeitraum von 4 Jahren nicht übersteigen. Unter allen Umständen ist ein jeder Lehrvertrag sowohl im Interesse des Lehrherrn wie des Lehrlings stets schriftlich abzufassen, denn die Schriftlichkeit des Lehrvertrages gewährt allein bei ausbrechenden Streitigkeiten die Möglichkeit, für seine Rechte den gesetzlichen Schutz in Anspruch zu nehmen.

Hochwassernot im Lahngebiet. Aus den Berichten, welche dem Vaterländischen Frauenverein hier über den Umfang des in den einzelnen Orten angerichteten Schadens erstattet worden sind, sei hier folgendes wiedergegeben: In Diez haben von 487 Wohngebäuden 213 im Hochwasser gestanden und sind teils mehr, teils weniger beschädigt. Die Schnelligkeit, mit der das Wasser hereinbrach, verhinderte eine rechtzeitige Bergung des Hausgerätes, der Lebensmittel und Brennmaterialien. Zahlreiche Familien sind geschädigt, darunter eine ganze Reihe von armen Leuten. Diesen gilt es zu helfen. Der Magistrat hat einen Aufruf zur Unterstützung der Bedrängten erlassen, auf welchen hin bis heute etwa 1200 ℳ eingegangen sind, leider zu wenig, um auch nur die allerdringendste Not zu lindern. Da sich zurzeit noch nicht sagen läßt, wie weit der Staat angesichts der entsetzlichen Hochwasserkatastrophe in der Altmark u. im Nassauer Lande eingreifen wird, begrüßt man die vom Vaterländischen Frauenverein eingeleitete Hilfsaktion mit besonderer Freude. — In Hadamar beläuft sich der bis jetzt noch nicht endgültig festgesetzte Schaden auf viele tausend Mark. Namentlich der ärmere, in der Kirchgasse wohnende Teil der Bevölkerung ist schwer betroffen. Die alten Häuser standen bis zum zweiten Stock unter Wasser, sind stark beschädigt und deshalb für längere Zeit unbewohnbar. Kartoffeln und sonstige in den Kellern aufbewahrte Vorräte sind teils verdorben, teils weggeschwemmt. Das Hausgerät ist vielfach nicht mehr zu gebrauchen. Die Not ist groß und Hilfe dringend geboten.

Wiesbadener Ausstellung. Um denjenigen Firmen, welche sich an die Aussteller mit Offerten u. dgl. wenden wollen, das hierzu nötige Material zu bieten, hat die Ausstellungsleitung das Verzeichnis der Aussteller und Unternehmer im Druck erscheinen lassen und gibt es an Interessenten zum Preise von 3 ℳ ab. Der Nachdruck des Verzeichnisses ist verboten.

Musikalischer Abend im Kurhaus. Im gestrigen „Musikalischen Abend" war Gelegenheit geboten, Frau Elfriede Geisse-Winkel von hier im großen Konzertsaal zu hören und war der Eindruck, den wir von ihrer Kunst gewannen, ein sehr günstiger. Die Künstlerin besitzt einen hohen Sopran von warmem Timbre, ausgezeichneter Schulung und großer Tragfähigkeit. In den schwierigen Koloratur-Variationen von H. Bloch mit Orchesterbegleitung, die erst jüngst an gleicher Stelle Fräulein Hempel aus Berlin sang, überraschte Frau Geisse-Winkel durch Sauberkeit und Glätte der Läufe und Figuren, sowie durch den guten Geschmack und durch die reiche Nuancierungskunst, mit der sie den Vortrag der musikalisch nicht übermäßig hoch einzuschätzenden Komposition zu beleben verstand. Mit ansprechender Gefühlswärme und schöner Tongebung gelangen die Lieder „Vor meiner Wiege" von Schubert, „Der Nußbaum" von Schumann und „Er ist's" von Hugo Wolf. Für den stürmischen Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer dankte die Künstlerin mit einem sehr hübschen Liede von Otto Dorn als Zugabe. Herr Kapellmeister Afferni hatte die Begleitung am Klavier übernommen und in mustergiltiger Weise durchgeführt. Unter seiner Leitung spielte das Orchester die erst kürzlich gehörte Ouvertüre „Donna Diana" von E. v. Reznicek, die Freischütz-Ouverture" von Weber und als Pièce de resistance die zweite große Suite „Scènes hongroises" von J. Massenet und erntete den gewohnten Applaus.

Dr. L. Urlaub.

*

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Tanzschule M. Kaplan.** Sonntag, den 14. ds. Mts., erster großer Frühjahrs-Ausflug nach Bierstadt zur „Rose". Auftreten des beliebten Humoristen Willy Klein und der jugendlichen Soubrette Lilly Marzella.

— **Der Bayrische Gebirgstrachten- und Schuhplattlerverein „D'Oberlandler"** unternimmt Sonntag, den 14. März, nachmittags 3 Uhr, von seinem Vereinslokal „Westendhof", Schwalbacherstraße, einen Ausflug nach Bierstadt. Saal der Restauration „Adler" mit anschließender Tanzunterhaltung und Aufführung der beliebten Schuhplattlertänze.

— **Bäckerklub Heiterkeit** hält am Sonntag, den 14. März, im Saalbau „Zur Friedrichshalle", Mainzerlandstraße, ein großes Tanzkränzchen ab.

— **Ethische Gesellschaft.** Stadtrat Dr. Penzig aus Berlin wird am Montag abend 8.30 Uhr im Gewerkschaftshaus Wellritzstraße 41, über „Konfirmation, Religion und Kindesseele" sprechen. Penzig ist der Herausgeber der Zeitschrift „Ethische Kultur" und gleichzeitig der Vorsitzende des Vereins für weltliche Schule und Moralunterricht. Der Eintritt zu der Versammlung ist vollständig frei.

— **Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.** In dem Bestreben, ihren Mitgliedern möglichst vielseitige Kenntnisse zu vermitteln, hatte die Ortsgruppe am Mittwoch abend Herrn Bankrat Reusch gewonnen, der über „Münzwesen" sprach. Der Redner erörterte zunächst die Entstehung des Geldes um 600 v. Chr. und dessen allmähliche Entwickelung bei den verschiedenen Völkern zu unseren heutigen Münzen. Dann ging er, des Näheren auf verschiedene Arten von Münzen ein, besprach deren Veranlassung zur Prägung, deren Metall- und Kunstwert. Um seine Ausführungen zu veranschaulichen, hatte Herr Bankrat Reusch seine wertvolle Münzensammlung zur Schau gestellt.

*

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im Königlichen Hoftheater kommt heute im Ab. A Puccinis Oper „Boheme" mit Frau Hans-Zoepffel als „Mimi" und den Herren Andriano, Braun, Engelmann, Geiß-Winkel, Hensel und Rehkopf — zum erstenmal in der laufenden Spielzeit — zur Aufführung; neu besetzt ist die Partie der „Musette" mit Fräulein Friedfeldt. — In der morgen stattfindenden Aufführung der Oper „Der Trompeter von Säkkingen" singt Herr Erwin zum erstenmal den „Conradin". — Die nächste Aufführung der so beifällig aufgenommenen Opernneuheit „Tosca" von Puccini ist für Dienstag, den 16. ds. Mts., festgesetzt worden.

Residenztheater. Am Montag gelangt Sudermann's packendes Schauspiel „Johannisfeuer" zur Aufführung mit Else Noorman als Marikke. Den Baumeister Georg v. Hartwig spielt Herr Wilhelm Rebel vom Stadttheater in Halle als Gast auf Engagement. Am Dienstag beschließt Carl William Büller sein diesmaliges so außerordentlich erfolgreiches Gastspiel als „Rentier Birkenstock" in Moser's beliebtem Lustspiel „Der Hypochonder". Der weitere interessante Spielplan der Woche bringt am Mittwoch den Schlager dieser Spielzeit „Moral", am Donnerstag wird Wied's Satirspiel „2×2=5" wieder in den Spielplan aufgenommen und am Freitag das französische Lustspiel „Der Hausfreund" (L'Ange du Foyer) wiederholt. Am nächsten Samstag findet die erstmalige Aufführung von Lothar's Komödie „Das Fräulein in Schwarz" statt.

Walhallatheater. Heute, Samstag, ist die Erstaufführung des neuesten Operettenschlagers „Bub oder Mädel". Die Premiere bildet zugleich die Benefizvorstellung für den ersten Tenor Eduard Rosen.

Solisten-Abend im Kurhaus. Heute, Samstag, findet abends 8 Uhr im Abonnement im großen Saale des Kurhauses Solisten-Abend des Städtischen Kurorchesters statt.

Volks-Symphonie-Konzert im Kurhaus. Den Besuchern der Volks-Symphonie-Konzerte wird morgen, Sonntag abend, zum erstenmale Gelegenheit geboten sein, den Violin-Vorträgen der Frau Afferni-Brammer anwohnen zu können, deren vollendete Kunst keines Kommentares bedarf, um dem Konzerte einen vollen Saal zu sichern. Frau Afferni wird das Violinkonzert mit Orchester von Max Bruch zum Vortrage bringen. Kapellmeister Afferni eröffnet das Konzert mit der großen Symphonie in C-Dur von Schubert und bringt außerdem die Rhapsodie Nr. 1 in F-Dur von Liszt zur Aufführung.

Die Woche im Kurhause. Die besonderen Veranstaltungen, welche die Kurverwaltung in der nächsten Woche bietet, beginnen mit einem Musikalischen Abend am Dienstag. Die Solisten sind die in Süddeutschland durch ihre Konzertmitwirkungen in Karlsruhe, Straßburg, Nürnberg u. s. f. sich eines vorzüglichen Rufes erfreuende Konzertsängerin Fräulein Wanda Weber und der Pariser Harfenvirtuose Pierre Bertheaume, der eine chromatische Harfe aus der Fabrik von Pleyel Wolff Haan u. Cie. in Paris spielen wird. Der Abend findet mit Orchester unter Leitung Afferni's im großen Saale statt. Am Mittwoch steht bekanntlich das einmalige Gastspiel von Cleo de Merode bevor, dem man hier mit großer Spannung entgegensieht. Für ein großes Extra-Konzert am Freitag ist es der Kurverwaltung gelungen, den von seinen amerikanischen Triumphen zurückgekehrten berühmten Tenoristen, Königlichen Kammersänger Heinrich Knote, zu gewinnen. Das Konzert wird unter der Leitung des Konzertmeisters Ferdinand Kaufmann stehen. Ein Operetten- und Walzer-Abend des Kurorchesters findet am Samstag statt und am Sonntag Abend im Abonnement ein Vokal- und Instrumental-Konzert unter Mitwirkung des Mainzer Männer-Gesangvereins, der unter Leitung des Kapellmeisters Otto Naumann auftreten wird.

*

Theater der Woche.

Kgl. Hoftheater. Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: „O, diese Leutnants", abends 7 Uhr, Ab. C: „Trompeter von Säkkingen", Montag, Ab. B: „John Gabriel Borkman", 7 Uhr. Dienstag, A. D: zum ersten Male wiederholt: „Tosca", 7 Uhr. Mittwoch, Ab. A: „Hoffmanns Erzählungen", 7 Uhr. Donnerstag, Ab. B: „Der schwarze Domino", 7 Uhr. Freitag, Ab. D: Zum 1. Male: „Der Deichgräf" (Ein bürgerliches Schauspiel von Josef Lauff), 7 Uhr. Samstag, Ab. C: „Orpheus in der Unterwelt", 7 Uhr. Sonntag, Ab. D: „Die Afrikanerin", 7 Uhr.

Residenz-Theater. Sonntag, 3.30 Uhr: „Der Hausfreund", abends 7 Uhr: Gastspiel C. W. Büller: „Der Hypochonder". Montag, 7 Uhr: „Johannisfeuer". Dienstag, 7 Uhr: Gastspiel C. W. Büller: „Der Hypochonder". Mittwoch, 7 Uhr: „Moral". Donnerstag, 7 Uhr: „2×2=5". Freitag, 7 Uhr: „Der Hausfreund". Samstag, 7 Uhr: Neuheit: „Das Fräulein in Schwarz".

Volkstheater. Sonntag, nachm. 4 Uhr: „Der Stabstrompeter", abends 8.15 Uhr: „Der Glockenguß zu Breslau". Montag: „Uriel Acosta". Dienstag: „Stadt und Land" („Der Viehhändler aus Oberösterreich"). Mittwoch: „Die Grille". Donnerstag: „Uriel Acosta". Freitag: „Der Glöckner von Notre-Dame" (zum 1. Male). Samstag, nachmittags 4 Uhr: Kindervorstellung: „Der Struwelpeter"; abends 8.15 Uhr: „Die Lieder des Musikanten".

*

Tagesanzeiger für Samstag und Sonntag.

Kgl. Schauspiele: Samstag: „Die Boheme", 7 Uhr. — Sonntag: „O, diese Leutnants", 2½ Uhr, „Der Trompeter von Säckingen", 7 Uhr.

Residenztheater: Samstag: „Die Stützen der Gesellschaft", 7 Uhr. — Sonntag: „Der Hausfreund", 3½ Uhr, „Der Hypochonder", 7 Uhr.

Volkstheater: Samstag: „Stadt und Land", 8.15 Uhr. — Sonntag: „Der Stabstrompeter", 4 Uhr, „Der Glockenguß zu Breslau", 8.15 Uhr.

Walhallatheater: Samstag: „Bub oder Mädel?", 7 Uhr. — Sonntag: „Die Dollarprinzessin", 3½ Uhr, „Der Prinzpapa", 8 Uhr.

Skala-Theater: Täglich abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung.

Kurhaus: Samstag: Abonnements-Konzert 4 Uhr. Solisten-Abend 8 Uhr. — Sonntag: Symphonie-Konzert 4 Uhr. 6. Volks-Symphonie-Konzert 8 Uhr.

Bioskop-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.

Kinephontheater: Täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Konzerte täglich abends:

Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Metropol. — Palast-Hotel. — Hotel Prinz Nicolas. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

*

Das Nassauer Land.

Krieger-Verband des Reg.-Bez. Wiesbaden.

Die letzte Sitzung fand in Wiesbaden unter dem Vorsitz des Oberstleutnants a. D. von Detten statt. Von den auswärtigen Mitgliedern des Vorstandes waren die Kameraden Hauptmann d. Res. und Amtsgerichtsrat von Braumühl aus Eltville, Leutnant der Res. von Oettinger aus Erbach, Hauptmann d. L. Hummel und Kaufmann Raab aus Hochheim erschienen. Ehe in die Tagesordnung eingetreten wurde, gedachte der Vorsitzende mit kurzen warmen Worten des Hinscheidens der beiden langjährigen Ehrenmitglieder des Bezirksverbandes, des Vize-Admirals z. D. von Werner und des Generalleutnants z. D. von Strantz, die Beide regen Anteil an den Bestrebungen der Kriegervereinssache genommen hatten.

Das Gesuch um Aufnahme des Kriegervereins Hausen v. d. H., Kreisverband Untertaunus, in die Organisation des Landesverbandes wird befürwortend vorgelegt werden. Es wird Mitteilung von einem Schreiben der Königlichen Regierung gemacht, daß der Zeitpunkt der Eingemeindung des Kreises Frankfurt-Land noch nicht feststehe, sobald derselbe bestimmt ist, wird dem Vorstand Kenntnis gegeben werden. Aus den durch Hochwasser geschädigten Kreisen sind Anträge auf außerordentliche Unterstützungen erst von einzelnen Kreisverbänden eingelaufen und nach Berlin weitergegeben worden; die übrigen meldeten, daß die Angabe der Höhe des Schadens noch einige Zeit in Anspruch nehmen würde.

Es wird ferner Kenntnis gegeben von einem Schreiben des Landesverbandes betr. die Fortsetzung der Haftpflichtversicherung seitens des Bezirksverbandes. In demselben wird dargelegt, daß die Prämie der Kameraden um ein Bedeutendes billiger werde, wenn der Vorstand den Vertrag im nächsten Jahre erneuere, während für die einzelnen Kreisverbände die Prämie bei weitem teurer stehen werde. Es wird beschlossen, den Kreisverbänden davon Kenntnis zu geben und ihnen anzuempfehlen, auf die weitere Fortsetzung des Vertrages mit der Frankfurter Transportgesellschaft durch den Bezirksverband einzugehen. In dieser Sache soll noch weiteres Material gesammelt und in der nächsten Sitzung darüber berichtet werden. Zum Schluß wurde die Tagesordnung für den Abgeordnetentag in Hachenburg am 2. Mai cr. festgesetzt und die weiteren Vorbereitungen hierzu dem Vorstande überlassen.

*

er. **Sonnenberg,** 13. März. Der vom Kreislandmesser vorgelegte Fluchtlinienplan über die Erbreiterung der Wiesbadenerstraße am Eingang in den geschlossenen Ortsbering vor der Adolfstraße bis zum Hofgarten und einer Verbindungsstraße durch den Hofgarten nach der Langgasse wurde in der letzten Gemeindevorstandssitzung gutgeheißen und soll nun das Verfahren wegen der Festsetzung weiter durchgeführt werden. — Zu den gewerblichen Unternehmungen, welche zu Beiträgen zu den Wegeunterhaltungskosten der Gemeinde herangezogen werden, sollen auch die Eishandlungen treten, da auch diese bei ihrem starken Fuhrverkehr die Gemeindewege weit über das gewöhnliche Maß hinaus in Anspruch nehmen. — Das Stechen der 40 Kubikmeter Bruchsteine im Steinbruch „Krumborn" wurde dem Mindestfordernden Philipp Wagner 5. übertragen. — Die bestehenden Fluchtlinienpläne über die Bahnholzstraße und für den Distrikt „Mühlwiese" haben sich als nicht ganz zweckentsprechend erwiesen und sollen deshalb abgeändert werden. Die vom Kreislandmesser vorgelegten Skizzen über die Abänderungen haben die Zustimmung des Gemeindevorstandes erhalten und soll der Gemeindevertretung Vorlage gemacht werden. — Die Obstedelreiser, welche im Januar bestellt worden sind, können nun auf dem Bürgermeisteramt abgeholt werden.

+ **Dotzheim,** 13. März. Zu den in fünf Losen zur Vergebung kommenden Schreinerarbeiten für den Flügel der neuen Schule waren je fünf Offerten eingegangen. Den vereinigten hiesigen Schreinermeistern wird die Arbeit zum Gesamtbetrag von 8400 ℳ übertragen. — Ein Baugesuch des Herrn Wilhelm Höhn wegen Einbauung eines Ladenlokals in seinem Hause, Dörrgasse 4, wird gutgeheißen. — Dem Antrag des Bäckers Heinrich Medenbach um Aufnahme in den preußischen Untertanenverband steht nichts entgegen. Die Unterhaltung der Dächer der Gemeindegebäude wird für das Rechnungsjahr 1909 den alleinigen Submittenten Höhler u. Ries zu 48.50 ℳ übertragen. — Der vor etlichen Jahren aus Rheinhessen hier zugezogene Weinhändler und Makler St. ist nach Verübung von Schwindeleien und Betrügereien in großem Umfange von hier verschwunden. Durch Quittungsfälschungen etc. wußte St. geschickte Manipulationen auszuführen, so daß ein Mann in Großwinterheim allein mit 11 000 ℳ hereingefallen ist.

E. **Kloppenheim,** 13. März. Die Gemeinde Kloppenheim kaufte verschiedene Grundstücke zur Anlegung eines neuen Friedhofes, sowie für ein Leichenhaus mit Wagenremise. Der neue Friedhof soll in diesem Jahre noch fertig gestellt werden. Frau Karl Sternberger Wwe. läßt auf dem alten Friedhof einen Brunnen graben auf ihre Kosten. Der Brunnen bleibt Eigentum der Gemeinde. — Der Gesangverein „Germania" veranstaltet am kommenden Sonntag einen Familien-Abend mit Verlosung im Gasthaus „Zur Krone". — Der Arbeiter-Radfahrverein „Vorwärts"-Bierstadt arrangiert am nächsten Sonntag hier im Saalbau „Zum Engel" ein Sportfest mit Kunst- und Reigenfahren.

£ **Breckenheim,** 13. März. Der auf nächsten Samstag anberaumte Termin der Stammschen Totschlagsaffäre, in der bekanntlich die Staatsanwaltschaft gegen sieben am Streite beteiligten Burschen die Anklage wegen Körperverletzung mit tötlichem Ausgang erhoben hat, ist aufgehoben und findet voraussichtlich erst Ende Mai oder Anfang Juni statt.

K. **Schierstein,** 13. März. Auf dem Hofe hinter dem Hause Zeilstraße Nr. 8 wurden vorgestern eine Anzahl Wäschestücke gestohlen. — Der Landwirt und Feldgerichtsschöffe Ludwig Schäfer stürzte vorgestern in seiner Scheune und zog sich mehrere innere Verletzungen zu. — In der letzten Versammlung des „Geflügelzuchtvereins" erstattete Mitglied Schumann Bericht über die Delegiertenversammlung der Kaninchenzüchter von Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen, die vor kurzem in Bieber bei Offenbach a. M. stattfand. Der Kassenbericht ergab einen Ueberschuß. Die Generalversammlung soll am 12. April abgehalten werden. Es wurde beschlossen, eine neue Knochenmühle anzuschaffen. Futter soll in Zukunft en gros eingekauft und an die Mitglieder zum Selbstkostenpreis abgegeben werden. Ferner werden 24 Bruteier erstklassiger Stämme (Minorka) angekauft, die in der Generalversammlung zu je 6 Stück unter den Mitgliedern gratis verlost werden sollen. Die Diplome von der letzten Ausstellung gelangen die-

Vergleichen Sie vor Einkauf

I. Auswahl
II. Preise
III. Zahlungsbedingungen
IV. Qualitäten.

10% Sie werden alsdann finden, dass Sie mindestens sparen, wenn Sie bei mir Ihre Einkäufe machen u. dabei eine **bedeutend grössere Auswahl haben.**

Möbel auf Teilzahlung

Betten, Polsterwaren, Teppiche, Gardinen.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Kunden ohne Anzahlung.

Konfektion auf Teilzahlung

Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge, Damenmäntel, Kostüme, Blusen usw.
Kleiderstoffe.

Zur Konfirmation: Schwarze, farbige, weisse Kleiderstoffe
Schwarze und farbige Anzüge.

Weitaus billigstes und einziges wirklich grosses **Haus der Branche.**

Siegm. Buchdahl

4 Bärenstr. 4 vorm. J. Jttmann Nachf. **4 Bärenstr. 4,** I. II. und III. Etg.

16400

der Tage zur Versendung. An die Versammlung schloß sich ein gemütliches Beisammensein. Am Montag, den 15. März, abends 8.30 Uhr, hält der „Bürger-Verein" im „Deutschen Kaiser" eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Herr B. Cramer, Direktor des Haus- und Grundbesitzervereins Wiesbaden über die Themata: „Die neuen Steuerverhältnisse", die „Einrichtung und Vorteile des Haus- und Grundbesitzervereins", sowie über: „Die Annäherung Schiersteins an Wiesbaden", referieren wird.

♂ **Eltville**, 13. März. Herr Heinrich Koch von hier, Geschäftsführer des Vereins für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaus, ist seitens des Ministeriums nach Berlin gewünscht worden, um sich über noch schwebende Fragen in der Bearbeitung des Weingesetzes zu äußern. — In anderer Angelegenheit, der recht traurige Beweggründe eigen sind, werden sich demnächst Rheingauer Winzer nach der Residenzstadt begeben. Es sind Mitglieder der Schutzkommission der Winzerzentrale, die im Auftrage der Regierung nach Berlin reisen. Hoffentlich kehren sie mit einigermaßen günstigem Resultat zurück. Von hier begibt sich Herr Phil. Reichert dorthin, ferner beteiligt sich der bewährte „Führer" Herr Kopp von Neudorf, sowie ein Rüdesheimer Winzer.

b. **Rüdesheim**, 13. März. Es soll nun auch von den zunächst beteiligten Körperschaften und Einzelpersonen auf beiden Rheinufern Stellung zu dem so notwendigen Bau einer Brücke über den Rhein genommen werden. Schon seit langen Jahren wird der Wunsch nach einer Rheinbrücke zwischen Bingen und Rüdesheim allenthalben zur Geltung gebracht, ohne daß es gelungen ist, die Bahnbehörde zum Beispiel von der Notwendigkeit einer solchen Ueberbrückung zu überzeugen. Gelingt es nun einen Ausschuß für die Schaffung einer Rheinbrücke zustande zu bringen, dann darf wohl erwartet werden, daß für die Zukunft die Angelegenheit noch energischer als bisher betrieben wird. Bei der hessischen Regierung steht man übrigens der Angelegenheit sympathisch gegenüber, es würde sich lediglich darum handeln, auch auf unserer Seite tatkräftig vorzugehen. Natürlich ist in erster Linie Material notwendig, mit dem man die Eisenbahnbehörde von der Notwendigkeit des Brückenbaues überzeugen kann und dieses Material dürfte unschwer herbeizuschaffen sein.

g. **Braubach**, 13. März. Gestern fand durch den Königlichen Kreisarzt im Beisein des Gerichts die Obduktion der Leiche des erstochenen Lauz in Niederbachheim statt. Nach dem Befund hat das Messer unmittelbar das Herz durchbohrt, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Auch noch andere Personen haben bei der wüsten Schlägerei Stichwunden erhalten.

£ **Caub**, 13. März. Gestern morgen gab es auf dem Rheine hier eine Verkehrsstörung, die leicht schlimme Folgen hätte haben können. Da wir Nebel hatten, konnten die Boote, die heute nacht hier gelegen, erst gegen 11 Uhr weiter fahren. Als nun das vorderste derselben „Schürmann 5" aufdrehte, lief das Anhängeboot, welches schneller herum lief, in dasselbe hinein. Dadurch brach ihm der Bugspriet ab und „Schürmann 5" wurde am Steuer beschädigt. Nun mußten alle anderen Boote warten, da sie bei dem kleinen Wasser nicht aufdrehen konnten. Auch viele zu Berg und zu Tal kommende Schiffe mußten warten oder doch die Fahrt verlangsamen. Es dauerte bis nach 2 Uhr, bis das Fahrwasser wieder frei war. Verhängnisvoll hätte die Sperrung werden können, da gegen 12 Uhr ein Floß gewarschaut wurde, das aber später glücklich passierte, da genügend Platz vorhanden. Eine Menge Menschen schauten dem Schauspiel am Rheine zu.

f. **Langenschwalbach**, 13. März. Das Hotel-Restaurant „Malepartus" ist durch Kauf in den Besitz des Oberkellners Willy Nicolay übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 83 000 ℳ einschl. Wirtschafts-Inventar. — Zum Besten der Hochwassergeschädigten in Nassau wird vom Männergesangverein am 14. ds. Mts. im „Russischen Hof" ein Konzert veranstaltet und vom Verein „Volksbibliothek" am 21. ds. Mts. in der „Krone" das Theaterstück „Die Anna-Lise" zum zweiten Male aufgeführt.

§ **Hochheim**, 13. März. In der Scheune des Schornsteinfegermeisters Kaspar Intra brach gestern morgen Feuer aus. Die Scheune brannte nieder, doch gelang es der schnell auf dem Brandplatz erschienenen freiwilligen Feuerwehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

g. **Sossenheim**, 13. März. Erhebliche Brandwunden zog sich gestern kurz vor Feierabend der in der Maschinenfabrik Moenus in Bockenheim beschäftigte Former Andreas Schneider zu. Durch flüssiges Metall wurden ihm beim Gießen der rechte Vorderarm und Oberschenkel schrecklich verbrannt. — Der ledige Maurerpolier Karl Fay von hier, der bei seiner Schwester in Schwalbach wohnt, hatt gestern abend mit hiesigen Burschen gekneipt und machte sich bald nach 11 Uhr auf den Heimweg. Als er am anderen Morgen nicht zur gewohnten Zeit aufstand, sah man nach ihm und fand ihn schwerverwundet im Bette. Er erzählte, daß er in der Nähe des Sossenheimer Friedhofs von zwei Unbekannten überfallen und durch Messerstiche so übel zugerichtet worden sei. Die sofort eingeleitete polizeiliche Untersuchung hat bisher zur Ermittelung der Täter noch nicht geführt; die Annahme, als ob diese vielleicht in der Reihe der Zechkumpane zu suchen seien, scheint sich nicht zu bestätigen.

= **Frankfurt a. M.**, 13. März. Gegen einen hiesigen Schutzmann wurde eine Untersuchung eingeleitet. Vor einigen Tagen verlor nämlich eine Dame in der Nähe des Opernplatzes ihre Geldbörse mit 85 ℳ Inhalt. Ein ehrlicher Finder händigte dieselbe einem gerade hinzukommenden Schutzmann aus, damit dieser den Fund an zuständiger Stelle abgebe. Als er später auf dem Polizeipräsidium vorsprach, um sich eine Belohnung zu erwirken, hörte er mit Erstaunen, daß das Fundobjekt überhaupt nicht abgegeben worden sei.

Königstein, 13. März. Der fast allen Burgbesuchern bekannte alte Burgwart Anton Söhngen ist gestern mittag im Alter von 80 Jahren gestorben.

= **Oberursel**, 13. März. Seit dem 10. Februar wird das 19jährige Dienstmädchen Margarete Roßkopf vermißt; sie war hier bei dem Wirt Fritz Eddighausen in Stellung. Die Polizei hat in der Angelegenheit mehrfach Vernehmungen vorgenommen.

f. **Ruppertshain**, 13. März. Die hiesige Lehrerstelle ist dem Lehrer Bröß aus Frickhofen ab 1. April übertragen worden.

B. **Wicker**, 13. März. Durch Schul-Inspektor Pfarrer Wingender-Weilbach fand hier gestern in den beiden Schulen die Prüfung statt. — Bei dem gestrigen Musterungsgeschäfte in Hochheim wurden von 15 hiesigen Gestellungspflichtigen 7 für tauglich befunden. — Auf Grund des § 21 des Gesetzes vom 28. August 1905, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, wurden für Wicker die Herren Lorenz Baumann, Jakob Fischer und Ludwig Wolf bezeichnet, welche für die Jahre 1909—1911 zu dem Amte eines Sachverständigen zugezogen werden können. — Am kommenden Sonntag, den 14. März, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus „Zum weißen Roß" der Unter-Verbandstag des Unter-Verbandes „Maingau" der Raiffeisengenossenschaft statt.

+ **Niederjosbach** (Taunus), 13. März. Die Gemeinde hat sich dem Elektrizitätswerk zu Niederhausen angeschlossen und elektrisches Licht eingeführt, das vertragsmäßig am 15. d. M. brennen soll. Die Einrichtung wird allgemein begrüßt. — Bei der gestrigen Gemeinde-Vertretersitzung wurde die Anregung einer Hochdruckwasserleitung einstimmig beschlossen. Gleichzeitig wurde das von dem Herrn Bürgermeister Gruber an die Kgl. Regierung gerichtete Gesuch um Einführung eines Motor-Wagen-Verkehrs, mit Haltepunkt Niederjosbach, auf der Strecke Frankfurt—Limburg der Gemeinde-Vertretung zur Kenntnis gebracht und von dieser angenommen. Seit 10 Jahren bemüht sich die Gemeinde mit fortgesetzten Petitionen die Errichtung einer Personenhaltestelle zu erzwingen. Die Eisenbahn-Verwaltung erkennt zwar das hier dringend vorliegende Bedürfnis an, vermag aber aus betriebstechnischen Gründen diesem nicht stattzugeben. Da bei dem Motorwagen-Verkehr derartige Bedenken nicht in Frage kommen können, gibt man sich allgemein der Hoffnung hin, daß bald für die Arbeiter und sonstigen Bewohner (deren Zahl pro Tag ca. 120 beträgt) ein täglicher Fußmarsch von 8 Kilometer erspart wird.

♢ **Limburg**, 13. März. Das Projekt für eine direkte Bahnverbindung von Köln nach Frankfurt durch den Westerwald und den Taunus hat besonders bei den Bewohner des Westerwaldes lebhaften Widerhall gefunden. Man rührt sich an verschiedenen Orten, damit der Plan nicht wieder einschläft, man hat Abordnungen mit der Vertretung der Wünsche beauftragt, man arbeitet die Pläne aus, man will den nötigen Grund und Boden dem Staate kostenlos zur Verfügung stellen usw. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß der alte Gedanke, eine direkte Bahnverbindung von Köln nach Frankfurt durch den Westerwald und den Taunus auszubauen, wieder aufgegriffen wird. Der Vorschlag folgt im wesentlichen der Richtung der uralten Handelsstraße Köln—Frankfurt, die, anders als im Zeitalter der Eisenbahnen durch das das Rheintal, über die öhen führte und als Hauptpunkte Siegburg und Limburg berührte Durch die Verbindung der Siegbahn mit der Westerwaldbahn Altenkirchen—Sterkrade, etwa bei Seifen, würde endlich ein langgehegtes Ziel ausgeführt. Nur fragt es sich, ob nicht die neue Linie Köln—Siegburg—Seifen—Limburg—Frankfurt auch von Schnellzügen befahren werden könnte, zumal sie um wenigstens 30 Kilometer kürzer sein dürfte als die rechtsrheinische Bahn. Auf jeden Fall drängen die derzeitigen Notstände auf der rechtsrheinischen Linie und auf der Siegbahn dazu, endlich diesem Projekt näherzutreten und hiermit auch der alten Handelsstraße wieder gerecht zu werden.

Aus den Nachbarländern.

= **Mainz**, 13. März. Bekanntlich soll der eiserne Oberbau der älteren Eisenbahnbrücke durch eine Neukonstruktion ersetzt werden, wie ja auch schon die Bogen zwischen den Landpfeilern ausgewechselt wurden. Gestern fand auf diesbez. Ausschreiben die Eröffnung der Offerten statt. Eingereicht hatten solche: Süddeutsche Brückenbauanstalt Gustavsburg, Gutehoffnungshütte Oberhausen, Harkodt-Duisburg und Union-Dortmund. Das niedrigste Angebot machte die Brückenbauanstalt Gustavsburg mit 2 240 000 Mark. Der Zuschlag ist noch nicht erfolgt.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Einfluß Deutschlands.

Belgrad, 13. März. Der Minister des Aeußern, Milowanowitsch, erklärte in einem Interview folgendes: Wir schätzen Deutschland immer hoch und würdig, auch voll seine gegenwärtige Stellungnahme, welche die Verhütung eines allgemeinen Brandes bezweckt. Wir hofften aber doch, daß es seinen Einfluß in Wien im Interesse der Gerechtigkeit geltend machen würde. Die Politik Oesterreichs ist immer selbstsüchtig und brüsk gewesen. Darum hat es heute auf dem Balkan keinen Freund. Wir hatten immer gehofft, daß wir mit ihm über Bosnien einmal in irgend einer die beiderseitigen Interessen wahrenden Weise ein freundnachbarliches Abkommen treffen würden. Wir werden natürlich den Machtspruch der Vertragsmächte respektieren, wie wohl es eigentümlich ist, daß wir die am meisten Interessierten schweigen sollen. Die Antwort auf die Note Forgachs wird jetzt beraten und in den nächsten Tagen dem Wiener Kabinett zugestellt werden.

Ein echter Stradivarius.

München, 13. März. Ein hier lebender Amerikaner kaufte dem Kammermusiker Hösel eine echte Stradivarius-Geige ab, auf der einst Paganini gespielt hatte. Der Kaufpreis beträgt 30 000 ℳ.

Großfeuer in der Seekaserne.

Lindau im Bodensee, 13. März. Bei einem Großfeuer in der Seekaserne in Bregenz wurden drei Soldaten lebensgefährlich verletzt. Munition und Ausrüstungsgegenstände verbrannten.

Das dritte Aufgebot.

Belgrad, 13. März. Bei einem Besuch des österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Forgach bei Minister Milowanowitsch gab dieser auf die Frage nach dem Grunde der Einberufung des dritten Aufgebotes zu einer eintägigen Waffenübung eine ausweichende Antwort.

Schlagende Wetter.

Madrid, 13. März. Wie die Blätter aus Reinosa (Provinz Santander) melden, hat in dem Kohlenbergwerke Barruelo eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Bis Mitternacht waren vier Tote und elf Verwundete gezählt.

Ein Geheimbundprozeß.

Dresden, 13. März. Im Zusammenhange mit den auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei vorgenommenen Russenverhaftungen auf den sächsischen technischen Hochschulen wird es binnen kurzem zu einem Geheimbundprozesse kommen.

Serbien und Oesterreich.

Wien, 13. März. In hiesigen offiziösen Kreisen sieht man die Lage noch immer keineswegs als günstig an, da sich die allgemeine Stimmung immer schärfer gegen Serbien kehrt und die Ueberzeugung wächst, man werde mit friedlichen Mitteln nicht ausreichen. In politischen Kreisen herrscht auch große Mißstimmung über die Aufhebung des türkischen Durchfuhrverbots für serbisches Kriegs-Material. Heute wird in Belgrad eine Anzahl Kosaken und russische Offiziere, die als Freiwillige für Serbien kämpfen wollen, eintreffen. Kronprinz Georg beabsichtigt, die russischen Freiwilligen selbst zu begrüßen.

Chefredakteur: Wilhelm Clodes.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Clodes; für den Anzeigenteil Friedrich Weikum, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leydorf in Wiesbaden.
Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Aus der Geschäftswelt.

Der Allgemeine Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden, Mauritiusstraße 5, hat seinen Geschäftsbericht für 1908 fertiggestellt. Demnach hat die Entwicklung des Vereins auch im verflossenen Jahre erfreuliche Fortschritte gemacht; die Mitgliederzahl ist von 3872 Ende 1907 auf 4150 Ende 1908, die Bilanzsumme von 11 451 906 ℳ auf 12 321 991 ℳ angewachsen; der Umsatz hat sich mit 223 871 002 ℳ ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Um den Geldzufluß zu heben, hat der Verein zu Anfang 1908 die Zinsen für Spareinlagen auf 3½ Prozent, für Darlehen gegen Schuldschein mit sechsmonatlicher Kündigungsfrist auf 4 Prozent erhöht und diese für die Gläubiger sehr günstigen Zinssätze bis heute beibehalten. Bei den Konto-Korrent-Kreditoren und Scheckonten, also bei den Geldern, die täglich zur Verfügung der Kontoinhaber gehalten werden müssen, mußte dem starken Abflauen des Zinsfußes am Geldmarkt Rechnung getragen werden; bis 27. 4. 08 wurden vier Prozent Zinsen vergütet und dieser Satz alsdann auf 3½ Prozent, vom 1. Juli 1908 ab auf 3 Prozent, franko Provision, ermäßigt; auch der jetzige Satz von 3 Prozent ist bei den heutigen Geldverhältnissen noch hoch. Andererseits wurden aber auch, dem Rückgang des Reichsbank-Diskonts folgend, die Zinsen für die Schuldner des Vereins ermäßigt. Mit dem 1. 7. 08 wurde der Zinssatz für Schuldner in laufender Rechnung auf 5 Prozent, franko Provision, und für Vorschußnehmer auf 4½ Prozent herabgesetzt. Dadurch, daß also einerseits den Gläubigern verhältnismäßig hohe Zinsen vergütet, den Schuldnern aber billige Zinsen berechnet wurden, hat sich der Reingewinn von vorjährigen 171 118 ℳ auf 149 062 ℳ ermäßigt. Dieser Gewinn ermöglicht immer noch die Gewährung einer Dividende auf die Geschäfts-Guthaben von 7½ Prozent.

Ein münsterländisches Sprichwort sagt: „Wo die Frau gut wirtschaftet, da wächst der Speck auf den Balken", mit anderen Worten „sparsames Haushalten führt zum Besitz". Die Tatsache, daß es unsere deutsche Hausfrau vorzüglich versteht, einen sparsamen Haushalt zu führen, ohne sich und ihrer Familie Entbehrungen aufzuerlegen, ist hinlänglich bekannt. Aber es gibt noch so manche Wege, welche es der Frau ermöglichen, ökonomisch mit ihrem Haushaltungsgeld zu wirtschaften, die aber vielfach noch nicht beschritten wurden. So z. B. verwenden viele Hausfrauen unerklärlicherweise im Haushalt noch immer die sehr teure Naturbutter, während es doch heute anerkannt erstklassige Margarine-Erzeugnisse gibt, die nicht nur in jeder Beziehung der besten Butter gleichkommen, sondern im Preise auch wesentlich billiger und viel ergiebiger im Gebrauch sind. Diese Butter-Ersatzmittel sind unter den Markenbezeichnungen „Rheinperle" und „Solo in Carton" überall bekannt und in Hunderttausenden von Familien eingebürgert.

Seine alte Zugkraft übt immer noch das Lichtenhainer Bier im „Europäischen Hof" aus, was das stets vollbesetzte Haus beweist. Neben gutgepflegtem Lichtenhainer-Pilsener, Münchener und Germania-Bier, sowie vorzüglicher Weine vieler hiesiger Firmen, bietet die Küche nur Hervorragendes, so daß jeder Gourmet zufriedengestellt wird. Freunde einer guten Küche und eines vorzüglichen Kellers sei das Haus empfohlen.

Mainzer Pferdemarkt. Mit dem Markte am 1. und 2. April ist wieder eine Lotterie, 25 000 Lose a 1 ℳ, verbunden, deren Generalvertrieb sich, wie bisher, in den Händen der Firma Karl Anger, Mainz, Kgl. Preußische Lotterie-Einnahme, befindet. Der Verkauf dieser Lose ist auch für die Stadt- und Landkreise Höchst und Wiesbaden genehmigt.

Die Großh. Hess. Baugewerkschule zu Bingen a. Rh. bezweckt die Heranbildung von Bautechnikern und vielen Gewerbetreibenden, insbesondere Bauhandwerkern Gelegenheit, sich diejenigen technischen Fertigkeiten und fachwissenschaftlichen Kenntnisse anzueignen, deren sie zur Ausübung ihres Berufes bedürfen. Die Anstalt enthält vier aufsteigende Klassen. Laut Erlaß des Königl. Pr. Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten sind die Reifezeugnisse dieser Schule bei der Annahme für die Laufbahn der Eisenbahnbetriebsing. bei Betriebsinspektoren usw. den Pr. staatl. Baugewerkschulen gleichgestellt. Das Sommer-Semester beginnt am 20. April 1909.

Wetterbericht

Höchst-Stand gestern heute

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2568.

Temp. nach C. || Barometer gestern 733,8 mm.

Voraussichtliche Witterung für 14. März von der Dienststelle Weilburg: Vor wiegend trübe bei rauhen nordwestlichen Winden, zeitweise noch Niederschläge (meist Schnee), doch nur auf den Höhen noch stärkere Nachtfröste.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 2, Feldberg 4, Neukirch 1, Marburg 2, Fulda 1, Witzenhausen 1, Schwarzenborn 1, Kassel 1.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 0.76 heute 0.80
Mainpegel Hanau gestern 1.23 heute 1.29
Lahnpegel Weilburg gestern 1.44 heute 1.58

Schneehöhe Feldberg 30 cm
„ Westerwald 22 „

14. März	Sonnenaufgang 6.26	Mondaufgang	1. 3
	Sonnenuntergang 5.59	Monduntergang	9.28

Davids
Wiesbaden, Kirchgasse 60.

Sonntag
Montag
Dienstag

Staunend billige
(16995
Konfirmanden-Tage
Nur zwei Einheitspreise.
Konfirmanden-Anzüge 13.25 17.90
früherer Preis bis 24.— früherer Preis bis 28.—

Siebenundachtziger.

Zum Jubelfest des Inf.-Reg. Nr. 87.

Gedenkblätter von Wilhelm Autor-Schierstein a. Rh. (ehemal. Sergeant der 11. Kompagnie.)

Und gar mancher Brave mußte hier bei Wörth sein Leben lassen, zumal dem Feinde in seiner gedeckten Stellung im Walde kaum beizukommen war. Wir 87er aber waren in dem Wiesengrund in exponierter Stellung ohne Schutz. Plötzlich erhielten wir auch noch Flankenfeuer, von beiden Seiten rückten geschlossene feindliche Kolonnen, fortwährend Feuer auf uns gebend, vor. Da war guter Rat teuer! Die Franzosen waren uns weit überlegen, unsere Patronen beinahe alle verschossen und noch kamen keine Unterstützungstruppen nachgerückt. Hier blieb uns nichts anderes übrig, als der Losung

zurück über den Bach Sauer

zu folgen, so wie es auch dem 58. Regiment schon ergangen war. Die Retirade geschah nun langsam und in bester Ordnung; als die Franzosen aber merkten, daß wir keine Unterstützungstruppen hinter uns hatten, gedachten sie uns abzuschneiden, was ihnen auch beinahe geglückt wäre. Sie drängten uns von beiden Seiten dichter zusammen, wir kämpften mit wahrer Verzweiflung. Doch was konnte es helfen! Die Franzosen wurden immer stärker, während unser Häuflein immer mehr zusammenschmolz. Uns blieb keine andere Wahl, wollten wir uns nicht alle todschießen oder gefangen nehmen lassen, so mußten wir uns durch die Flucht retten. Wir gingen deshalb im Laufschritt zurück. Die Franzosen folgten uns auf der Ferse. In dieser Weise hatten wir bald den Waldsaum wieder erreicht, doch auch hier sahen wir noch nichts von unseren Unterstützungstruppen. Es blieb uns daher nichts übrig, als die vorhin erwähnte Wiese nochmals im Laufschritt zu passieren und jenseits des Sauerbachs Stellung zu nehmen. Wir wurden mit Chassepot und Schrapnellkugeln wahrhaft überschüttet. Am Bache angekommen, sprang sofort alles hinein, wodurch das Durchkommen sehr erschwert wurde; das fast stillstehende Wasser schwoll dadurch so sehr an, daß man keinen Boden mehr unter sich fühlte. Den Gewehrkolben nach unten und eine Hand auf das Bajonnet gestützt, mit der anderen sich am Vordermann festhaltend, so schaffte sich langsam die Masse durch.

Bei einer Bäuerin in Spachbach tauschte ich in der Scheune mein nasses Hemd gegen ein trockenes aus und als im Jahre 1896 der Kriegerverein Schierstein in corpore die Schlachtfelder Weißenburg—Wörth usw. besuchte, da konnte ich der Alten erst 25 Jahre später meinen Dank abstatten.

Nach kurzer Rast und Erholung und dem Eintreffen kleiner Verstärkung hieß es wieder

Vorwärts zum Siege!

und aufs neu' ging's über den Sauerbach dem Feind entgegen, die schon erwähnte Wiese zum zweiten Male passierend. Der weitere Verlauf der Schlacht sei nun geschildert, wie ihn Haltaus in seinem „Kriegsbuch" beschreibt. An der Waldlinie, welche wir nach Ueberschreiten der Wiese auf feindlicher Seite des Sauerbachs erreichten, sammelte unser Leutnant von Roeßler vom 1. Nass. Inf.-Reg. Nr. 87 den Schützenzeug und führte ihn, gedeckt durch eine Tirailleurlinie, rechts am Walde vorbei die vom Feinde stark besetzten Höhen im Laufschritt hinan. Auf der Höhe angelangt, bot sich uns eine Gelegenheit, auf eine ziemlich geschlossene Abteilung des Feindes in etwa 300 Schritt Entfernung eine brillant wirkende Salve abzugeben. Leider machten aber auch die feindlichen Kugeln hier einige Kameraden kampfunfähig. Peter Weyer befand sich in der Schützenlinie und versäumte nicht, die sich ihm bietende Gelegenheit zu benützen, die hänenartig anspringenden Turkos mit seiner Büchse bekannt zu machen.

Ehre dem Ehre gebührt! Man kann dem Regiment nur nachsagen, daß man selten eine bessere Benützung des Terrains im Vorgehen gesehen hat als hier. Die Attacke nötigte uns, links bis zur Waldlinie zurückzugehen. Da kommandierte Leutnant von Roeßler abermals:

„Auf zur Salve!

250 Schritt, legt an, Feuer!" Unsere Salve tat vortreffliche Wirkung, die feindliche Attacke stockte; unser Zug schwärmte an der Waldlinie aus und die Turkos wurden durch das Schnellfeuer der Schützen gezwungen, sich in der Entfernung von 150 Schritt in einem Hopfenfelde zu decken.

Da, in dem Augenblick, als sich alles fertig macht, den errungenen Vorteil benützend, vorzustürmen, wird der größte Teil unserer Schützen durch die im Zurückgehen begriffene 1. Kompagnie unseres Regiments mit fortgerissen. „Roeßler zurück. Wir können der Uebermacht nicht standhalten, wir sind flankiert!" wird unserem Zugführer von dem Führer der 1. Kompagnie zugerufen. Hier war es, wo Leutnant von Roeßler die allen unvergeßlich bleibende Antwort gab: „Ach was! ich gehe nicht zurück, und jedem, der von meinen Leuten zurückgeht, jage ich eine Kugel durch den Kopf!" Ein herrliches, der Verewigung durch einen Maler würdiges Bild: dicht vor uns der von zwei Seiten massenhaft anrückende Feind, seine wilden Turkos; mitten unter uns neben einer herrlichen Eiche die hochaufgerichtete Figur unseres Leutnants, den Degen in der Linken gegen die Hüfte gestützt, in der hochgehobenen Rechten den Revolver — so gab er diese Antwort.

Nur wenige scharten sich um unseren heldenmütigen Führer, es waren nur folgende: die Füsiliere Stommel, Zorn, F. Muth, Feld, Bauer, Kaiser IV, Cäsar, Schiff, die beiden Unteroffiziere Wilhelm Autor und Licht und Peter Weyer.

Die zerschossene Feldflasche.

Immer näher rücken unserm Häuflein die Turkos auf den Hals, immer dichter pfeifen die Kugeln um uns herum. Dem Unteroffizier Autor wird der Hals seiner Feldflasche abgeschossen. „Schade um den Wein!" denkt er und greift nach der Flasche, um den Rest noch seinem Magen zugute kommen zu lassen; waren es doch wahrscheinlich die letzten Tropfen, die er in diesem Leben zu trinken bekommt. Bevor er aber die Flasche berührt, wird sie ihm von einer zweiten Kugel zerschmettert und „die Erde trank den Wein, besser freilich als sein Blut."

Grausamkeit der Turkos.

Von Baum zu Baum ziehen wir uns zurück, denn an ein Standhalten ist mit unserer kleinen Schar nicht mehr zu denken. Leutnant von Roeßler erhält einen Schuß durch den Oberarm, Weyer und Muth suchen ihn zu decken. Im Zurückgehen sehen wir noch, wie Füsilier Stommel am Fuße verwundet wird; er wirft sich hinter einem Baumstamm nieder und schickt dem uns folgenden Feinde Kugel auf Kugel entgegen. Beim späteren Wiederpassieren dieser Stelle fanden wir unter anderen den braven Füsilier Stommel wieder, durch die Hände der wilden Rothosen zerfleischt. Nachdem er drei Schuß, zwei in die Lende und einen in die Schulter erhalten, hatten sie ihm noch 13 Dolch- oder Messerstiche beigebracht, welche ihn alle glücklicherweise nur leicht verwundet, aber fast unkenntlich gemacht hatten.

Der heldenmütige Führer.

Indem wir durch die Verwundung unseres Leutnants von Roeßler aufgehalten worden, waren uns die Turkos bis auf 15 Schritt nahe gekommen. Schon glaubten wir, daß unsere letzter Augenblick gekommen wäre, als wir wahrnahmen, daß die uns verfolgenden Turkos ohne Munition waren, denn einer derselben suchte uns dadurch zum Stehen und Ergeben zu bringen, daß er sein Gewehr nach uns warf. Hier war es, wo wir durch den Befehl unseres Leutnants gezwungen wurden, ihn zu verlassen: „Folgt Ihr der Richtung, ich werde eine andere einschlagen und schon durchkommen; ich will es, ich befehle es Euch, rettet Euer Leben!" Wir folgten diesem Befehle dennoch erst, als er uns zum zweiten Male gegeben wurde, gingen dann in der eingeschlagenen Richtung fort, während Leutnant von Roeßler sich nach links wandte.

Hilfe in höchster Not!

Bald gelangten wir zu einem Waldwege, dessen eine Seite von einer ausgeschwärmten Kompagnie (wahrscheinlich der 8.) des 80. Regiments besetzt war; dieser schlossen wir uns an und vereinigten unser Feuer, welches den Feind dann zum Stehen brachte. Nach kurzer Zeit konnten wir wieder zum Angriff übergehen und trieben den Feind vor uns her zum Walde hinaus. Auf einmal hörten wir ein kräftiges Hurra von rechts her und erkannten zu unserer größten Freude die im Vorrücken begriffenen Württemberger, welche von dem Rest unseres Regiments mit jubelndem Hurra begrüßt wurden. Weiter zurückblickend, bemerkten wir auch unseren heldenmütigen Leutnant von Roeßler, welcher über die am Bache liegende Wiese nach dem Verbandplatze zuging, also gerettet war, was nicht wenig dazu beitrug, unsere freudige Stimmung zu erhöhen.

Nach der Schlacht.

Der schwere Sieg war teuer erkauft. So hatte zum Beispiel die 10. Kompagnie alle ihre Offiziere verloren und Feldwebel Pettke kommandierte die Kompagnie. Das Regiment verlor an diesem Tage 10 Offiziere, 56 Unteroffiziere und Mannschaften tot, und 17 Offiziere, 326 Unteroffiziere und Mannschaften verwundet. Für drei im Feuer eroberte feindliche Geschütze erhielt das Regiment durch Kabinettsordre vom 22. Juni 1871 als Auszeichnung 180 Dukaten Douceurgelder. Am Abend des Schlachttages biwakierten die 87er mit ihrem linken Flügel nahe bei dem Dorfe Fröschweiler, von wo aus Wasser requiriert wurde. Im Angesicht des XI. Armeekorps lag das brennende Dorf Elsaßhausen. Am 8. August traten wir den Weitermarsch auf Zabern an, wo wir am 10. August ankamen. In der Zeit bis zum 20. August ging es nach der Maas zu, da der Kronprinz dem Rückzuge Mac Mahons folgte.

Wie die 87er Brot backen!

Jetzt kamen einige Tage, in denen die Lebensmittel knapp wurden. Die Franzosen hatten vor uns alles aufgezehrt, die Proviantkolonnen blieben zurück und zum Requirieren mußten unsere Truppen oft meilenweit ins Land rücken. Am meisten fehlte es uns an Brot. Dieses ging mir doch als Bäcker sehr nahe. Meine Spürnase hatte wahrgenommen, daß in jedem Dorfe, wo wir uns einquartierten, Mehl und auch Gemeinde-Backöfen vorhanden waren. Ich machte meinem Hauptmann von Birkhahn hiervon Mitteilung und sagte ihm eines Abends, wir könnten bis morgen frühe Brod haben, wenn er mir die Erlaubnis erteilte das Mehl zu nehmen. Erstaunt blickte er mich an, gab mir aber sofort Leutnant Eltester zur Seite und mit einigen Mann wurde das Mehl herbeigeschafft. Sauerteig fand ich auch in jedem Hause. Bäcker Scholl aus Miehlen und Gefr. Karl aus Sieghofen wurden mir zur Seite kommandiert und lustig ging es ans Brotbacken. Die ganze Kompagnie freute sich schon aufs Brod und am nächsten Morgen vor dem Ausrücken hatte ich mit meinen Bäckern so viel Brode fertig, daß schon 3 Mann ein Brod teilen konnten. Am folgenden Tage wurden die Portionen schon größer und so ging es alle Tage. Wir bekamen sogar Vorrat und konnten nebst dem Kompagnie-Wagen auch einen Wagen mit Brod beladen mitfahren, so daß wir auch trockenes Brot hatten. Die anderen Kompagnien wurden darauf aufmerksam und machten es gerade so. Man muß sich in der Not zu helfen wissen. Das zeigte sich auch bei einer anderen Begebenheit, die übrigens lehrt, wie

eine kranke Frau plötzlich gesund

wurde. Wir waren in einem kleinen Dorfe einquartiert und die 11. Komppagnie kam auf einen Bauernhof mit schmuckem Häuschen zu liegen. Als im Hofe die Gewehre zusammengesetzt und das Gepäck abgelegt war, ging ein Teil der Kompagnie zum Verpflegungs-Empfang, andere holten Wasser, und die übrigen gruben Kochlöcher. Unterdessen trat ich in das Haus ein; es war leer. Nur in einem Zimmer lag eine anscheinend schwerkranke Frau im Bett; sie jammerte und stöhnte herzzerreißend. Mitleidsvoll rief ich einen Mann von meiner Kompagnie, Schladt, jetzt in Metz, herbei, welcher gut französisch sprach und sagte ihm, er möge die Frau fragen, ob sie unseren Arzt (Stabsarzt) wolle oder ob sie warmen Kaffee oder einen Teller Fleischbrühe wünsche, die in kurzer Zeit unsere Füsiliere gekocht hätten. Die Frau lehnte alles ab. Damit das Krankenzimmer unbehelligt bliebe, ließ ich einen Mann sich vor der Türe auf einen Stuhl setzen. Nach einiger Zeit kam die Nachbarsfrau und erzählte, die Bäuerin sei nicht krank, sondern sie habe im Bett eine Anzahl Schinken versteckt. Nun wurde „Kriegsrat" gehalten. Die Schinken sollten wir haben. Andererseits sollte auch die „Frauenehre" nicht verletzt und aller Anstand gewahrt werden. Schladt kam auf eine brillante Idee. Zwei Mann stellten sich oben, zwei Mann unten an das Bettende und hoben die Frau mit samt dem Strohsack fein säuberlich zugedeckt vor das Bett. Eine Anzahl Schinken, braun geräuchert, lachten uns entgegen. Kaum hatte der Strohsack den Boden berührt, so war die Frau gesund! Schimpfend und geifend sprang sie auf die Schinken zu; jedoch die hatten die Füsiliere schon okkupiert. Nach geraumer Zeit hatte die 11. Kompagnie zwei Fleischgänge, neben dem vom Regiment zugeteilten Rindfleisch auch abgekochten Schinken. Selbst die „gesunde Frau" ließ sich zu den Pell-Kartoffeln ein saftiges Stück gut schmecken, nachdem sich ihr Zorn gelegt hatte.

Am nächsten Tage wurde der Marsch nach Chalons zu fortgesetzt. Da gab es eine Aenderung in der Marschroute. Mac Mahon suchte unseren Armeen auszuweichen und zum Entsatze von Bazaine nach Metz zu gelangen. Er hatte die Rechnung ohne unsere Heerführer gemacht, die ihm den Weg verlegten. Durch das Ardennengebirge ging es nach Donchery an der Maas zu. Auch auf diesem beschwerlichen Marsche bildeten die 87er die Avantgarde des 11. Armeekorps. Am 31. August wurde Donchery erreicht. Durch den Engpaß St. Albert ging es am 1. September zur

Schlacht bei Sedan,

und zwar die 11. und 12. Kompagnie voran, ging es auf St. Menges zu. Dann wurde Stellung gekommen zwischen Floing und Illy. Zu der hervorragendsten Tat der 87er gehört hier die Vernichtung der Kavallerie-Brigade Gallifet, die sich nur mit kläglichen Trümmern nach dem Walde von La Garenne rettete. Die 11. Kompagnie hatte erhebliche Verluste; sieben Füsiliere: Korzilius, Paul I, Schäfer II, Winter, Bickelbach, Koch und Müller, letztere von der 12. Kompagnie wurden durch eine einzige Granate getötet. Major von Grote nahm 30—40 Wagen französischer Bagage mit Bespannung und ein Geschütz weg. Premierleutnant von Wobeser eroberte mit der 6. Kompagnie eine Batterie. Feldwebel Schoppe, Unteroffizier Schimmelmann und die Musketiere Eckert und Friedrich taten sich bei dieser Glanzleistung besonders hervor. Oberst Grolmann wurde von einer Kartätschenkugel getroffen; Leutnant Tecklenburg konnte mit der 4. Kompagnie mehrere Munitions- und Proviantwagen und 8 Pferde erbeuten. Weiter ging es zur Erstürmung von Floing. Auf der Höhe dortselbst wurde Leutnant Caemmerer getötet, Feldwebel Pettke und Vizefeldwebel Siebert verwundet. Leutnant Gordon von der 8. Kompagnie erhielt einen Schuß in die Brust. Der heiße Tag endete gegen 5½ Uhr, von den Wällen der Festung Sedan wehte die weiße Fahne. Der glorreiche Erfolg des Ringens ist in jedes Deutschen Erinnerung.

Bis zum 3. September blieben die 87er in der Nähe von Floing im Biwak. Dann wurde ein Teil des Regiments zum Gefangenentransport benutzt. Die 11. Kompagnie führte am 10. September noch 10 000 Mann, die letzten, ab, um sie nach drei Tagesmärschen abzuliefern. Dann lautete die Weisung:

Nach Paris!

wo wir am 18. September im Vorort Boissy St. Liger ankamen. Hier auf der Höhe angekommen, zog Major Grothe, welcher damals das Regiment kommandierte, den Degen, wies auf Paris hin und ermunterte uns, nicht eher zu rasten, bis Paris erobert sei. Dann marschierten wir weiter auf Viroflay und Montreuil zu. Von hier aus versahen wir den Vorpostendienst auf Fort Issy.

Weihnachten in Feindesland

fiel in diesen Vorpostendienst. Gerade an Weihnachten war unser Bataillon auf Vorposten und feierten wir das Fest erst, als die Posten zurück waren. Nach meinem ersten Vorpostendienst wurde ich wieder zur Bäckerei kommandiert. Wir erhielten jetzt Mehl aus Deutschland. Hier und da fand man einen Sack Weizenvorschuß und von diesem hielt ich zurück, um meiner Kompagnie auf Weihnachten eine Freude zu machen. Feldwebel Lutz stellte mir die nötigen Gelder zur Verfügung. Ich ging nach Versailles, kaufte Butter, Zucker und Rosinen. Als der Weihnachtsbaum geschmückt war, in einem großen Saale in Viroflay, war für jeden Soldaten ein Weihnachtsgeschenk vorhanden: Brieftasche, Portemonnaie, Messer, Hosenträger usw. Ich legte für jeden Mann einen runden Kuchen in Brotform bei. Für die Offiziere hatte ich Rodonkuchen, Rosinenstollen und Konfekt gebacken. Als abends die Kompagnie an den großen Tafeln Platz nahm, fühlte jeder, daß alle sich erfolgreich bemüht hatten, den Weihnachtsabend in Feindesland, so angenehm wie möglich zu machen.

Vorpostengefechte.

Am 9. Januar 1871 marschierten wir nach Schloß Meudon und Les Molineaux, um den Bau der Batterien zu schützen. Dabei traf die 11. Kompagnie mit einer französischen Feldwache zusammen. Füsilier Zorn, kaum von seinen bei Wörth erhaltenen Wunden geheilt, wurde durch einen Bajonettstich schwer verwundet. Es folgten noch einige Gefechte vor Paris, so am 14. Januar, 19. Januar usw. Am 28. Januar kapitulierte Paris und am 1. März zogen die 87er

zum zweiten Mal in Paris

ein, und blieb das Füsilier-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 87 vom 1. bis 3. März in Paris. Dann folgten noch drei lange Monate, während welcher Zeit wir in der Nähe der französischen Hauptstadt lagen, bis am 31. Mai abends unser Feldwebel die freudige Botschaft brachte:

Nach der Heimat zurück!

Am 8. Juli trafen die 87er in Mainz ein, mit ungeheurem Jubel von der Bevölkerung begrüßt.

Ausnahme-Angebot

Ausschneiden

68 Vollkarten und Nebenkarten, vielfarbig auf Atlaskarton.

Alle Leser dieser Zeitung

erhalten, solange der Vorrat reicht

Neuer Familien-Atlas und als Ergänzung hierzu **Neues Geogr. Handbuch**

68 Vollkarten und viele Nebenkarten. Nach dem neuesten Material 1908 bearbeitet, darf derselbe Anspruch erheben auf Genauigkeit und Ausführlichkeit sowohl inbezug auf den Inhalt wie auch inbezug auf praktische Anordnung und wissenschaftlich exakte Durchführung. Selbst der beste Schulatlas kann als Hand- u. Familien-Atlas nicht in Frage kommen, da die Bearbeitung für den lernenden Schüler eine ganz andere ist, wie für den Hausgebrauch dienlich und praktisch ist.

Mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands vornehmlich seines Handels-, Verkehrs- u. Gewerbelebens bearbeitet. Für ein Volk, das wirtschaftlich vorwärts strebt und die ihm gebührende Stellung unter den im Wettbewerb stehenden Nationen behaupten will, ist eine eingehende Kenntnis des Feldes seiner Betätigung unerläßlich. Es ist ein Buch für die häusliche Lektüre gedacht, das nützlich unterhält und anregt und gleichsam zum Familien-Atlas den Dolmetscher bildet.

Bisher war es nur möglich, einen **Hand- und Familien-Atlas** verbunden mit einem **geographischen Handbuch** zum Preise von **Mk. 15.— bis 40.—** zu beziehen.

Z 12

416 Spaltseiten, gutes Papier, deutlicher Druck, elegant gebunden.

Durch dieses Angebot setzen wir alle Leser dieser Zeitung in die angenehme Lage, **beide Werke für nur 3 Mk.** solange der Vorrat reicht, beziehen zu können.

Die verehrlichen Besteller müssen, um Mißbrauch zu verhindern, den nebenstehenden Bestellschein ausfüllen und direkt an den **Humboldt-Verlag** einsenden.

Bestellschein

für die Leser des **W. G.-A.**

An den **Humboldt-Verlag** G. m. b. H., **Berlin W. 57, Bülowstr. 66.**

Unterzeichneter bestellt hiermit unter Nachnahme

..... Expl. Neuer Familien-Atlas à Mk. 1.50

..... Expl. Neues Geogr. Handbuch à Mk. 1.50

(Je 1 Expl. beide Werke Mk. 3.— und Porto.)
(Je 2 Expl. [vier Werke] Mk. 6.— franko.)

Name: .....

Stand: .....

Ort: .....

Straße: .....

Handel und Industrie.

Vom Holzmarkt.

Das Hauptaugenmerk des gesamten nord- und ostdeutschen Holzmarktes ist gegenwärtig auf die Einkaufsverhältnisse in Rußland gerichtet. Regelmäßig pflegt die Preisgestaltung für das ganze Geschäftsjahr von der Bewertung des Rohholzes vor dem Abschwimmen desselben von den russischen Flüssen abzuhängen. Viele Mühlenbesitzer hielten sich in allerletzter Zeit zum Einkauf in Rußland auf. Besonders stark waren die Sägewerke der Oder, die den norddeutschen Holzmarkt versorgen, vertreten. Den Odermühlen liegen größere Aufträge vor, die im Laufe des Sommers zur Ausführung gelangen müssen. Auch von Hamburger Firmen sind Bestellungen erteilt worden. Da die Sägewerke der Oder in den letzten Jahren ihre Einkäufe eingeschränkt hatten, müssen sie jetzt an frühzeitige Deckung des bevorstehenden Bedarfes denken. Eine Oderberger Mühlenfirma kaufte 10 000 Stück stärkerer Hölzer am Bug, an der Weichsel und am Flusse Narew. Die Preise, die gezahlt worden sind, gestalten sich durchweg etwas höher als im Vorjahre. Auch kaufte eine Wassermühle in Bromberg, die hauptsächlich den Berliner Markt versorgt, etwa 11 000 Stück stärkere und feinere Schneidehölzer für 76 ₰ frei Schulitz. Für die Holzausfuhr ist die Tatsache von Interesse, daß Balken stark gesucht und zu hohen Preisen von Danziger Exporteuren gekauft werden. Trotzdem bisher die Ausfuhr sich nicht wesentlich gebessert hat, glaubt man an eine regere Entwicklung des Geschäfts in den künftigen Monaten. Ferner ist man der Ansicht, daß die englischen Exporteure, die ihre Orders lange zurückgehalten haben, aus ihrer Reserve werden heraustreten müssen, weil die Lager gelichtet sind und die Werften in den letzten Wochen große Aufträge gegeben haben. Auch sind in England umfangreiche Bahnerneuerungsbauten geplant, so daß die von deutschen Firmen regelmäßig gelieferten Schwellen stark gesucht sein werden. Daß in Rußland gute Nachfrage von norddeutschen Firmen nach starken Rundkaunen bestand, soll erwähnt sein. Die Kauflust für diese Warengattung mag auf den Bedarf an Rammkiefern zurückzuführen sein. Allerdings sind nur starke Dimensionen beliebt, während das schwache Material vielfach interesselos angeboten ist.

Steigerung der Grubenholzzufuhr. Für den deutschen Grubenholzmarkt ist die Tatsache bemerkenswert, daß der Import von Grubenholz aus Rußland von Jahr zu Jahr steigt. Die Ziffern der vorjährigen Zufuhr liegen jetzt vor. Danach sind im Jahre 1908 4½ Millionen Stück dem Markt seewärts zugeführt worden gegen zwei Millionen im Jahre 1907. Auch jetzt werden größere Waldbestände in den Ostseeprovinzen erschlossen und von Unternehmern ausgenutzt, so daß die Zufuhr dieses Jahr noch größer werden dürfte. Die Folgen des großen Angebotes seitens der russischen Grubenholzfirmen und des verhältnismäßig kleiner gewordenen Bedarfes in Deutschland ist ein Sinken der Preise für russische Ware. Der Rückgang, der während der letzten Monate bis heute entstanden ist, wird auf etwa 4.50 ℳ für den Kubikfaden beziffert. Infolge dieses Preisrückganges hält sich der deutsche Grubenholzhandel vorläufig noch von Einkäufen in Rußland stark zurück.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 12. März. Die Beurteilung, welche die serbische Note in der den österreichischen Regierungskreisen nahestehenden Presse gefunden hat, hat das Gefühl der Unsicherheit hinsichtlich der Weiterentwicklung der Orientkrisis bestärkt. Infolgedessen herrschte auch heute wieder hochgradige Lustlosigkeit. Das mäßige, bei Beginn des Geschäftes vorliegende Angebot fand nur zu niedrigen Kursen Aufnahme. Späterhin kam das Geschäft fast gänzlich zum Stocken. Von Banken verloren Berliner Handelsgesellschaft 0.90, Deutsche Bank ¾ Prozent, die übrigen Werte unter ½ Prozent. Montanwerte büßten ½ bis ¾ Prozent ein, ebenso Schiffahrtsaktien. Von Renten erwiesen sich wiederum Russen als am wenigsten widerstandsfähig, aber auch türkische Lose und ungarische Kronenanleihe gaben nach. Von Bahnen amerikanische erheblicher gedrückt, während sonst das Geschäft ganz unbelebt war. Späterhin war eine leichte Besserung bemerkbar, die ihren Ausgangspunkt von höheren Londoner Minenkursen nahmen; Otaviaktien infolgedessen gut angelegt. Auch Russen erholten sich etwas unter dem Einfluß der festen Haltung Petersburgs. Amerikaner Bahnen zogen auf London etwas an. Das Geschäft belebte sich aber nur ganz wenig. Tägliches Geld 2½ Prozent.

In dritter Börsenstunde still. Industriewerte des Kassamarktes bei geringen Umsätzen teilweise schwächer.

Privat-Diskont 2⅝ Prozent.

Frankfurt a. M., 12. März. **Abend-Börse.**

Kredit-Aktien 198.20 b. Diskonto-Komm. 186.35 b.

Staatsbahn 146.10 b. Lombarden 17.25 b. Baltimore 107.45 b. Lloyd 88.— b. Paketfahrt 110.10 b.

4proz. Russen von 1902 84.— b. 3proz. Buenos Aires 64.60 b.

Harpener 186.65 b. Otavi-Minen u. E.-B. Anteile 208.— b. Chem. Holzverkohlungs-Industrie 157.— b. Südd. Immobilien 97.50 b. Kleyer 311.50 b.

Kurse von 6.15—6.30 Uhr.

Diskonto-Komm. 186.40. Paketfahrt 110.15 b.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 12. März, 11 Uhr — Min. Kreditaktien 626.75. Staatsbahn 681.—. Lombarden 102.50. Marknoten 117.07. Papierrente 98.15. Ungar. Kronenrente 91.55. Alpine 631.—. Schwächer.

Mailand, 12. März, 10 Uhr 50 Min. 5 Prozent Rente 103.80. Mittelmeer 398.—. Meridional 668.—. Wechsel auf Paris 100.40. Wechsel auf Berlin 123.60.

Genua, 11. März. Banca d'Italia 1305.

Glasgow, 12. März. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 46.8—, per laufender Monat 46.11—.

Fest.

Kaffee und Zucker.

Havre, 12. März. Kaffee.

Tendenz: ruhig.

per März 44¼, per Mai 44.—, per Sept. 41¼, per Dezember 40¼.

Magdeburg, 12. März. **Wetter: kalt und trübe.**

Tendenz: ruhig.

Kornzucker 88 Grad ohne Sack 10.10—10.17. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 8.30—8.45.

Tendenz: stetig.

Brodraffinade 1. ohne Sack, Gem. Raffinade mit Sack, Gem. Melis mit Sack, Kristallzucker mit Sack, alles unverändert.

Wochenumsatz 705 000 Zentner.

Tendenz: ruhig.

Rohzucker 1. f. a. B., Hamburg.

per März 20.75 G. 20.85 B., per April 20.75 G. 20.80 B., per Mai 20.85 G. 20.90 B., per Juni 20.95 G. 21.00 B., per August 21.15 G. 21.25 B., per Okt.-Dez. 19.60 G. 19.70 B.

Der Weinhandel

Aus Rheinhessen, 8. März. Das Geschäft war in unsern Weinbaugemeinden in der letzten Zeit ganz lebhaft; dabei sind die Preise gestiegen. Ganz besonders verlangt wurden Konsumweine des letzten Jahrgangs, doch wurden dabei auch die noch lagernden wenigen Gewächse anderer Jahrgänge probiert und teilweise gekauft. Sämtliche Weine gingen im Stück (1200 Liter) ab. Es kosteten: 1905er in Alsheim 8 Stück je 650 ℳ; 1906er in Bechtheim 20 Stück Naturweine 750 und 770 ℳ das Stück; 1907er in Bodenheim 9 Stück je 780 ℳ, in Bechtheim 10 Stück je 640 ℳ; in Heßloch 12 Stück je 525 ℳ; in Oppenheim 12 Stück 820—840 ℳ; in St. Johann 4 Stück je 540 ℳ; 1908er in Alsheim 8 Stück je 615 ℳ; in Dittelsheim ein Posten das Stück zu 500 ℳ; in Mettenheim ein Posten das Stück zu 500 ℳ, in Nierstein ein Posten das Stück 725—930 ℳ und eine Partie von 12 Stück je 900 ℳ; in Osthofen 6 Stück je 480 ℳ; in Bechtheim 15 Stück je 720 ℳ, in Westhofen 10 Stück je 570 ℳ und in Blödesheim 6 Stück je 470 ℳ. In Oppenheim wurde ein größerer Posten 1908er Weine zu unbekannten Preisen abgesetzt.

Berliner Börse, 12. März 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 2⅝%. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		
St.Rchs.Schatz	4	101.90G
do. 1.4.12	4	101.40G
do. 1.7.12	4	101.30G
do. 1.4.05	3½	100.00G
Pr.Schatz1912	4	101.30G
Dt. Reichs-Anl.	4	103.30bG
do. do.	3½	96.10bG
do. do.	3	86.40bG
do. Schatzg.09	4	102.10bG
Preuss.cons.A.	3½	96.00B
do. do.	3	86.30bG
do. do.	4	103.30bG
do. Staffel I.	4	102.50bG
Bad. St.Anl. 01	4	101.40G
do. do. 1902	3½	95.50bG
Bayer. St.-Anl.	4	102.10b
do. do.	3½	95.50bG
do. Eisb.-Anl.	3	86.40bG
Brem.Anl.1899	3½	94.10bB
do. 05 uk.15	3½	94.10bB
do. 96. . . .	3	—.—
Cass.Landeskr	3½	95.75G
do. XII.u.17	3½	95.75G
do. XXII.u.14	4	101.50G
Hmb.am.St.R.99	3½	—.—
do. do. 1902	3	—.—
do. do. 1907	4	101.50G
HessSt.A.03.09	3½	95.70bG
do.99.03.04.05	3	84.20B
do. do. 09	4	—.—
Oldb.St.Krd.Obl	3½	94.50bB
Brandenb.Pr.-A	3½	—.—
HannPA VI.VIII	3	—.—
Ostpr.Prv.Obl.	4	101.10bB
do.	3½	93.70b
Pomm.Prv.Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl	3½	93.70B
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	95.00G
do. IX. XI. XIV	3	88.00G
do. XX. XXI	4	101.60b
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	101.90G
Teltow. Anleihe	4	101.30G
Westf.Prv.-Anl.	3	89.00G
do. do.	3½	95.10G
do. do.	4	101.25b
Westpr. Pr.Anl	3½	—.—
Altona St.-A. 01	4	101.40b
Barmer St.-Anl.	3½	94.80G
Berliner St.Anl	3½	97.90b
do. 1882/98	3½	97.10bG
do. St.-Syn. I.	4	—.—
Bresl.St.-A. 91	3½	95.25B
Bromberg.St.-A.	3½	94.60G
do. do.	4	101.25G
Charlttb.89-99	4	101.30G

Charltt.Gf.u.17	4	102.90G
do. 95/98	3½	94.10G
Cöln.St.-A.v.98	3½	95.00B
Düsseld. 86/03	3½	93.90B
Elberf. St.O. 99	4	101.10G
Ess.St.A.IV.V.98	3½	96.00G
Hall. St.-Anl.	4	101.25G
do. 86/92	3½	95.00G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.St.A. 98/10	4	101.00G
do. 04/17	4	101.00G
do. 07/17	4	101.10b
do. 89/98	3½	96.00G
do.01.02.04	3½	94.25G
Magdeb.91 u.10	4	101.30B
do. 06 u.11	4	101.30G
do. 75-91 u.02	3½	95.10B
Münchener St.A.	4	101.00G
Naumburg. 97	3½	93.50B
Posener St.-Anl.	3½	95.00B
Stendal . . 03	3½	94.60bG
Stettiner St.-A.	3½	94.25B
Wiesbad. 1901	3½	94.90G
Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	120.80G
do. do.	4½	—.—
do. neue	4	101.20G
do. do.	3½	95.00B
do. do.	3	—.—
Cur.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	94.50G
do. do.	3	84.80G
Kur.u.Neum	3½	97.25G
do. do.	3½	92.90G
Ostpreuss.	4	101.30bG
do.	3½	94.20bG
Pomm.Lnd	3½	94.10bG
do. do.	4	85.00G
do. neuld	3½	94.50bG
do. do.	3	85.75G
Posensche	4	102.80b
do.	3½	95.40bG
Sächsisch	4	101.60B
do.	3½	95.70G
do.	3	88.10bG
Schle. altl	3½	—.—
do. L.A	4	101.00G
do. L.C.	4	—.—
Schl.Hlst.Lo	3½	93.50bG
do. do.	4	100.90B
Westf.Ld.	4	101.40G
do. do.	3½	94.25bG
Wstp.ritt.	3½	94.50G
do. do.	3	85.00G
do. neue	3½	92.75B
do. do.	3	84.20bG
Renten-Br.: Hannovsch	4	—.—
do.	3½	94.20B
Hess-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	102.40B

Renten-Briefe		
Kur.u.Neum	3½	94.00G
Pomm. .	4	102.10G
do. .	3½	94.00G
Posensch.	4	102.25b
do.	3½	94.10G
Preuss.	4	101.80G
do.	3½	94.20B
Rh.-Westf.	4	102.50G
do.	3½	93.90bG
Sächsisch	4	101.50G
Schles. . .	4	102.00G
do.	3½	94.50G
Schl. Holst	4	101.71bG
do.	3½	93.80bG
Bad.Präm.A.67	4	160.40b
Braunschw.20TL	fr.	196.90B
Cöln-Mind.P.A.	3½	138.50G
Hamb. 50Tlr.L.	3	152.90b
Lübecker do.	3½	160.00G
Mein.7Guld.-L.	fr.	37.25G
Oldenb.40Tl.L.	3	127.10bG
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl. v87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	98.00bG
do.äuss.100Lst	4½	95.75bG
do. Gas.8.8.96	4	87.10G
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	90.70bG
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.90b
do. v.1898	4½	98.90bB
Griech.A.81-84	1,6	50.90bG
do. Goldrente	1,3	39.90B
do. Monopol	1½	50.90bG
Jap.A.II.10.1.7	4½	95.10G
do.	4	88.25bG
Mexikan.Anl.20l.	5	101.80b
Oesterr. Goldr.	4	98.30bG
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860Lose	4	158.75bB
Port.St.A.unf.III	3	61.10G
do. III. Spez.	fr.	11.25bG
Rumän. 1903	5	101.20b
do. 1896	4	89.50b
Russ.Anl.1902	4	84.00b
do. do. 1905	4½	98.10bG
do. Goldrente	5	94.90bG
do. Staatsr.	4	77.90b
do. Boden-Cr.	5	106.75b
Sao Paulo G.A.	5	97.20B
Schwed.St.A.86	3½	—.—
Serb.amAnl.95	4	76.40bG
Türk. St.-A. 03	4	94.10b
do. Bagd.-A.	4	89.00bG
do. 1905. .	4	85.30bG
do. Lose . .	fr.	145.75b
Ung. Goldrente	4	93.70bG
do. Kronenr.	4	—.—

Ung.Staatsr.97	3½	82.80b
Bosnr. Anl. 98	4½	—.—
B.Air.St.A.100L	4½	93.60bG
B.Air.St.A. Pes.	6	102.60b
Lissabon. St.A.	4	78.60G
Stockh.St.A.94	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg.Dt.Kleinb.	5½	101.60G
Braunschw.Ld.	6½	125.00G
Crefelder . .	6½	130.50G
Eutin-Lübeck .	3½	—.—
Halberst.Blank	5½	127.30G
Halle-Hettst.LA	3½	—.—
Liegn.Raw. L.A.	4½	101.80G
Lübeck Büchen	8	178.50B
Niederlausitz.	3½	52.00B
Nordh.Wern.LA	4½	87.25G
Oesterr. Staatsb	6½	146.30b
do. Südb.(Lb.)	0	17.25b
Warsch.-Wien	0	—.—
Mittelmeer . .	3,4	—.—
Prinz Heinr. .	6	116.60b
Zschipk.Finstw	11	263.90G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	79.10b
Elis.Westb.G.stf	4	95.70bG
do. 1890	4	99.20G
Galiz.Carll.ude	4	96.80b
Kasch.Odb. Gld	4	94.75b
do. Silb. 89	4	94.20bG
Oest.Ung.St.alt	3	85.60bG
do. Ergzgnetz	3	84.50B
do. Staats Gold	4	99.00bB
do. Nordwest.	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	57.80b
do. Obl. Gold	5	102.10G
Iwangor. Domb.	4½	93.80b
Mosco-Kursk .	4	—.—
Orel-Griasi Bier	4	81.75bG
Süd-Westbahn	4	82.70b
Koslow-Woron.	4	93.40b
Kursk-Kiew .	4	89.40b
Mosc. Kiew Wor	4	94.30b
Mosco-Rjäsan	4	89.00b
Rybinsk gar.	4	82.20G
do. 1897 uk.08	4	82.10b
Süd-Ost 1898	4	82.10b
Wladikawk. 98	4	85.50b
Anat.Eisb.-Obl.	5	102.10G
do. Ergänz.Netz	5	101.30bG
Italien.G.st.g.	2,4	—.—
Ital.Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac. 1945	4	—.—
S.Louis S.Franc	4	85.10bG
St.Louis-S.Inc.R	4	—.—
South Pac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	101.50bG

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	99.10G
B.H.B.V.VI.u.14	4½	102.53B
do.I.u.II. uk.14	4	99.90G
do.III.u.IV.uk15	4	100.20G
do. I. uk. 1916	3½	95.70G
Br.-Hann.H.-B.	3½	95.50G
do. XVI. XVIII.	4	100.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	139.50B
do. II.	3½	117.50G
do. VII.	4	99.90bG
do. IX.u.IXa.	4	99.90bG
do.Hyp.-B.VII.	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	94.25G
do. XI.u.XII 10	4	100.00bG
Frankf.H.B.XIV.	4	100.40G
Hamb. Hyp.-B.	4	100.00bG
do. do. 1908	3½	94.00bG
Hann. Bodcr. I.	3½	95.50G
do. do. II.	3½	93.50G
Meckl. H. u. W.	4	100.00bG
do. do. I.	3½	96.30G
do. do. II. III.	3½	94.00bG
Meckl.Str.H.B.	2,4	111.25G
Meining.VI.VII.	4	100.10bG
do. VIII.	4	100.10bG
do. IX.u.1914	4	100.30bG
do. XI.u.1916	4	100.60bB
do. conv.	3½	95.00bG
do. 1913	3½	95.20G
Mitteld.Bdcr.II.	4	99.20bG
do. uk. 05	3½	94.00G
do. Grdcr.III.	4	99.70G
Nordd.Grdcr.III	4	99.70bG
Preuss.Bodc.IV	4½	114.60G
do. X.	4½	—.—
do. XIII-XVIII	4	100.10G
do. XI.	3½	94.60bG
Pr.Centr.Bd.90	4	100.20G
do. v.03 uk.12	4	100.60bG
do. v.05 uk.16	4	101.00bG
do. v.07 uk.17	4	101.50G
do. v.86.89.94	3½	94.00bG
do. v.04 uk.13	3½	94.50G
do.C-O.56uk08	3½	95.00bG
do. v.06 uk.16	3½	95.60G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	99.00bG
do. do. co.	3½	93.50G
do. 1904 u.13	4	100.10G
do. 1905 u.14	4	100.20bG
do. 1907 u.17	4	101.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.75G
do. do.	3½	—.—
do. Pfandbr.-B.	3½	94.80bG
do. 1908	4	99.80bG
do. XX. XXI.10	4	99.80bG
do. XXII. 1912	4	100.25bG
do. XXV. 1914	4	100.20bG
do.XXVII. 1915	4	100.20bG

PrPfB.XXVIII17	4	101.25bG
do. XXIII. 1912	3½	96.90G
do. XXVI. 1914	3½	96.30bG
do. XXIV. 12	3½	95.25G
do.Kleinb.-Obl.	4	98.60G
do.Comm.-Obl.	3½	95.75G
do. VI. 1917	4	101.60bG
do. IV. 1912	3½	98.10G
Rhn.H.Pf.83-85	4	100.40G
do. Ser. 69-82	3½	93.70B
do. Comm. Obl.	3½	94.50B
Rhein-W.B.I.III.	4	100.00bG
do. II. IV.	3½	94.00G
Sächs.Bodencr	3½	95.50G
Schles.Bodcr.Pf	4	100.00G
do. do.	3½	93.60G
Westd.Bodencr	4	99.80G
do. do. III	3½	94.00G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	129.70bG
Berg.-Märk Bk.	6⅔	154.75bG
BrlHandelsGes	9	171.90b
do.Hypoth.B.A.	6½	129.50bG
Brasil. Bk. f. D.	10	156.00G
Braunschw. Bk.	6½	119.60b
do. Hypoth.	8	157.10bG
Bresl.Disc.B.abg	6	109.75G
do. Wechsl.B.	4	97.50bG
Comm. u. Disc.	5½	111.10bG
Darmstädt. Bk.	6	129.60bG
Deutsche Bank	12	244.90b
Dtsch.Effekt.-B.	4½	102.30G
do. Hyp.Bk.100	7½	144.40b
Disconto.Comm.	9	186.10b
Dresdner Bank	7½	150.60b
Essen.Cred.-V.	8⅔	160.00bB
Gothaer Grdcr.	8	162.90G
Hamb. Hyp.-B.	9	177.50bG
Hannov. Bank	7½	141.00b
Hildesheim. Bk.	8	154.60B
Kieler Bank . .	7½	125.50G
Königsb.Ver.B.	7	121.75B
Leipz.Cred.-A.	9	163.75bG
Lüb.Comm.-Bk	8	126.00bG
Magdeb. Bnkv.	0	116.90b
do. Privatbank	7	123.00bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	144.00G
Mitteld. Bodcr.	8½	99.60G
do. Creditb.	6½	129.40G
Mülheim. Bank	6½	104.50G
Nationalb.f.Dt.	6	121.90b
Nordd. Grundcr	6	114.00B
Osnabrück. Bk.	7½	135.50bG
Ostb. f.Hd.u.Gw	7	122.50bG
Pr. Bod.Cred.A.	8	160.80b
do.Ctr.Bd.Cr60	9	189.90b
do. Hyp.Akt.Bk.	5½	121.00b
do. Leihhaus	6	113.50G
do.Pfandbr.Bk.	7½	145.80G

Reichsbank . .	7,70	148.60b
Rhein.Disc.Ges	7	128.40G
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8½	164.60G
Russ.Bk.f.a.H.	10	138.75bG
Schaaffh. Bnkv.	7	134.80bG
Schles. Bankv.	7½	157.50G
Südd.Bodencr.	8	176.90G
Westd. Bodencr.	7½	143.50b
Westf.Lipp.VerB.	6½	105.00G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.Fab	12½	199.25G
A.-G.f.Mont.Ind	0	71.75G
Alfeld-Gron. P.	7	101.25bG
Allg.Elektr.Ges	12	225.60bB
Alsen Portl.Cem	9	202.30B
Angl. Contin. .	7½	107.20G
Anhalter Kohlen	0	109.00bG
Aplerbeck Bgb.	10	150.00bG
Arenberg do.	24	390.75b
Bergm. Elektr.	18	252.00bG
Berg.Märk.Ind.	5	88.75G
Berl. Bockbr. .	5	106.25bG
do. Elekt.-W.	11	169.10b
do. Maschb.	15	242.00bG
Bielefeld Masch.	17	285.25b
Bismarckhütte	18	258.75bG
Blumen Masch.F	6	104.25G
Bochum.Gussst	15	217.25bG
Böhm. Brauh. .	0	113.50B
Bösperde Walzw.	0	98.80G
Braunk.u.Brik.	12	178.10bG
Braunschw.Jute	14	228.25bG
do. Kohlen	13	247.00G
Breitenb. Cem.	6	126.75B
Bremer Wollk.	10	240.25bG
Caroline b.Offl.	30	400.00bG
Cassel.Federst	12	192.50bG
Cölner Bergw-V	30	417.75bG
Cöln-Müs.Brgw	4½	149.00bG
Concordia Brgb	10	260.25b
Consolidation	33	391.50G
Crölwitz. Pap.	13	205.00G
Delmenh.Linol.	13	219.25bG
Dessauer Gas .	9	171.00bG
Dtsch.Gasglühl.	35	395.00bG
do.Lux.Bgw.V.	10	152.40bG
do. Waff.u.Mun	20	322.00G
Donnersmarck	14	248.80bG
Dortm.Union I.G	2	58.10b
do. Akt.-Br.	20	285.00G
do. Union-Br.	20	308.00G
do. Victoriabr	7	109.00G
Düsseld. Eisen	13	146.25b
do. Waggon	22	289.50bG
Dynamit Trust	10	161.90bG
Egestorff Salin.	10	156.50G
Eintracht Brnk.	37	419.00b
Elberf. Farben	36	391.00bG

Elberf. Papierf.	0	76.90bG
Engl. Wollwar.	6	97.25G
Eschweil.Brgw.	12	180.60b
Essener Steink.	10	152.00bG
Flensb.Schiffb.	10	143.25G
Freund Masch.	14	231.00G
Frister&Rossm	7	117.50bG
Gelsenk. Brgw.	12	184.70b
Georg Mar. Bgw.	0	39.80b
do. St.-Pr.	0	—.—
Germania Brm.	11	129.00G
Gerresh. Glash.	15	221.00b
Ges.f.elkt.Untr.	8	135.25bG
Gladbach Spinn	9	136.10G
Görlitzer Eisnb.	22	316.50b
Hagen. Gussst.	0	62.60G
Hallesche Masch	26	363.75b
Hannov.Masch.	25	339.10bG
Harbg.-Wien G.	0	142.00G
Hart. Brückenb	9½	138.00b
Hark.Bgb.Pr.A.	10	160.50G
Harpener Brgb.	11	—.—
Harm. Masch.	12	163.90bG
Hasper Eisenw.	7½	148.00bG
Herbrand Wag.	15	192.50bG
Hertel. Brauer.	10	166.50G
Hofmann Wagff.	35	449.50bG
Hösch.Eis.u.St.	14	222.90b
Höchst. Farbw.	30	379.00bG
Howaldtwerke .	0	66.75G
Ilse Bergbau .	22	359.00bG
Kalw. Aschersl	10	138.25bG
Kattowitz Bergb	14	248.00b
Kiefer Schlessb	10	139.75b
Kohlmann Strk.	18	295.10bG
König Wilh. cv.	18	247.25bG
Königsborn . .	13	186.50b
Köppers & Sho.	14	196.50bG
Kyffhäuserhütte	6	122.60B
Lapp. Tiefbohr.	0	117.25bG
Lauchhamm. .	10	160.60G
Laurahütte . .	10	190.90b
Leipz. Br. Rieb.	9	184.00G
Leonhardt Brk.	9	138.10G
Leopold-Grube	8	115.75G
Leopoldshall	0	34.25G
Lindenbr. Unna	4	57.60G
Linden.Brauer.	14	211.00G
Ldw.Löwe & Co.	15	296.25bG
Löwenbr.Dortm	12	185.00B
Märk.Westf.Bgw	0	113.50G
Magdeb. Gas	6	110.25G
do. Bergwerk	35	—.—
Mariamb. Kotz.	8	113.00b
Massen. Bergb.	8	108.75G
Mühle Rüningen	10	161.25G
Mond. & Schwrt.	0	77.75bG
Nähm. Koch&C.	10	170.25G
Neue Bod.-A.-G.	8½	142.13bG
Niederl.Kohlw.	10	178.00bG

Nordd. Wollkm.	10	142.75b
Oberschl.Eisb.B.	6	103.00bG
do. Eisen-Ind	6	95.10bG
do. Kokswerk	11	149.10bG
do. Prtl.-Cm.	17	169.50b
Oppeln.Cem.W.	14	141.60b
Orenst&Koppel	15	190.75bG
Ottensen Eisen	7	104.00G
Phönix Lit. A.	11	194.50b
Pos.Sprit-A.-G.	25	366.00b
Rhein-Nassau	8	235.60bG
Rhein.Stahlwrk	11	158.60b
Rh.-Westf.Kalkw	7½	125.60bG
Riebeck.Mnt.W	12	192.50bG
Rombach. Hütt.	9	146.75bG
Rositz. Braunk.	14	212.80b
do. Zuckerf.	3	109.00G
Sächs. Gussst.	12	226.00bG
Sächs Thür.Brk	8	162.00bG
do. do. Pr.A.	5	107.75B
Saline Salzung.	7	119.75bG
Sangerh.Masch.	10	187.50G
Schlegel Br.	10	144.75bG
Schles. Cement	10	148.25bG
do. Zinkhütte	21	408.00G
Schönbe. Schl.	8	189.75bG
Schub.&Salzer	30	313.50bG
Schuckert Elekt	5	118.50bG
Schulth.Brauer.	14	233.50G
Schütz-Knaudt	1	128.25G
Siemens Glas-I.	16	242.60G
Siem. & Halske	11	208.00b
Spinn & S. abg.	3	50.25G
Stadtberg Hütte	2	88.00bG
Stettin. Vulkan	14	228.00G
Stolb. Zink.-Akt	5	135.00b
Thale Eisenhütte	0	91.90b
do. V.-A.	0	107.00bG
Ver.Cöln.Rttw.P	16	230.10bG
do.Müller Haller	11	160.00G
do. Zypen Wiss.	12	165.00b
Victoria Fahrr.	6	99.75G
Vogt & Wolf .	14	195.25G
Vorwohl.Prtl.C.	22	221.90b
Wurst.Crnb.V.A.	8	118.50bG
Wendersath .	6	97.75G
Wasseregel.Alk	13	170.90bB
Westfalia Cem.	20	294.50B
Westf.Drahtind	8	172.90G
do. Kupferwk.	0	97.90bG
do. Stahlwerk	0	63.90b
Wicking Cement	12	126.00bG
Wickrath Leder	10	179.75G
Wicküll. Küpper	10	133.20bG
Wiel. & Hardtm.	7½	109.00bG
Wilke Dampfk.	8	—.—
Wilhelmshütte	6	82.90G
Witten. Gussst.	15	207.40b
Zeitzer Masch.	11	184.00B
Zellstoff Verein	6½	81.00bG

Strassen- u. Transport-Gesellschaften		
Aach. Kl.	7	143.75G
Arga Dpfs.	0	—.—
Allg.Dt.Klb.	6	121.00bG
do.Lok.u.St	8	147.25G
Braunsch.St.	5⅔	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strssb.	10½	—.—
Cassel.Str.	4½	101.00b
Elkt.Hochb.	5	122.75bG
Gr.Brl.Str.	8½	178.50bG
Hmb.Packt	0	118.70b
do.Strssb.	10	183.25G
Hann.Str.	7½	79.50bG
Magdb.Str.	8⅔	160.40b
Hansa Dpf.	6	—.—
Nrdd.Lloyd	4½	88.45b
V.Elsb.BVk	4	89.00B
Oblig. industr. Gesellsch.		
* hypothekar. sichergestellt.		
Allg. Elekt.Ges.	*4½	102.40B
do. do.V.u.10	4	99.80bG
Dortm.Union I.G	*5	—.—
do. do.	*5	101.40bG
Germ.Schiffb.	*4	99.90G
F.Krupp Obl.	*4	—.—
Laurahütte .	*3½	92.75bG
do.	*4	90.50bG
Nass.Sod.-Ges.	4	98.75b
do. do.	3½	90.80b
Siemens&Hlsk05	4	100.20bG
do. do.	4	—.—

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.	8T.	3	168.10bB
Brüss.u.A.	8T.	3	81.025bG
Christiania	10T.	4½	112.30b
Kopenhg.	8T.	5	112.30b
London	8T.	3	20.48b
do.	3M.	3	20.370
New York	—	—	4.1975B
Paris	8T.	3	81.30B
do.	2M.	3	81.00G
Wien	8T.	4	85.425bB
do.	2M.	4	84.75G
Schweiz	8T.	3	81.25b
Ital.Plätz	10T.	5	80.65bB
Petersb.	8T.	5½	215.25b

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.265b
Sovereigns p. Stck	20.46bG
R.Russ.Gold p.100R	215.70bG
Amerikan. Noten .	4.195b
Belgische Noten .	81.10b
Englische Bankn. 1 L.	20.475b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.25b
Holländ. Banknoten	169.15b
Oesterr.Not. 100Kr	85.50b
Russ.Noten 100 Rbl.	215.60B
Zoll-Coupons kleine	323.00b

Konfirmanden-Anzüge von 12 Mk. an.

Sämtliche **Frühjahrs-Neuheiten** in fertiger

Herren- und Knaben-Kleidung

jeder Art

sind in **enormer Auswahl** eingetroffen und in **jeder Preislage** vorrätig.

Auf unsere Schaufenster machen wir besonders aufmerksam.

Gebrüder Dörner

Mauritiusstrasse 4.

16608

Neues aus aller Welt.

⊙ **Im Brunnen verschüttet.** In der bergischen Ortschaft Bennert bei Leichlingen wollte der 64jährige Rohrmeister Schmitz mit seinem 34jährigen Sohne einen Brunnen, der eine ständige Gefahr für die Schulkinder bildete, abdecken, wobei ihnen zwei Lehrer behilflich waren. Während der Sohn des Schmitz sich im Brunnen befand, gab plötzlich das Mauerwerk nach. Es erfolgte ein Einsturz und alle drei Personen stürzten in den Brunnen. Die beiden Lehrer wurden leicht verletzt. Während man sich um die Rettung des verschütteten Schmitz bemühte, erfolgte ein weiterer Erdrutsch, das gesamte Mauerwerk stürzte nach und begrub Vater und Sohn vollständig unter sich. Der alte Schmitz wurde als Leiche, der Sohn tödlich verletzt nach 2½stündiger, angestrengter Arbeit herausgeholt.

⊙ **Sittlichkeitsverbrechen.** Zwei Fabrikmädchen wurden am Donnerstag morgen gegen 6 Uhr auf dem Wege zur Arbeit auf der Bocholter Chaussee nach Rheda von einem Unhuld angefallen. Während eines der Mädchen zu entfliehen vermochte, wurde an der zweiten ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der Uebeltäter konnte noch nicht ermittelt werden.

⊙ **Jugendliche Einbrecher.** Eine Einbrecherbande, darunter drei Schüler einer höheren Lehranstalt in Barmen, als Räuberhauptmann ein Techniker, ein Schlosserlehrling und ein Kaufmannslehrling, sämtlich Söhne angesehener Eltern, wurde von der dortigen Polizei ermittelt und dingfest gemacht. Der Techniker besaß eine Menge Dietriche und andere Diebeshandwerkszeuge, mit denen er alle möglichen Schlösser öffnete und nachher wieder verschloß. Unter seiner Führung wurden viele Weinkeller erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. An einem Busche und in einem abgelegenen Fabrikschuppen wurden dann große Zechgelage abgehalten. Im Laufe ihrer Vernehmung wurde noch eine andere Diebesbande entdeckt, die hier unbefugt Briefsachen einer Barmer Firma am Postamte abgeholt hatte, darunter Postanweisungen und Schecks.

⊙ **Der Frühling in Newyork.** Ein plötzlicher Witterungsumschlag hat die Einwohner von Newyork in Entzücken versetzt. Am Mittwoch morgen war es, nach einer Meldung des Preß-Telegraph, noch schneidend kalt, und die Temperatur war unter dem Gefrierpunkt. Als jedoch die Sonne höher stieg, erhöhte sich die Temperatur, und gegen Nachmittag wurden 21 Grad Celsius registriert. Während die Geschäftsleute am Vormittag in Pelzen zur Stadt gefahren waren, sah man sie mittags in Hemsärmeln über die Straße gehen, um ihren Lunch einzunehmen, und die Damen hatten zum Nachmittagsspaziergang bereits helle Kleider angelegt.

⊙ **Der Zuchthäusler als Verführer.** Auf der Flucht nach Belgien wurde ein gewerbsmäßiger Berliner Einbrecher verhaftet. Gustav Schleichert, ein alter Zuchthäusler, lernte kürzlich den Sohn eines Berliner Goldwarenhändlers und einen Freund des jungen Mannes, Karl F., kennen, denen er sich in der Maske eines Biedermannes näherte. Bald verleitete er jedoch seine neuen Freunde, ihm bei einem Einbruch bei dem Goldwarenhändler zu helfen. Der Sohn des Geschäftsmannes schlief hinter dem Laden. Er ließ sich überreden, Schleichert und F. nachts die Ladentür zu öffnen so daß sie ungestört für 600 Mark Waren fortschleppen konnten. Statt mit ihnen zu teilen, schaffte sich Schleichert die jungen Leute vom Halse, indem er sie überredete, nach der Chorinerstraße zu gehen, wo seine hübsche Cousine sie gern empfangen werde. Während sie in dem Hause vergeblich nach der lebenslustigen Cousine suchten, verkaufte Schleichert die Beute, um mit dem Erlös nach Köln zu fahren. Durch einen Zufall traf ihn F. kurz vor der Abreise wieder und fuhr als ungebetener Gast mit. In Köln entledigte sich der Verbrecher, der seine Frau mitgenommen hatte, des lästigen Begleiters, indem er ihn mit dem notwendigsten Reisegeld nach Düsseldorf schickte, wo er einen Juweleneinbruch auskundschaften sollte. F. saß bald ohne Geld da, ging zur Polizei und beichtete. Während ihn sein Vater nach Berlin zurückholte, ließ die Kriminalpolizei an der Grenze auf Schleichert fahnden. Als er in Herbesthal eintraf, wurde er sofort verhaftet.

⊙ **Notzucht und Totschlag.** Am 7. Februar vorigen Jahres wurde die unter Sittenkontrolle stehende Frau Wiermann in Halberstadt in ihrer Wohnung mit entblößtem Oberkörper tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß die Frau erst vergewaltigt und dann erdrosselt worden war. Als mutmaßlicher Täter wurde der 37 Jahre alte Heizer Probst aus Aschersleben verhaftet, der sich dann am 17. Oktober wegen Notzucht mit Todeserfolg vor den Geschworenen zu verantworten hatte. Der Verteidiger des Verurteilten legte Revision beim Reichsgericht ein, das wegen eines Formfehlers die Sache an das Schwurgericht zur nochmaligen Verhandlung zurückverwies. Die diesmaligen Verhandlungen werden voraussichtlich eine ganze Woche in Anspruch nehmen, da gegen 140 Zeugen und Sachverständige geladen sind. An die Belehrung über den Zeugeneid knüpfte der Vorsitzende Landgerichtsrat Straube die charakteristische Bemerkung, die entlassenen Zeugen sollten sich bemühen, möglichst nüchtern zu bleiben. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Oeffentlichkeit für die Dauer der ganzen Verhandlung ausgeschlossen, doch durften die Vertreter der Presse im Saale bleiben. Der Angeklagte beteuerte auch diesmal wie in der vorigen Verhandlung, daß er völlig unschuldig sei, und erzählte eingehend, wie er den Abend der Tat verbracht habe. Er will bei einer bekannten Familie geweilt, dann spazieren gegangen sein und ein Recontre mit einem Polizisten gehabt haben, der ihn auf die Polizeiwache brachte. Die Anklage steht aber auf dem Standpunkt, daß Probst selbst, wenn die Einzelheiten wahr seien, immer noch Zeit genug gehabt habe, die Tat zu begehen. Die Bekanntschaft mit der Ermordeten gibt der Angeklagte zu, will sie aber nicht mehr gesehen haben, seitdem sie verheiratet war.

⊙ **Das Manifest der „roten Witwe".** Wie unsichere Regierungen, die sich um das Vertrauen des Landes bewerben, hat Frau Steinheil eine Art Manifest erlassen. Es geschah dies in Form eines Entlassungsgesuchs, das sie an den Richter Andrés richtete, und das diesem in Gegenwart ihrer Advokaten übergeben wurde, gerade als der Richter sie nach einem längeren Verhör wieder nach dem Gefängnis St. Lazare zurücksenden wollte. Sie begründete dies Entlassungsgesuch damit, daß sie alle gegen sie erhobenen Anschuldigungen und die etwa vorgebrachten Beweise leugnet. Das Dokument, das zum Teil in einem schwülstig übertriebenen Stil abgefaßt ist, andererseits eine gewisse Raffiniertheit verrät, beginnt mit den Worten: „Herr Untersuchungsrichter! Gemeinsam mit der gegen mich so schrecklich aufgebrachten öffentlichen Meinung, die aber bei besserer Belehrung mir sicherlich Großmut und Gerechtigkeit erzeugen wird, haben Sie mich als eine ungeheuerliche Verbrecherin behandelt. Ich habe Ihre zehn Verhöre, Ihre sechzig Stunden währenden Fragen ohne eine Spur von Schwäche über mich ergehen lassen, und habe jedesmal meine Unschuld beteuert. Sie haben mir nicht geglaubt. Sie konnten mir ja auch nicht glauben, nach all den Torheiten, welche ich gesagt und getan habe, oder zu denen man mich gebracht hat —" In diesem Stile geht es weiter. Frau Steinheil bleibt dabei, daß sie unschuldig ist; sie kehrt mit großer Anhänglichkeit auf ihre alte Fährte mit den drei Leviten und dem rothaarigen Frauenzimmer zurück und überläßt der Justiz die Aufgabe, sich da herauszufinden. Sie stützt sich darauf, daß die Untersuchung der Groggläser und ihrer Fingerabdrücke nichts Belastendes für sie ergeben haben, daß die Tintenflecke von der unbekannten Frau herrühren. Es ist richtig, daß der Dr. Balthazard aus den Fingerabdrücken nichts Sicheres hat schließen wollen, daß er Spuren von einem dem Opfer eingegebenen Schlaftrunk nicht gefunden hat. Aber er hat zugleich die Ueberzeugung ausgesprochen, daß Frau Steinheil einen unbekannten Mitschuldigen gehabt habe, der mit ihr die Tat begangen habe. Und der bedenklichste Punkt für Frau Steinheil bleibt immer, daß man ihr die falsche Fesselung bewiesen hat. Es ist nicht anzunehmen, daß das obige Dokument die Gemütsruhe des Richters André sehr erschüttern wird; vielmehr wird er wohl bald mit einer Verweisung vor die Geschworenen antworten.

Bühne und Leben.

Das Attentat auf eine Soubrette.

Soubrette Annie Tharau.

Schauspieler Hofer.

Ueber das Eifersuchtsdrama in Breslau wird geschrieben: Das Befinden von Fräulein Aenny Tharau, die, wie wir wiederholt ausführlich berichteten, von dem Schauspieler Hofer durch Messerstiche verletzt wurde, ist zufriedenstellend. Die Heilung schreitet viel rascher und günstiger vorwärts, als man anfangs gehofft hatte. Es besteht die begründete Aussicht, daß die Künstlerin ihre Bühnenkarriere wieder wird aufnehmen können, wenn auch der Zeitpunkt natürlich noch in Frage steht. Beistehend geben wir die Porträtskizzen des gefährlichen Liebhabers und seines Opfers wieder.

Politik im Humor.

Der Kompromiß.

Ein geheimnisvoll Gemunkel
Aengstigte das Publikum —
Bis hervorsprang aus dem Dunkel
Endlich das Mysterium.

Faßt es fröhlich nun am Wickel
Was mit vielem sauren Schweiß
Schuf in stillem Konventikel
Bülows und des Blockes Fleiß!

Ja, das Reich kriegt seine Pinke!
Ein Triumph, dem keiner gleicht!
Unser Bernhard, Rechte, Linke
Haben's wieder mal erreicht!

Aber horch, da tönt's zur Rechten:
„Na vorläufig, schön, mag's sein —
Später freilich, wie wir dächten,
Packt man's besser wieder ein."

Von der Linken hört man's schallen;
„Wir behalten freie Hand!
Wie könnt' uns im Ernst gefallen
Solcher abgeschmackter Tand?"

Mit gewicht'ger Zweiflermiene
Spricht der Herr Schatzsekretär,
Daß die Sache, wie im schiene,
Doch noch höchst bedenklich wär'.

Zorngemut ruft man aus Sachsen:
„In die Wolfsschlucht schnell damit!"
Und aus Bayern: „Was für Faxen?
Nichts für unsern Appetit!"

Niemand weiß, was noch wird kommen,
Eines nur ist ganz gewiß:
Zu des Blockes Nutz und Frommen
Heißt das heut ein Kompromiß!

(„Tag") Gottlieb.

5 Bandwurmmittel waren erfolglos, aber „Solitaenia" hat geholfen.

An das **Laboratorium Leo, Dresden-A. 1.**

Berlin, den 3. 3. 09.

Da ich bei meinem Sohn schon 5 Mittel für den Bandwurm angewendet habe, habe auch schon den Arzt dabei gehabt und hat niemals geholfen und jetzt durch das **„Solitaenia"** habe ich den Bandwurm in 2 Stunden bei meinem Sohne entfernt, wofür ich Ihnen hiermit meinen besten Dank ausspreche und werde es auch weiter empfehlen. Hochachtend

Franz Schumann, Berlin N. 28
Swinemünderstrasse 59

Solitaenia für Erwachsene 2 M. für Kinder 1.50 M. ist erhältlich in Wiesbaden: **Löwenapotheke u. Taunusapotheke.** F. 68

Adressbuch v. Hessen-Nassau Provinz Sachsen und Westfalen erschienen! Preis geb. M. 7.50 fr. **1909**

Man verlange Prospekt vom Verlag des Deutschen Reichs-Adressbuchs Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Guggenheim & Marx
14 Marktstrasse 14.

Ein Posten hocheleg. Unterröcke
Tuch, Lüster und Moiré
7.50 Mk. 6.00 Mk. 4.50 Mk. 3.25 Mk.

Ein Posten weisse Stickerei-Röcke
aus prima Stoffen mit rundem Gurt
4.50 Mk. 3.25 Mk. 2.90 Mk. 2.40 Mk.

Alle Neuheiten in Kleiderstoffen sind in staunend grosser Auswahl eingetroffen und empfehlen wir zur

Kleiderstoffe. Konfirmation. Kleiderstoffe.

Schwarze Cheviots, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1.35, 1.10, 75 Pf.
Schwarze Cachemires, reine Wolle, Br. ca. 100 cm, Mtr. 2.00, 1.65, 1.20 M.
Schwarze Kammgarne, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 2.00, 1.65, 1.45 M.
Schwarze Satintuche, reine Wolle, Br. 90/119 cm, Mtr. 1.85, 1.50, 1.35 M.
Farbige Cheviots, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1.35, 1.15, 95 Pf.
Farbige Satintuche, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1.85, 1.50, 1.35 M.
Farbige Kammgarne, reine Wolle, in viel. Farb., Mtr. 1.85, 1.65, 1.45 M.
Neue Sommer-Stoffe, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 2.25, 1.85, 1.45 M.

Konfirmanden-Hemden Achsel- u. Vorderschl., gestickte Passe, St. 2, 1.75, 1.50, 1 u. 90 Pf.
Konfirmanden-Hosen vorzügl. Stoff, mit Stickerei, Stück 1.50, 1.20, 1 u. 95 Pf.
Konfirmanden-Korsetts in allen Weiten u. Qualitäten 1.60, 1.20, 1 u. 85 Pf.
Konfirmanden-Taschentücher mit Aufschrift, Spitze etc. Stück 40, 35, 30 u. 20 Pf.

Flockpikee für Hosen und Jacken, Ia. Qual., schöne Must., Mtr. 75, 60, 50 u. 45 Pf.
Weisses Hemdentuch in allen Qual., feine u. kräftige Ware, Mtr. 50, 40, 30 u. 25 Pf.
Weisse Tischtücher in all. Grössen, in feinst. Damast-Ware p. St. 90 Pf.
Weisse Bettdecken in Pikee, Waffel, Spachtel Stück 5, 4, 3, 2 und 1.50 M.

Elfenbein-Wollbatiste, reine Wolle, Br. 80/110 cm, Mtr. 1.50, 1.25, 1.00 M.
Elfenbein-Cachemires, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1.80, 1.50, 1.20 M.
Elfenbein-Cheviots, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 2.00, 1.50 1.25 M.
Elfenbein-Façonnés, geschmackv. Neuh. i. viel Must., 1.20, 85, 55 Pf.
Elfenb.-Wollb.-Blusen. Halbf. mit reich. Seidenstick. St. 7.50, 6.50, 5.00 M.
Weisse durchbr. Stoffe in grosser Must.-Auswahl Mtr. 65, 55, 48 Pf.
Weisse getupfte Mulls, auch Batiste, in gr. Ausw., Mtr. 100, 90, 80 Pf.
Weisse Seidenbatiste, mit Seidenglanz, Br. 120 cm, Mtr. 95, 85, 70 Pf.

Tisch- und Kommodedecken. Vorhangstoffe. — **Untertaillen und Strümpfe.** — **Kragen und Manschetten und Hemden u. Vorhemden.**

17133

Bei Einkäufen über **10 Mark** geben wir jeder Konfirmandin einen **Stickerei-Rock gratis.**

Rabattmarken.

Handschrift und Charakter.

Erforderlich: Wenigstens zwanzig mit Tinte geschriebene Zeilen, die letzte Abonnements-Quittung und 30 ₰. Adresse: Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeigers", Abteilung der Handschriftendeutung.

Else. Sie denken bei aller Lebhaftigkeit der Phantasie klar und verstehen es, Ihre Gedanken zweckmäßig miteinander zu verbinden, sind ein praktisches Menschenkind, das sich in Person und Verhältnisse schicken kann. Sie sind gewandt und intelligent, gehen planmäßig und zielbewußt vor, nehmen nicht gern etwas außer der Reihe vor, aber Ihr Wille ist nicht überall gleichmäßig fest. Sie bringen es nicht fertig, entschieden aufzutreten, wollen nicht anstoßen und nur im Aerger werden Sie scharf.

Maria Louise. Sie mögen es nicht leiden, wenn jemand üftlig ist, sich mit kleinen Dingen quält und aus einer Mücke einen Elefanten macht. Sie nehmen es selbst nicht so genau, lassen auch mal Ihrer Bequemlichkeit halber die Fünf grade sein, sind befriedigt, wenn die Hauptsache erledigt ist, aber Sie geraten in Gefahr der Einseitigkeit und Ihr Werk leidet häufig unter dem Mangel an erschöpfender Gründlichkeit. Sie sind kurz angebunden, zurückhaltend mit Aeußerungen, aber wer Ihnen das als Stolz oder Eingebildetheit auslegt, verkennt Sie.

Beatrix. Die Schreiberin ist gebildet, wohl auch künstlerisch befähigt, sie schmiedet nicht nur Pläne, sondern setzt sie auch in die Tat um und beweist Ausdauer in der Verwirklichung, ebenso besitzt sie Kombinationsgabe, versteht es, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten anzuwenden, einen praktischen Nutzen daraus zu ziehen. Ob sie sich persönlich besonderer Sympathien erfreut, ist uns zum mindesten zweifelhaft, denn sie zeigt eine ausgesprochene Affektiertheit, ist etwas großspurig, macht viel Ansprüche, lebt gern auf großem Fuße.

Josefine. Die Dame hat ein schlichtes, verständiges Wesen, liebt das Einfachvornehme, ist allem Ueberladenen abhold, schätzt die materiellen Güter ohne der idealen Seite des Lebens zu entraten. Sie beschränkt sich in ihren Ausführungen auf das notwendigste, schildert die Tatsachen ohne Ausschmückung, macht auch keine langen Komplimente. „Wer nicht will, der hat gegessen", ist ihr Wahlspruch. Sie ist intelligent und verfügt auch über gesellschaftliche Gewandtheit, sie ist ruhig und gesetzt, regt sich nicht unnötig auf, ist friedliebend, drängt sich nicht vor, wenn sie auch die ihr zu Gebote stehenden Mittel voll ausnützt.

G. R. 100. Wenn Ihr Urteil stets so sachlich und klar wie entschieden wäre, würden Sie im Leben Bedeutendes erreichen können, aber Sie sind nicht frei von Voreingenommenheit, lassen sich durch persönliche Beweggründe sehr beeinflussen und sind deshalb zuweilen ohne eigentliche Ursache scharf, gereizt im Ton. Sie haben ein heiteres Gemüt, werden nicht leicht durch seelisch Empfindungen hingerissen, sind keine sensible, leidenschaftliche Natur, mehr nüchtern und streng.

L. F. Sie sind eine verschlossene, um nicht zu sagen verschlagene Natur, haben es, wie man sich vulgär auszudrücken pflegt, faustdick hinter den Ohren. Sie holen andere Leute aus, halten aber selbst mit Aeußerungen soweit als möglich zurück, fürchten sich immer, zuviel zu sagen, sind oft geradezu verletzend mißtrauisch. Sie haben allem Anscheine nach auch Ihre guten Gründe dafür, denn bei Ihrer Vorliebe für Genüsse materieller Art werden Sie wohl schon manches Abenteuer erlebt haben und durch Erfahrungen gewitzigt worden sein.

Wanderer. Sie sind zweifellos ein intelligentes, ganz begabtes Menschenkind, wenn auch nicht originell in den Ideen, so doch geschickt im Kopieren. Sie haben Phantasie und eine gute Beobachtungsgabe, auch ein entschiedenes, allerdings unbeugsames Wollen und Vertrauen zu sich selbst, das jedoch vielfach in Selbstgefälligkeit ausartet und so die sachliche Erwägung beeinträchtigt. Bei Ihrem jedenfalls noch jugendlichen Alter steht Ihnen die Rechthaberei wenig an, seien Sie fügsamer und bescheidener.

Frühlingsblumen. Ihre Gesinnung ist ehrlich, frei von Engherzigkeit und kleinlichen Motiven, Ihre Ausdrucksweise klar, freimütig bis zur verletzenden Offenherzigkeit. Leute, die mit ihrer Ueberzeugung hinter dem Berge halten, sind Ihnen nicht sympathisch, ebensowenig wie süßliche, schmeichlerische Naturen. Sie sind pessimistisch veranlagt, denken nüchtern und praktisch, sehen auf Ihren persönlichen Vorteil, aber Sie sind auch zuverlässig und ordnungsliebend, halten ein Versprechen und verschmähen es sich zur Erreichung Ihrer Zwecke unschöner Mittel zu bedienen.

E. H. 10. Sie zählen zwar zu den Naturen, die ihr Augenmerk vorwiegend auf das Kleine richten, aber Sie sind deshalb keineswegs tief und gehaltvoll. Es mangelt die reine Phantasie, der ideale Zug. Sie sind in vieler Beziehung recht kleinlich, ohne weiten Blick, Stolz und Ehrgeiz, zwar nicht unintelligent, auch schlagfertig, aber gern für sich, abweisend, eine Eremitennatur, nicht unordentlich, aber ganz und gar Prunk und Aeußerlichkeiten abhold.

Käthe 22. Sie geben sich einfach und natürlich, sind nicht anspruchsvoll und breitspurig, wenn auch etwas langsam und schwer in Ihrer Denkart. Sie geben sich frei, ohne Falsch, sind gutmütig und opferwillig, auch verschwiegen, frei von Klatschsucht und Bösartigkeit. Sie haben persönliches Gefühl, d. h. Sie lassen sich nicht alles bieten, aber Sie sind so verständig, Ihre Worte zu überlegen, ehe Sie sie aussprechen und es ist deshalb gut mit Ihnen auszukommen.

Zeus 100. Die betreffende Persönlichkeit ist sehr empfindungsfähig, äußere Umstände machen viel Eindruck auf sie, aber das Gefühl ist nicht weich und zart, das Gemüt läßt feinere Nüancen vermissen. Es ist wohl viel Neigung vorhanden, sich wichtig zu machen, eine Rolle zu spielen, aber wenig Qualität und Befähigung, überdies fehlt das Zielbewußte, systematische Vorgehen und der zähe Wille. Es ist umso weniger eine Gewähr für Zuverlässigkeit geboten als der Schreiber sich vielfach willenlos dem Schicksal überläßt.

Briefkasten.

Anfragen bitten wir auch äußerlich als Briefkastenangelegenheit zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit genauer Namensunterschrift versehen sein und es muß ihr die letzte Abonnementsquittung beigefügt werden. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenfragen erteilten Auskünfte die preßgesetzliche Verantwortung.

Fusion. Durch die Vereinigung (Fusion) einer Gesellschaft mit einer anderen erlischt weder das Dienstverhältnis eines Angestellten noch das Lehrverhältnis eines Lehrlings zu der ersten Gesellschaft ohne weiteres, in beiderlei Beziehung gehen vielmehr die Rechte und Pflichten, falls nichts anderes vereinbart ist und durch die Fusion die Art und der Umfang der Dienste nicht eine wesentliche Aenderung erleiden, auf die neue Gesellschaft über.

Strafaufschub. Nach § 487 der Strafprozeßordnung ist die Vollstreckung einer Freiheitsstrafe aufzuschieben, wenn der Verurteilte derart krank ist, daß von der Vollstreckung eine nahe Lebensgefahr für den Verurteilten zu besorgen steht. Ob diese Gefahr bei dem an Tuberkulose erkrankten Verurteilten als vorliegend erachtet werden wird, können wir nicht ohne weiteres beurteilen.

Lebensretter. Eine rechtliche Verpflichtung, einen andern aus Lebensgefahr zu retten, besteht für Sie auch dann nicht, wenn das für Sie ohne jede Gefahr möglich ist. Strafbar ist gemäß § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches nur, wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not von der Polizeibehörde zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obwohl er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte.

Teint. Zwar trägt die Behandlung der Gesichtshaut mit irgend einer Fettmasse zur Erzielung und Erhaltung eines guten Teints bei; von größerem Wert aber wird immer eine geregelte Lebensweise sein. Man sorge also für regelmäßigen Stoffwechsel und vermeide allzufette und gewürzte Speisen.

Uneheliches Kind. Das uneheliche im Jahre 1903 geborene Kind ist seinem unehelichen Vater gegenüber nicht erbberechtigt. Außer den Alimenten braucht der Vater nicht noch Kurkosten für das Kind zu bezahlen. Es ist zwar nicht unzulässig, daß die uneheliche Mutter Vormünderin des Kindes wird, doch dürfte der bisherige Vormund kaum ohne weiteres abgesetzt werden, weil er sich zu wenig um das Kind bekümmert. Vielleicht wenden Sie sich indes an das Vormundschaftsgericht.

Plüschsofa. Aus dem Plüschsofa lassen sich die Bierflecke entfernen, wenn man sie mit einem kalt bereiteten Auszug von Panamarinde mittels eines Schwammes oder eines reinen Leinenlappens abreibt. Aehnlichen Erfolg erzielt man auch mit einer Mischung von ½ Weingeist und ½ Wasser.

B. K.-Sonnenberg. Zum Waschen der schwarzseidenen Trikots dürfte sich folgendes Verfahren empfehlen. Für 20 ₰ Quillayarinde kocht man in weichem Wasser aus, seiht es durch ein Haarsieb und gießt so viel kaltes Wasser hinzu, daß die Lauge nur wenig warm bleibt. Hierin wäscht man das Trikotzeug zweimal durch, spült es mehrmals in lauwarmem Wasser und hängt es schwebend an einem luftigen, geschützten Orte zum Trocknen auf. Dem Spülwasser setze man ziemlich viel Essig zu.

Sängerin. Ueber alle diese Fragen läßt sich eine sichere Auskunft nicht geben. Mit 27 Jahren muß eine Sängerin eigentlich schon längst etwas geworden sein; aber wenn Sie wirklich so viel Talent besitzen, daß es sich noch der Ausbildung verlohnt, so läßt sich gegen Ihre Absicht erhebliches nicht einwenden. Das Talent aber muß erst festgestellt werden; lassen Sie sich also erst von einem tüchtigen Gesanglehrer prüfen. Alle Fragen für Gage, Kostüme usw. erledigen sich später; glauben Sie aber nicht, daß Sie sofort von der Schule aus in ersten Partien beschäftigt werden, das muß sich erst nach und nach ergeben.

Namensänderung. Eine Namensänderung ist nur durch ein Gesuch an den Kultusminister zu erreichen. Wenn Ihr Mann übrigens Ihrem vorehelichen Sohn schon seinen Namen gegeben hat, ist doch eine Aenderung nicht mehr nötig.

Alimente. Länger als bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres braucht der Vater für das uneheliche Kind nicht zu sorgen. Rückständige Alimente können, soweit sie noch nicht verjährt sind, noch nachgefordert werden.

Witwe als Erbin. Die Ehefrau erbt, wenn keine Gütergemeinschaft bestand, von dem Nachlaß des Mannes ein Viertel; die Kinder erhalten drei Viertel. Bestand Gütergemeinschaft, so bleibt die Witwe bis zum Tode im Besitz und Genuß des Gesamtgutes.

Marine. Ein Obermaat bezieht monatlich 60, ein Maat 45 Mark Löhnung, daneben Zulagen, die oft den gleichen Betrag erreichen und freie Verpflegung. Je nach der Vorbildung wird einer früher Maschinistenmaat als ein anderer.

Lloyboffiziere. 1) Die Gagenverhältnisse der Lloyboffiziere richten sich nach dem Schiffe, auf dem sie fahren, und nach dem Dienstalter. Sie schwanken etwa zwischen 180—250 Mark. 2) Nach Aufhebung der Verlobung können die gegenseitigen Verlobungsgeschenke zurückverlangt werden. Eine Pflicht zur Rückgabe von Briefen besteht nicht.

Elektra. Die Uraufführung der „Elektra" fand am 25. Januar am Hof-Theater in Dresden statt. Das Werk wurde bisher außerdem in München, Frankfurt, Berlin, Elberfeld und Barmen gegeben.

Hysterie ist eine bei Frauen (oft im Gefolge von Unterleibsleiden), aber auch bei Männern vorkommende Nervenkrankheit, die sich in Störungen des Gefühls, der Bewegung und stark erhöhter Reizbarkeit äußert. Trennung von der gewohnten Umgebung und Beschäftigung ist für längere Zeit ratsam.

Erbschaftssteuer. Wenn ein Nachlaß von 200 000 Mark an fünf Geschwister fällt, beträgt die Erbschaftssteuer für jeden Erben 4,8 Prozent.

Militaria. Als gemeinsames Abzeichen trägt die deutsche Armee außer der Landeskokarde seit 1897 die deutsche schwarz-weiß-rote Kokarde, die von der deutschen Marine schon seit ihrer Begründung geführt wird.

Aufgebot. Die Publikation des Aufgebots an dem ausländischen Wohnsitz des Verlobten kann nur vermieden werden durch Beibringung einer Bescheinigung der ausländischen Ortsbehörde, daß ihr von einem Ehehindernis nichts bekannt sei.

Freimaurer. Wenn Sie keine persönlichen Bekanntschaften in Freimaurerkreisen haben, so wenden Sie sich an den Vorstand einer Loge.

Erfrorene Füße. 1) Gegen Frost in den Füßen wendet man folgendes an: Man reibt die erfrorenen Glieder mit einer Zitronenscheibe sanft ab. Der Schmerz läßt bald nach, und das Uebel verliert sich. Ein einfaches und gutes Mittel ist auch folgendes: Man löse ein Pfund Alaun in vier Liter heißem Wasser auf und bade des Abends vor dem Schlafengehen die schmerzhaften Glieder fünf bis acht Tage nacheinander in dieser Flüssigkeit, so warm man es verträgt. Man benutze dazu stets dasselbe Wasser. Es vergehen dadurch nicht nur die Schmerzen, sondern die Haut nimmt auch wieder ihre gesunde Farbe an. 2) Zum Färben der Haare erhalten Sie die geeigneten Mittel in Drogerien.

Backfisch. Wir empfehlen folgenden Spruch:

Du sollst reden, nicht viel, aber sinnig;
Du sollst beten, nicht lang, aber innig;
Du sollst handeln, nicht rasch, aber kräftig;
Du sollst lieben, nicht laut, aber heftig;
Du sollst leben, nicht wild, aber heiter;
Du sollst dir helfen; Gott hilft dir weiter.

(Friedrich Halm.)

Undurchsichtige Scheiben. Um Fensterscheiben undurchsichtig zu machen, bestreicht man sie mit dünner, weißer Emailfarbe mittels eines reinen Pinsels und tupft mit einer kleinen Handeule nach, wodurch die Farbe Festigkeit erhält. Die Scheiben sind vorher gründlich zu säubern und trocken zu reiben.

Haarpflege. Nicht nur das Einölen der Haare dient der Erhaltung, sondern eine fortgesetzte Pflege, die sich auf öfters Reinigen des Haarbodens durch Waschen mit warmem Seifenwasser und derbes Abkämmen und Abbürsten zu erstrecken hat. Wenn die Talgdrüsen des Haarbodens nicht die gehörige Menge Fett liefern, dann erst ist das Haar mit frischem, reinem Mandel- oder Provenceröl einzureiben.

Verwandtschaft. 1) und 2) Wenden Sie sich an einen Arzt, da sich aus der Ferne die Ursache des Uebels nicht feststellen läßt. 3) Wenn ein Witwer mit Kindern eine Witwe mit Kindern heiratet, so sind diese Kinder untereinander weder verwandt noch verschwägert. Eine Heirat unter ihnen ist daher möglich.

Soldatenbrief. Nach den geltenden postalischen Bestimmungen haben Postsendungen an Soldaten und sonstige Personen des Heeres und der Marine bis zum Range des Feldwebels einschl. keinen Anspruch auf die Portovergünstigung, wenn die Sendungen rein gewerbliche Angelegenheiten des Absenders oder des Empfängers betreffen. Sie müssen daher, wenn Sie an einen Soldaten eine Rechnung senden, den Brief frankieren.

M. A. 500. Sie sind im Recht! Nicht der Vormund hat die Entbindungskosten zu verlangen, vielmehr steht dieser Anspruch nur der unehelichen Mutter zu. An diese sind denn auch die Entbindungs- und Sechswochenkosten zu zahlen.

Steuern. Durch die Verheiratung an sich wird an der Steuerpflicht nichts geändert, wenn nicht etwa die Frau Kapital mit in die Ehe gebracht oder selbständiges Einkommen hat. Entsprechend der Vermehrung des steuerbaren Vermögens wie des steuerpflichtigen Einkommens infolge Verheiratung tritt eine anderweitige Veranlagung des Ehemannes ein.

Champagnerflecke werden durch Auswaschen mit destilliertem Wasser, das man lauwarm gemacht hat, entfernt. Man legt unter die Flecke ein reines, weißes Tuch, wäscht dann mit einem Läppchen vorsichtig ab und reibt mit einem anderen weichen Tuch trocken.

Erbschaft. Wenn die Erbschaft Ihres Freundes auf einem Testament seines Verwandten beruht, müßten wir zunächst das Testament einsehen. War Ihr Freund als gesetzlicher Erbe seines Verwandten zur Erbschaft berufen, so erben, nachdem Ihr Freund vor dem Erblasser verstorben ist, an seiner Statt seine Kinder, nicht auch seine Frau.

---

12 Visites gläzend 1.90
12 Visites für Kinder 2.50
Mattbilder, 12 Visites 4 Mk.

Unsere Gratistage

MONTAG, den 1. MÄRZ dauern von bis einschliesslich MONTAG, den 22. MÄRZ.

12 Kabinetts gläzend 4.90
12 Postkarten von 1.90 an.
Mattbilder, 12 Kabinett 8 Mk.

Jeder, der sich an diesen Tagen, ganz gleich, in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält

Als Geschenk

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes
30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.
Für Haltbarkeit unserer Bilder, auch für das Gratisbild leisten wir Garantie.

Abends Aufnahmen bei elektr. Licht.

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Eigene Vergrösserungs-Anstalt.

16965

Abends Aufnahmen bei elektr. Licht.

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Eigene Vergrösserungs-Anstalt.

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

Zu vermieten.

„Meine Wohnung,"
mein Zimmer, Laden ic.
ist vermietet, bitte das Inserat zu sistieren"
so lauten täglich eingehende Zuschriften. Die gute Wirkung, welche Vermietungsanzeigen aller Art im **Wiesbadener General-Anzeiger** erzielen, ist begründet durch seinen Leserkreis in allen Schichten der Bevölkerung hier und außerhalb.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen frei auf Gutscheine.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Langgasse 41, Ecke Bärenstr., eine sch. 5-Zim.-Wohn. im 3. Stock preisw. zu verm. Näh. i. H. i. 2. St. u. beim Eigentümer Hr. **Hirsch**, Walkmühlstraße 29. 7404

3 Zimmer.

Dotzheimerstr. 55, Mtlb., 3-Z.-Wohn. m. Gas u. Kohlenaufz. p. sof. od. sp. Näh. V. 1., l. (16694

Dotzheimerstr. 98, Vdh., sch. 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. Näh. 1. Stock l. 16408

Dotzheimerstr. 146, 3-Zimm.-Wohn., Hth. 1, Pr. 400 M. auf gl. od. später z. v. 16402

Goebenstr. 20, sch. 3 Z.-W. m. reichl. Komf. per 1. April z. v. N. Baubüro Goebenstr. 18. 16667

Herderstr. 11, e. 3-Z.-W., i. Stb. 1., p. 1. Apr. z. vm. N. i. Lad. 16409

Kleiststr. 15, 3., 3 Z.-W. m. Bad, Gas u. elektr. Licht p. 1. April zu verm. N. das. P. r. 3049

Lehrstraße 14, 1., 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. 3937

Riehlstr. 15a, 3-Z.-W. i. Vdh., d. Neuz. entspr. einger.; zwei 3 Z., K., Bad, Balk. u. Zub.; eine 3 Z., K. Bad, Zub. u. Balk.; Hth. eine 2 Z. u. eine 1 Z., K. u. Abschl. sof. oder 1. Apr. z. vm. N. Luisenstr. 37, pt. (16990

Schwalbacherstr. 57, 2, Frontsp.-Wohn., 3 kl. Zim. Küche u. Keller 300 M zu vermieten. Näh. P. 16826

Werderstr. 2a, sch. 3 Zim.-W. m. reichl. Komf. per 1. April z. v. Näh. im Bau od. Baubüro Goebenstr. 18. 16667

Bierstadt, Rathausstr. 4, sch. Wohn. v. 3 Zim. u. Küche, Wass., u. Gas, für Wäscherei geeignet, sofort zu vermieten. 16501 Näh. im Laden daselbst.

2 Zimmer.

Karlstr. 10, kl. 2-Z.-W. bill. z. vm. (7418

Bülowstr. 15, schöne 2-Z.-W., Frontspitze, zu verm. Näh. part. 3889

Zwei ineinandergeh. unmöbl. Mans. auf 1. Apr. z. v. Näh. Dotzheimerstr. 20, Vdh. part. 17223

Dotzheimerstr. 55, Mtlb., Gr., sch. 2-Z.-W. m. Gas, Balk., Kohl.-Aufz. p. 1. Apr. N. V. 1, l. (16694

Dotzheimerstr. 69, Mtb., 2-Z.-Wohn. mit Zubeh. zu verm. Näh. Vdh. part 3885

Dotzheimerstr. 84, Hth. 3, frdl. 2-Z.-W. m. Zub. an sol. Miet. sof. od. sp. zu verm. Näh. Mittelb. 1 od. Laden. 16377

Dotzheimerstr. 98, Mtlb. u. Hth., schöne 2 Zimmer, Küche, Keller sof. zu v. Näh. Vdh. 1 l. 16408

Eltvillerstr. 9, mehr. 2-Z.-W. a. gl. od. 1. April. N. das. (17091

Karlstraße 36, Stb., 2 Zim. u. K., Vdh. Dachwohn., 2 Z. u. K. Näh. Vdh. 1. 3874

Karlstraße 39, mb. Dachz., 2-Zim.-W. p. April ev. Mai z. v. Näh. das. b. Hausmeister (3950

Kellerstr. 17, 2 Zim. m. Küche 1 leeres Zim. u. Stall. für 2 u. 5 Pferde sof. z. v. 3638

Kleiststr. 10, S. p., sch. 2-Zim.-Wohn. mit od. ohne Bierkeller, z. 1. 4. z. vm. N. V. p. (3942

Kleiststr. 15, (Frontspitze), sch. 2 Zim.-Wohnung per 1. 4. zu verm. Näh. das. p. r. (3549

Lehrstraße 14, 1., 2-Zimm.-Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. 3938

Nerostr. 24, 2-Zim.-Wohn. 16663

23

1531

Neugasse 15, zwei ineinandergehende Mans. zu verm. Näh. Hinterhaus part. (7315

Neugasse 15, schöne Mansardewohnung 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Hinterh. part. (7316

2-Zim.-Wohn. nebst 1 möbl. Mans. per sof. zu vm. (3936 Näh. Neugasse 22, 1. Et. 1

Rauenthalerstr. 9, Hth., sch. 2-Z.-W. zu vm. Näh. Vdh. 1. r. 16378

Rauenthalerstr. 12, 2 Z., Küche u. Z. zu verm. 16422

Rheingauerstr. 7, Dachw. 2 Zim u. Küche n. Zub., im Glasabschl. per sof. Näh. das. 1. St. (1·798

Riehlstr. 4, Mans.-W. 2 Z. u. K. (73·2

Saalg. 16, M., 2 Z. u. K. (7285

Steing., Ecke Schachtstr., 2. St., 2 Z., K., 1. Apr. N. p. 16830

Scharnhorststr. 10, sch. 2 Zim.-W. m. reichl. Zubeh. per sof. z. v. Näh. Baubüro Blum, Goebenstraße 18. 16667

Scharnhorststr. 27, 2, Z. u. K. sof. od. p. 1. April. Näh. b. Hausverwalter. 17031

Scharnhorststr. 46, Hth., 2-Z.-Wohn. 1. Apr. an ruh. Leute zu vermieten. 16508

Schachtstr. 30, 2., frdl. Eck-Wohn., 2 Zimmer, Küche per 1. April. Näh. Part. (3836

Waldstr. 78, 1. St., 2 mal 2-Zim.-Wohnung zum 1. April zu vermieten 3833

Walramstr. 2, 2 Z., K. u. Zub., H., p. April Näh. b. Link. (17030

Werderstr. 2a, sch. 2 Zim.-W. m. reichl. Komf. per 1. April z. v. Näh. im Bau od. Baubüro Goebenstr. 18. 16667

1 Zimmer.

Dotzheimerstr. 98, Mtlb., schöne 1 Zimmer, Küche, Keller sof. zu verm. Näh. Vdh., 1. St. l. 16408

Hellmundstr. 31, 1 Zim. u. Küche an anst. Pers. per 1. 4 1909 zu vm. Näh. Vdh. 1. l. (k 212

Rauenthalerstr. 5, Mittelbau, Wohn., 1 Zim. u. Küche auf 1. April zu verm. 3862

Riehlstr. 4, sch. Mans. z. v. 7313

Riehlstr. 4, 1 Z. u. K. z. verm. (7314

Saalg. 16, M., 1 Z. u. K. (7284

Steingasse 28, Vdh., Dachl. Stube, Kam., Küche z. v. 16420

Steing. 28, V., gr. heizb. Dchz. 16399

Schachtstr. 30, schöne heizbare Mansarde, Monat 6 M. Näheres Part. 3837

Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 16, V. p., m. Z. (7487

Blücherstr. 7, Mtb. p. 1, erh. ein reinlicher Arbeiter billige Schlafstelle. 3931

Möbl. Mansarde bill. z. verm. 7507 Jahnstr. 14, 2.

Karlstr. 2, p. m. Z. u. Schlafst. 17013

Karlstr. 37, 1, sch. m. Z. m. sehr gut. Kost, Woche 12 M. 7505

Roonstr. 6, 1. r., möbl. Zim. für 20 M., Salon m. Schlafz. für 45 M. zu verm. 3926

Römerb. 28, 3. l., g. mbl. Z. (7437

Schwalb.Str. 37, G. 2. r. m. Z. z. v. 7456

2 sch. möbl. Zimmer zu verm., wöchentl. 3 M, an Herrn od. Mädch. Zietenring 14, Hth. 3. Et. l. 3897

Schönes großes möbl. Balk.-Zim. m. g. Pens., 1 od. 2 Betten, gl. od. sp. z. verm. 3952 Seerobenstr. 2, 3. Et.

Besch. möbl. Zim. z. 1. 4., v. jg. Beamt. ges. Off. u. H. B. 30 hauptpostlagernd. 3945

Reinl. Arbeiter erh. **Schlafstelle.** 3948 Dotzheimerstraße 14, Stb. 1. St.

Läden.

Grabenstr. 9, Mitte d. Stadt Laden mit Ladenzimmer und Keller, kompl. Erkereinrichtung und Beleuchtung vorhanden (für jede Branche passend), für 70 Mk. zu verm. (16983

Schöner geräumiger Laden, nebst Souterrain im Zentrum d. Stadt, bis 1. April oder spät. zu verm. Näh. b. Singer Co. Nähmasch. A.-G., Neugasse 26. 16469

Oranienstr. 1, Ecke d. Rheinstr., kleinerer Laden m. Zim. p. 1. April z. vm. Herm. Schellenberg. (16·98

Laden für Metzgerei oder dergl. mit Wohn. zu vermieten **Eltvillerstr. 9.** (17091

Werkstätten etc.

Am Schloß Photogr. Atelier (10 Jahre bestehend), 3 Z., K., Bad 1. Okt. z. verm. 4 Erk. Straße, 4 Eing. Apoth. Siebert. 3920

Großer Lagerplatz m. Werkst., Halle u. Wass. z. 1. Febr. o. sp. z. v. **Bertramstr. 11, p.** 16494

Schwalbacherstr. 37, Mtb p. Weinkell. od. Lagerraum 90 qm, zu vermieten. 17008

Verpachtungen.

Eingezäuntes Grundstück als Lagerpl., teilw. auch z. Bepflanzen zu verpacht. Emserstr. 36, 1. (7481

Stellen finden.

Internationaler Stellen-Nachweis des Genfer Verbandes,
Geschäftsstelle: **Langgasse 13, I** Telephon 352,
ab 1. April: **Webergasse 39** Ecke Saalgasse,
empfiehlt sich zur **Besorgung von tüchtigen, fachkundigen männlichen u. weiblichen Hotel- und Restaurantangestellten.** Für die Herren **Prinzipale** und **Mitglieder kostenfreie Vermittlung.**
In Verbindung mit zirka **10 Vereins-Bureaus** in **Deutschland, Belgien, England, Frankreich, Holland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Amerika und Südafrika.** 16772
Größter und leistungsfähigster Hotelangestellten-Verband der Welt.

Männliche.

Für einen Teil des Bezirks Wiesbaden
wird von alter **Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft** ein gut eingeführter, tüchtiger
General-Agent gesucht.
Nachweislich mit gutem Erfolg tätig gewesene, erprobte Fachleute wollen gefl. Offerten unter **J. P. 9903** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** einreichen. H 54

Gute Existenz mit einem f. nett. Einkomm., bietet sich strebs. Person, welche über 400—500 M. verfügt Fachkenntn. nicht erforderl. Off. u. Kb. 201 an die Exp. d. Bl. 17239

5 Mark und mehr täglich als Nebenverdienst können Leute aller Stände und allerorts durch den Vertrieb eines in Familienkreisen leicht absetzbaren Artikels verdienen. Offerten unter **Df. 79** an die Exped. d. Bl. 16600

25 M. tägl. Verdienst d. Verkauf meiner Patentart f. Herren. **Neuheiten-Fabrik**, Mittweida-Markersbach Nr. 6. F. 25

3–20 M. tägl. f. Pers. jed. Stand verd. Nebenerwerb d. Schreibarb., häusl. Tätigk. Vertretung ec. Näh. Erwerbszentr. in Freiburg i. Br. H. 15

Für Bauhandwerker! Kaufm., erf. in Buchf. Korresp., Ausmaß u. Rechnungswesen sucht v. 6 Uhr ab geeign. Beschäftig. Off. u. 2161 an „Tagespost", Biebrich a. Rh. 7517

Jg. Schneider auf Woche ges. E. Schwärzel, Schierstein. (7470

Lehrling gesucht Heinrich Heinze, Elektrotech. Geschäft, Kirchgasse 11, Stb. r. 3946

Suche zum 1. April für mein Delikatessengeschäft einen **Lehrling** m. gut. Schulbild. **Carl Werner,** Dotzheimerstraße 50, Ecke Kaiser Friedrich-Ring. 3 14

Lehrling mit guter Schulbildung auf April gesucht. (16485 **Hch. Adolf Weygandt** Eisenwarenhandlung Ecke Weber- u. Saalgasse.

Lehrling unter günst. Bedingungen gesucht 6927 **J. G. Mollath,** Samenhdlg. Marktstr. 12.

Lehrling für **Zahntechnik** gesucht. 17191 Näh. in der Exp. d. Bl.

Bäckerlehrling gesucht **Chr. Neumann,** 17169 Webergasse 41.

Bäckerlehrling ges. Philipp Becht, Erbenheim. 7289

Malerlehrling gesucht Josef Engel, Waterloostr. 3. 7489

Lackiererlehrling gesucht 17049) Römerberg 28. Fr. Elsholz, Lackierer u. Schilderm.

Lehrling gesucht, Maler- und Tünchergeschäft August Jckstadt, Dotzheimerstr. 109. 7474

Tapeziererlehrling 7484 gesucht gegen Vergütung, bei F. C. Otto, Kapellenstr. 9.

Schneiderlehrl. ges., Jahnstr. 12. 17174

Ein **Zimmerlehrling** ges. Näh. Klopstockstr. 19 pt. r. 17142

Hoher Verdienst. Zum Vertrieb eines allgemein begehrten, ges. gesch. Bedarfsart. tücht. Verkäufer gesucht. Jederm. kauft den Artikel. Auch als Nebenverdienst geeign. Off. erb. Georg Biehweger Braunschweig. (H. 55

Ein Taglöhner d. melken kann Schwalbacherstr. 39. 7502

Mietgesuche.

Grossbrauerei sehr leistungsfähig, mit ganz vorzüglichen hellen u. dunklen Bieren, pachtet und beleiht vorteilhaft Wirtschaften. Off. unt. **F. B. S. 153** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** H. 51

Weibliche.

Tüchtige, zuverlässige
Zeitungs-Trägerinnen oder Träger
gesucht, welche zwischen 12 und 2 Uhr pünktlich austragen können. Zu melden!
Wiesbadener General-Anzeiger
Mauritiusstraße 8 (16600

Wegen Heirat m. Hausmädch. suche ein gewandtes, tüchtiges **Mädchen,** 3894 das nähen, bügeln und serv. kann. Gustav-Freitagstr. 3. 1—4.

Hotel Kaiserhof sucht zum 1. April (17229 **3 tüchtige Mangmädchen.**

Ein braves, fleißiges **Mädchen** zu 1 April gesucht. 17210 Meinecke, Schwalbacherstr. 36, 1. l.

Br. 14-jähr. Mädchen ges., am liebsten Waise oder vom Lande. Helenenstr. 2, 1 St. rechts. (3913

Laufmädchen gesucht per sofort 7480 Wellritzstr. 51, Blumenladen.

Jg. Mädchen können d. Weißzeugn., Ausbess., Maschinennähen u. Zuschneid. grdl. erlernen. Näh. Hartingstr. 8, 2. Et. 7440

Junge Zuarbeiterin und Lehrmädchen f. Damenschn. ges. (3934 Eleonorenstr. 9, 1. l.

Für feinen Haush., jg. Ehepaar, Frankf. a. M., **gewandtes tücht. Mädchen** gesucht. (7500 Gustav-Freytagstraße 3. 1 bis 4 Uhr.

Einfach. Mädchen für Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht. Albrechtstraße 31 ptr. 7466

Kräftiges Laufmädchen gesucht **Rosenthal & David** Wilhelmstraße 38. (7523

Offene Stellen inseriert man **mit bestem Erfolg** im **Wiesbadener General-Anzeiger,** Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Der Wiesbadener General-Anzeiger bürgt durch seine Verbreitung in Familienkreisen für geeignete Anerbietungen brauchbarer Kräfte.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
Gutscheine für 3 Gratiszeilen haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Stellen suchen.

Junge Norddeutsche 21 J., bereits in Stellung gewesen, sucht zur Unterstützung u. Gesellschaft der Hausfrau oder Miterziehung der Kinder Stellung in gutem Haushalt. Gehalt erwünscht. Off. erbittet A. Matzen, Flensburg, Große Str. 29. 7526

Jg. Mann m. engl. Spr. vollst. mächt. u. Kenntn. in franz. bes., s. Stell. Offert. unt. Ju. 194 an die Exp. d. Bl. 7485

Jg. Mann, 17 J. alt, welch. die Handelsschule m. gut. Erfolge besucht hat, s. z. 1. Mai **Stelle als Volontär** auf kaufm. Bureau. Gefl. Off. erb. u. **Jo. 195** a. d. Exp. d. Bl. (7501

Selbständige Malerin wünscht im Sommer auf großem Gut oder Pensionat Stellung f. Malunterricht. Beste Refer. L. R. Nr 33, postl. München 17. (17234

Suche für meine Tochter, 16 J. alt, in gutem Privat-Hause zur weit. Ausbildung Stellg. Gefl. Off. an **Frau Obermüller Fuchs,** Straßenmühle Wicker, Post Flörsheim a. M. (17227

Brav. anst. Mädchen, evgl., w. nähen u. etw. serv. k., s. Stellg. als bess. Hausmädchen i. kl. christl. Haush. N. Adlerstraße 56 part. (7476

Junge Frau s. Monats- od. Waschbesch. (3896 Zietenring 14, Hth. 3 links.

Geb. junge Dame sucht Stelle i. In- od. Ausl. für Stütze u. Gesellsch. der Hausfrau. Off. unter „Hotel Luisenhof", Schwerin i. M. (17226

Frau vom Lande (deren Mann alt. Veteran ist, der nichts mehr verdienen kann) sucht **nur Küchenwäsche** von Hotels oder Restaur. zu waschen und zu bleichen. Pünktliche Abholung und Lieferung. Off. u. **Ju 188** a. d. Exp. d. Bl. erb. 3923

Zu verkaufen.

Immobilien.

Villenverkauf Schützenstr. 1 und 14 für eine Fam., hochf. einger. und ausgest., gesunde, schöne, freie Lage, an elektr. Bahn, in Waldesnähe, m. sch. Gärt., Zentralheiz., elektr. Licht, vornehme Umgebung. Näh. b. Bes. **Schützenstr. 1.** 17185

Eckhaus mit altrenommierten Kolonialw.-Geschäft erbteilungshalber f. d. bill. Preis v. Mk. 55000.— einschl. Geschäft b. Mk. 8000.— Anzahl. zu verk. Lieferungsabschlüsse mit Beh. können mit übern. werden. Refl. erf. Näh. unt. **V 63 durch D. Frenz,** Annoncen-Expedition Wiesbaden. D 31

Haus mit Stallung u. Scheune preiswert sofort zu verk. (3943 Chr. Fuhr, Waldstr. 41.

Handelsgärtnerei umständehalb. bill. z. vk. Off. u. **Ka. 198** a. d. Exp. d. Bl. (7493

Diverse.

Gut erhaltener **Sitz- u. Liegewagen** billig zu verkaufen 17194 Frankenstraße 18, 2. r.

Guterh. Sitz- und Liegewagen m. G.-R., für 12 Mk. zu verkaufen. Mauergasse 14, 2 r. 3949

2 runde **Marmortische** zu verkaufen 3924 Schwalbacherstr. 51, Lad.

Pianino, sehr wenig gebraucht, billigst zu verkaufen 17203 Gneisenaustraße 9.

Ein Einsp.-Wagen und Karren zu verkaufen 3925 Adlerstraße 69, p.

Schöner **Hühnerstall** billig zu verkaufen 3928 Roonstraße 6, 1. r.

Eine gutgehende Singer-Nähmaschine für 35 Mk. z. verk. Näh. b. Blank, Göbenstr. 19, Hth., 2 l. 3939

Mehrere **Konfirmanden-Anzüge** billig zu verkaufen 16415 Michelsberg 22, 1.

Ein **Frack** für mittlere Figur zu verkaufen. 3921) Karlstraße 15, 3. St.

1 Bettstelle m. Sprungr. bill. zu verk. 3922 Langgasse 24, Hinterh. 2 l.

2 Muschelbetten neu à 55 M. Rauenthalerstr. 6. 7405

Federrolle m. Pferd u. Geschirr, i. tadell. Zust., b. zu verk. Off. u. Js. 192 a. d. Exp. d. Bl. 7465

Regal m. Eisschrank, 1 Stehpult, Konzertzither, 2fl. Gaslampe zu verk. Albrechtstr. 6, H. 2. (3875

Hochh. Bett mit Spr.-Matratze f. M 35 z. vk. Am Römertor 2. 2 Tr. b. Ballhaus. (3891

Häckselschneidmaschine zu verk. Erbenheim, Sedanstr. 4. (7471

Gebr. Küchen-Einrichtung gut erhalten, sehr billig abzugeben **Michelsberg 22 II.** (16415

Schöne Plüschgarn., Sofa, 6 St., 1 ov. Mah.-Tisch, ov. Goldspiegel billig zu verkaufen Rauenthalerstr. 14, 1 r. (7477

Mahag.-Büfett oben m. Schränke, Spiegel, Barock- u. Biedermeierstühle u. Tische, Empire, Sofas u. Kommoden, Nachttische, Spieg., Chiffonnière, Schreibpulte, mah. Küchen-, Schlafzimmer- u. Speisezimmermöbel, Teppiche, Vertiko, Diwan m. u. ohne Sessel, Ottomane, zu verkaufen 7491 **Adolfsallee 6.**

Glasschrank m. Schiebetüren b. Schiersteinerstr. 9, Hth. 1. r. (7478

Umzugshalber zu verkaufen: Auszieh-Tisch, gr. u. kl. Betten mit Einlagen, Buffet, Schränke, Stühle, Kommode, Kücheneinrichtung, Lüster, Hängelampe, etc. **Kaiser-Friedrich-Ring 21, part.** 7516

Wegen Trauer zu verk.: rosa **seidenes** (30), **grau** (8) u. weiß. **durchbrochenes Kleid** f. 10 M. Kirchgasse 60, 3. (7498

Gr. schöne Waschmaschine f. 18 M. Kirchgasse 60, 3 (74..

Obstgestell, Obstmaschine u. **Gläser** bill. Kirchg. 60, 3. (74..

Verschied. Vertikos bill. zu vk. Jägerstr. 8, 2. (Waldstr.) (751.

17 Betten v. 10—35 Mk. sow. Möbel all Art. Rauenthalerstr. 6, p. (740.

1 Bettst. m. Sprungr. zu verk. Webergasse 41, Laden. 171..

Zwei gebr. Roßhaarmatratzen u. ein Keilkissen zu verk. Anzus. vorm. von 10—12 Uhr. (39.. Kaiser Friedrich-Ring 52, p. r.

Komplettes Schlafzimmer, so gut wie neu, billig zu verkaufen **Michelsberg 22 II.** (1641.

Federrolle (Nat.) z. vk. Yorkstr. 13. (746.

Neue Nähmaschinen, in der Politur etwas beschädigt, m. 5 Jahren Gar., bill. neue Fahrräder v. 85 M, alte v. 20 M an Jakob Gottfried, Grabenstraße 26. 1715.

Abbruch Humboldtstraße 6 Fenster, Türen, 1 schöne eichene Treppe bill. zu verk. (39..

F. Gärtn., Saug- u. Druckp. u. Laufrad u. 20 m Gestänge b. zu vk. Sonnenberg, Kaiser Wilhelmstraße 1. 39..

Für Kutscher 2 wenig gebrauchte Chaisenräder bill. z. verk. Wielandstr. 1, part. l. (3940

Neue und gebrauchte Federrolle von 25—50 Ztr. Tragkraft zu verkaufen Dotzheimerstr. 85. (3941

Flecheu z. v. Schwalbacherstr. .. 7519

Federrolle zu verk. Yorkstraße 15. 17141

2 **Federrollen** zu verkaufen 17242) Sedanstraße 11.

Kupf. Waschkessel u. Küchenbrett z. verk. Adlerstr. 16, p. (7488

Tor, wie neu, 3,75 hoch und 2,40 breit, Holzbildhauerarb., zu verk. Roonstr. 6, 1. r.

Wappenschild, Kunstschmiedearbeit, f. d. Hälfte d. Wertes abzug. F. Mackelden, Wilhelmstr. 48.

Gute **Komposterde** billig zu verkaufen. **Ahelberg,** bei Petri.

Pferd zu verkaufen. 1680. Näheres **Kronen-Brauerei.**

Großer vergold. **Spiegel** mit Marmor-Konsol bill. zu verk. 3955) Hellmundstr. 2, 2 l.

Eleg. Sportwagen, weiß, mit Gummir., bill. zu verk. Blücherstraße 18, Hth. 2 l.

Neuer Frühj.-Paletot, Fig. schl., b. zu vk. Anzus. zw. 11½ 1 Uhr. Philippsbergstr. 53, 1, r.

Vollst. Bett 20 Mk., ein Kleiderschrank 11 Mk., zu verkaufen. Blücherstr. 16, Vdh. part.

Verkäufe inseriert man wirkungsvoll im **Wiesbadener General-Anzeiger,** Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, weil dessen Abonnenten den kräftigen Familienkreisen der Beamten und des Mittelstandes angehören.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen kostenfrei auf Gutscheine.

23

Kaufgesuche.

Gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen ges. Off. u. **Kb. 199** a. d. Exp. d. Bl. erb. (16501

Liebigbilder, Serien u. ganze Sammlungen werden gekauft 3935 Bleichstr. 7, 1. r.

Altertümer
kauft Metzgergasse 33, Lad. (3944

Kapitalien.

Privat- 17171
Darlehen
an solv. Pers. jed. Standes zu mäß. Zinsen b. Ratenrückz.
Kreditbüro
Plauen i. V. 54.

Geld-Darlehn, ohne Bürgen, Ratenrückz., gibt schnellstens 1667 **Marcus, Berlin** Bornholmerstr. 9a (Rückp.).

Unterricht.

Viëtorsche Schule Gegr. 1879.
Taunusstrasse 12, Eingang Saalgasse 40, am Kochbrunnen, Haltestelle der Strassenbahn.
Gründlicher Unterricht für Haus und Beruf in **allen Handarbeiten, Wäscheanfertigung**, Ausbesserungsarbeiten, **Zuschneiden u. Kleidermachen** nach leichtfasslicher, sicherer Methode, **Sticken** jeder Art, **Spitzenarbeit, Klöppeln, Kunststopfen** usw. Ebenso in **kunstgewerblichen Arbeiten, Zeichnen, Malen, Schnitzen, Lederschnitt, Brandmalerei, Tiefbrand, Samtplättbrand, Tarso** usw — **Vorbereitung f. die Handarbeitlehrerinnen-Prüfung.** 16391
Jede nähere Auskunft durch Frl. Luise Viëtor oder den Unterzeichneten.
Moriz Viëtor.

Berlitz School 16354
Sprachlehrinst. für Erwachsene
Luisenstraße 7.

Gr. Hess. Baugewerk- u. d Gewerbeschule Bingen a. R.
Berechtigungen d. Kgl. Preuß. Baugewerkschulen.
Hoch- u. Tiefbau
Semester-Beginn 20 Apr. 09.
Programme kostenlos durch d. Direktion. (B 26

Verloren.

Gestern abend von Waldstr. b. Kurhaus 1 Wagenplan vl. Abzug. g. Bel. Waldstr. 41. 3932

Verschiedenes.

Unter direkt am Walde gelegenes **Erholungsheim** bietet Damen und jung. Mädch. angenehmen Aufenthalt, auch für dauernd. Prosp. durch Geschw. Georgi, Luftkurort, Hofheim i. T. b. Frankfurt a. M. H. 52

Achtung!
Ver lief. 20 mm stk. 15—30 cm br. Tannenbretter, Länge 3,00 m und Latten 20 mm ☐ gebunden à 8b 75 m. Off. fr. Station Herzenbach (Nassau) erb. W. Griesbach derj. 17 44

Schuhreparaturen
schnell, gut u. bill. P. Schneider, Michelberg 26. (3903

Hygienische Bedarfsartikel.
Von Prof. u. Aerzten empfohlen. Apotheke **S. Schweitzen's** Fabrik hyg. Präp **Berlin O.**, Holzmarktstr. 70 Preisl. gratis. Z. 7

Speisefett: Pfd. 50 Pf.
Butter-Ersatz Pfd. 90 Pf
feines Salatöl Schp. 40 „
Gemüsenudeln Pfd 28 „
Gemüse-Maccaroni 32 „
10 Heringe 35 Pf.
offeriert 7417
Altstadt-Konsum,
31 Metzgergasse 31.

Rollfuhrwerk
für Umzüge u. sonst. Transporte empf. **W. Weber**, Wellritzstraße 19. Telefon 4189 (7436

Neues
Wiesbad. Eisgeschäft.
Bureau jetzt:
Emserstraße 28,
Parterre. 17148
Fernsprecher 3643.
Eislieferung nach wie vor von 5 Pfd. an aufwärts. Auch kann Eis stets auf unserem Bureau, auch Sonntags, abgeholt werden.

Glanzölfarben Pfd. 40 Pfg.
Büchsenlack Kilo 1.50 M.
Fußbodenöl Sch 0.35 M.
Düngemittel im Zentner, 10 Pfd.-Pack. 1.50 M.
offeriert 16885
Carl Ziß,
Grabenstraße 30.

Umzüge werden angen. (7407 Dotzheimerstr. 111, Bierkeller.

Zum Umzug
erhalten Beamte und Bürger
Möbel
von einem erstklassigen Möbelhaus unter strengster Diskretion.
Auf bequemste Teilzahlung
unter den günstigst Bedingungen.
Kein Abzahlungsgeschäft.
Offert. erb. unter Ke. 202 an die Exp. d. Bl. 17165

Anzündeholz,
fein gespalten, per Ztr. Mk. 2.20
Brennholz,
per Ztr. Mk. 1.30
liefert frei Haus 16448
Hch. Biemer,
Dampfschreinerei,
Dotzheimerstraße 96.
Tel. 766 **Tel 766.**

Brikets
1 Ztr. **1** M., bei 10 Ztr. 95 Pf., sowie alle Sorten Kohlen, Anzünde- und Abfallholz zum billigsten Tagespreis. Bestellungen Hermannstr. 19, p., Dotzheimerstraße 127a, Scharnhorststr. 1, Lad. und Bismarckring 17, Lad. (17053
Fr. Bartels.

GESANGBÜCHER
Gebetbücher
Schulartikel
Briefpapier
Lederwaren
Grösste Auswahl
Billigste Preise
KIRCHGASSE 58
Papierhandlung
HUTTER
Altrenommiertes Geschäft. (16952
Z 16

ist
das beste Waschmittel.
1/2 ℔ Paket **15** Pfg.

Sie wichsen ihn
noch einmal so gut
Ihren Fußboden,
mit Rüttcher's Bohnermasse,
Eigene Fabrikation.
Cirine und alle andern Parkettputzmittel. (16338
Luxemburg-Drogerie
Kais.-Fridr.-Ring 52 Telefon 786

Viktoria- Mars- Triumph- 2c.
Fahrräder, Motorräder, Wagen, Gewichte
Reparatur-Werkstätte.
Zubehörteile.
Verleihanstalt. 17241
Kataloge gratis.
Jakob Gottfried
26 Grabenstraße 26.
Telephon 3895
Maschinen für **Haushalt u. Gewerbe. Billige Preise.**

SINGER
Nähmaschinen
kauft man in sämtlichen Läden die mit diesem Schild versehen sind.

SINGER Co.
Nähmaschinen Akt.-Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
16469

Mainzer Pferdemarkt

Verlosung am 3. April d. J.
Nur 25 000 Lose.
12500 Mk. Gewinne
1 Hauptgewinn, 1 eleganter Wagen mit 2 Pferden und Geschirren **Mk. 3500.**
1 Hauptgewinn, 2 Arbeitspferde **Mk. 1800.**
7 Gewinne, je 1 Pferd oder Fohlen **Mk. 4000.**
15 Gewinne, Pferdegeschirre u. landw Maschinen **Mk. 1200.**
311 Gewinne bestehend in Silbergegenstände **Mk. 2000.**
Bar Geld! Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner, und zwar die lebenden u. größeren Gewinne mit 70%, die Silbergewinne mit 80% ihres Nennwertes garantiert in **bar** ausbezahlt.
Los: à 1 Mk., 11 Stck. 10 Mark.
Porto und Liste 25 Pfg.
Zu haben bei allen Losverkäufern.
Karl Unger, General-Vertrieb, **Mainz.** 17 47

Konfirmandenhüte
Herren-Hüte
Knaben-Hüte
Herren-Mützen
Knaben-Mützen
Schirme 17240
nur gute Qualitäten bei billigsten Preisen.
Lina Hering Ww
Wiesbaden, Ellenbogeng. 10

Ankauf von Herren Kleidern und
Schuhwerk aller Art
Sohlen und Fleck
für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider Michelsberg 26 Laden. 16127

Uhren
repariert fachmännisch gut und billig 16426
Fr. Seelbach, Uhrmacher, **32 Kirchgasse 32.**

Piano
Moderne solide Bauart. 10jähr. Garantie. — Billige Preise. —
Gebrauchte von **240** Mark an
empf. unter günst. Bedingungen
R. Busch,
Dotzheimerstrasse 17.
Mietpianos. 16987

Kleiderstoffe
Die
Frühjahrs-Neuheiten
sind eingetroffen. 1634
J. Hertz,
Langgasse 20.

Vornehm
wirkt ein zartes, reines **Gesicht** rosiges, jugendfrisch **Aussehen** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dieses erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilchseife
von **Bergmann & Co., Radebeul**, à St. 50 Pf. bei: Otto Lilie; A. Cr ; W. Machenheimer; C. Porh hl; C. W. Poth Nachf.; Ernst ocks; „Robert Sauter; H. Ro Nachf.; Chr Tauber; Hugo Alter; Jak. Minor O. F. Altstätter Wwe.; Parf. Hof Apotheke; Fritz Bernstein (16

bei geringen Aufwendungen sehr elegant auszusehen. Sie müssen nur die vorzüglichen **Favoritschnitte** benutzen. Für die Hausschneiderei ganz unentbehrlich.
Anleitung durch das Grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) u. das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle der Firma oder wo nicht am Platze, direkt von der **Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.**

Ch. Hemmer, Langg.
17547

Waschbütten.
Zuber, Pflanzenkübel sowie alle **Küferwaren** in Tannen- und Eichenholz, ferner alle **Korb-, Holz- u. Bürstenwaren, Reise- und Toiletten-Artikel** stets in größter Auswahl billigst.
Karl Wittich,
Emserstraße 2. Tel. 3511.
Ecke Schwalbacherstraße.
16303

600—800 Karren Grund und Erde
können im Walkmühltal abgelad. werden. Karten erhältlich 17042) Philippsbergstr 53 1. l.

Gioth's Teigseife
wäscht am besten.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.
H. 3.

Täglich 2 Ausgaben. **34. Jahrgang.**
Aachener Anzeiger,
Politisches Tageblatt
Reichhaltigste unparteiische Zeitung.

Amtliches Blatt
für die Bekanntmachungen der königl. und städt. Behörden.
Für den durch die Anzeigen erzielten Erfolg spricht unser ausgedehnter, langjähriger : : und stets wachsender Kundenkreis. : :

Gratis-Aufnahme
der Anzeigen im **Aachener Anzeiger**, zugleich **General-Anzeiger** sowie Billigste Zeitung für Arm und Reich. Probenummern und Insertionstarif gratis und franko.
Zeilenpreis 15 Pfg.
Vierteljährl. Bezugspreis 3.25 Mk., durch die Post 3.50 Mk.
14275

JACOBUS-LICHT
bis 50% weniger Strümpfe
durch pendelnde Strumpfaufhängung, D. R. P.
Vorteile: Zwangläufige Regulierdüse. D. R. P.
Kein Versagen, keine Gasvergiftungen oder Explosionen.
Beliebige Auswechselung der Mäntel in Messing, Emaille oder Porzellan. Ueber 50% Gasersparnis.
Fabrikanten: **Gebr. Jacob, Zwickau.** 400 Arbeiter.
Zu haben in allen Beleuchtungsgeschäften.
B. 9.

Konfirmanden- u. Kommunion-
Anzüge
aus Kammgarn u. Cheviot v. **8.50** bis **18.—**
„ Drape u. Kammg.-Cheviot v. **21.—** b. **29.—**
„ Ia. Drape u. Kammgarn v. **33.—** b. **48.—**
Prüfungs-Anzüge
in Ia. Qual. u. neuen Dessins **8—45** Mk.
Ernst Neuser, Wiesbaden
Kirchgasse 28.
16909

Visiten-Karten
in jeder Ausführung, zu koulanten Preisen, liefert die Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Herren-, Damen- u. Kinder-

Konfektion.

Letzte Neuheiten der Saison in überraschender Auswahl.

Konfirmanden-Ausstattungen für Knaben u. Mädchen.

Ohne Anzahlung für unsere verehrl. Kunden und Beamte.

KREDIT

Tatsache

ist es, dass wir beim Einkauf

Auf Kredit

Vorteile

bieten, die von anderer Seite auch **nicht annähernd** erreicht werden.

Wer beim Einkauf eleganter

Herren- u. Damen-Garderoben
Wohnungseinrichtungen etc.

Geld sparen

und **wirklich**

vorteilhaft, reell u. billig

bedient sein will, besuche im eigenen Interesse unsere Riesenlager, deren

Besichtigung ohne Kaufzwang

gerne gestattet ist.

Der beste Beweis

unserer Leistungsfähigkeit:

Die grösste Auswahl!
Die besten Qualitäten!
Die billigsten Preise!
Die reellste Bedienung!
Die günstigsten Bedingungen!

nur bei

Marx & Co.

Wiesbaden
22 Michelsberg 22

KREDIT

Unerreicht günstige Zahlungsbedingungen.

Freie Lieferung.

Gardinen,
Teppiche, Portièren
Sport- u. Kinderwagen
in grosser Auswahl.

Möbel

Wohnungseinrichtungen
in jeder Preislage.
Kredit auch nach auswärts.
Weitgehendste Garantie. (16415

COGNAC

Eichel *Marke*
nur echt von
H. Josef
Peters & Co., Nachfolger
Köln.

16057
1/1 Fl. Mk. **1.75** bis **6.00** 1/2 Fl. Mk. **1.00** bis **3.20**

Niederlagen durch Schilder mit Preis kenntlich.

General-Anzeiger

für Krefeld und den Niederrhein

verbunden mit dem „**Wohnungs-Anzeiger**" und dem wöchentlich 2mal erscheinenden Unterhaltungsblatt „**Volksschatz**".

Wöch. 23—25 Vollblätter und Beilagen. Morgen- und Abend-Ausgabe.

34. Jahrgang.

Grösste Abonnentenzahl

von allen Zeitungen am Platze.

Meistgelesenste Tageszeitung. — Ausgedehnter Depeschendienst über die neuesten Vorgänge in aller Welt. — Großer Mitarbeiterkreis. — Anerkannt flottgeschriebene Feuilletons. — Reichhaltiger lokaler Teil. — Kommunale Informationen. — Gediegene Plaudereien. — Freimütige Kritiken. — Spannende Romane aus der Feder der besten Schriftsteller unserer Zeit.

Wer inserieren will

benutzt am zweckmäßigsten den „**General-Anzeiger**", der wegen seiner großen Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung in **Stadt und Land den größten Erfolg** verbürgt und deshalb das vorzüglichste und **wirksamste Insertions-Organ** ist.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.10 Mk. ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Petitzeile 15 Pfg., Reklamezeile 75 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach aufliegendem Tarif.

Die **erste Samstags-Ausgabe** hat in den Landkreisen **besonders große Verbreitung.**
Man verlange Probenummern! 14223

Verlag des
General-Anzeigers für Krefeld u. den Niederrhein.

Die Eröffnung

meiner **Vergnügungsgondelfahrten** im Schierfteiner Hafen zeige hiermit an und lade zu zahlreichem Besuch ein

Ludwig Schröder, Bootsvermieter.

Rasiere Dich im Dunkeln

Verletzungen unmöglich!
Wer kennt nicht

Mulcuto

Glänzende Anerkennungsschreib. aus allen Ständen.

Der preiswürdigste u. praktischste Rasier-Apparat der Welt.

Sammetweiches Rasieren ohne Vorkenntnisse.

1907/08 Verkauf über 100,000 St.

Wir warnen vor Nachahmungen.

Kein Schleifen, kein Abziehen mehr auf Kosten der Selbstrasierer.

Garantie: Zurücknahme.

Mark 2.50 kompl. gut versilb.

mit Schaumkeger laut Abbildung u. in besonders feiner Ausführung Mk. 3.5 komplett.

Versand direkt, Porto 20 Pfg.

16681

Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.

Feinste spanische

Orangen,

große süße Früchte,

Stück 4 Pf., 12 Stück 45 Pf.

empfiehlt

Eiergroßhandlung P. Lehr

Ellenbogengasse 4. — Telephon 138. 16548

Uhren, Gold- und Silberwaren

für **Konfirmationsgeschenke** geeignet, in **größter Auswahl zu den billigsten Preisen.**

H. Theis, Uhrmacher

4 Moritzstraße 4. 17248

Schulranzen,
Portemonnaies,
Reisetaschen,
Handtaschen,
Handkoffer,
Rucksäcke. 16684

Aeusserst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnenstraße 11.

Rollkomptoir
der vereinigten Spediteure
G. m. b. H.

Bureau: im Südbahnhof
Telefon-Nr. 917 u. 1964.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin der Königl. Preuß. Staatsbahn. 16720

Spedition. Zollabfertigung.

Möbel, Betten, Polsterwaren.

Komplette Brautausstattungen empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl

A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.

332 Moderne Schlafzimmer besonders preiswert.

Zur Einsegnung

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzügen

von 8—35 Mark.

Erlaube mir gleichzeitig, den Eingang sämtlicher **Neuheiten für Frühjahr 1909** ergebenst anzuzeigen.

Elegante Massanfertigung.
Grosses Lager in- u. ausländischer Stoffe.

Gg. Noll, Wiesbaden
Ecke Wellritz- und Schwalbacherstrasse.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 14. März (Oculi).

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Pfarrer Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Hofmann. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schüßler. Beichte und hl. Abendmahl. Amtshandlungen: Taufen u. Trauungen sowie Beerdigungen: Pfarrer Ziemendorff.

NB. Kirchensammlung für die deutsche evangel. Seemannsmission.

Donnerstag, den 18. März, abends 5 Uhr: Passionsgottesdienst. Pfarrer Schüßler.

☞ Orgel-Konzerte in der Marktkirche jeden Mittwoch, abends 6 Uhr. Eintritt frei. Programm 10 Pfg.

Bergkirche.

Sonntag, den 14. März (Oculi).

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfarrer Grein. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Diehl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Eberling. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Pfarrer Diehl. Beerdigungen: Pfarrer Eberling.

Sonntag, den 14. März, 3 Uhr: Pfarrer Veesenmeyer. Prüfung der Konfirmanden.

NB. Kirchensammlung für die deutsche evangel. Seemannsmission.

Mittwoch, den 17. März, abends 5 Uhr. Passionsgottesdienst. Pfarrer Grein.

Im **Gemeindehaus**, Steingasse 9, finden statt:

Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.

Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangvereins.

Ringkirchengemeinde.

Sonntag, den 14. März (Oculi).

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfarrer Weber. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Lieber (Unter Mitwirkung des Ringkirchenchors) Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schlosser. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Pfarrer Weber. Beerdigungen: Pfarrer Schlosser.

NB. Kirchensammlung für die deutsche evangel. Seemannsmission.

Donnerstag, den 18. März, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst. Lic. theol. Schlosser.

Im **Gemeindesaal**, An der Ringkirche 3, finden statt:

Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kindergottesdienst. 4.30 bis 7 Uhr: Zusammenkunft junger Mädchen (Sonntags-Verein).

Montag, abends 8 Uhr: Versammlung des Missions-Jungfrauen-Vereins (Arbeit für die Rheinische Mission). Alle konfirmierten Mädchen sind herzl. eingeladen. Pfarrer Lic. Schlosser.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde (Das Leben des Apostels Paulus). Pfarrer Lic. Schlosser. Jedermann herzlich willkommen.

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Ringkirchengemeinde. Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chors.

Donnerstag, nachm. 3—5 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.

Lutherkirchen-Gemeinde.

Sämtliche Amtshandlungen des 1. (östlichen) Sprengels: Pfarrer Lieber, Wielandstr. 21, 1. (Der 1. [östliche] Sprengel umfaßt die Straßen von der Oranienstraße [gerade Nummern] und Wielandstraße [gerade Nummern] nach dem Bahnhof zu).

Sämtliche Amtshandlungen des 2. (westlichen) Sprengels: Pfarrer Hofmann, Moritzstr. 23, 2. (Der 2. [westliche] Sprengel umfaßt die Straßen von der Oranienstraße [ungerade Nummern] und Wielandstraße [ungerade Nummern] bis zur Gemarkungsgrenze).

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.

Sonntag, den 14. März, vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4.30 Uhr: Sonntags-Verein (Versammlung f. junge Mädchen). Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Vortrag: „Erdbeben und Katastrophen". Pfarrer Veidt (Frankfurt a. M.). Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gesellige Vereinigung. Jugendabteilung: 3—7 Uhr. Abends 8.15 Uhr: Vortrag: „Von einigen berühmten Kunststücken Italiens". Pfarrer Tecklenburg.

Montag, abends 8 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Männerchorprobe.

Dienstag, 8.30 Uhr: Schönschreiben; Freier Verkehr.

Mittwoch, 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Donnerstag 8.30 Uhr: Bibelstunde d. Jugendabteilung.

Freitag, 8 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Posaunenchorprobe.

Samstag, 8.45 Uhr: Gebetstunde.

Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Gäste herzlich willkommen.

Christl. Verein j. Männer, E. V., Dotzheimerstr. 20.

Sonntag früh 8 Uhr: Letzte Schrippenkirche in der Kaffeehalle, Marktstr. 13; nachm. 3—7 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung; 5 Uhr: Missionsvortrag von H. Glaser; abends 8.15 Uhr: Vortrag: „Die Lebenskräfte des Evangeliums in der Heidenwelt.

Montag, 8.45 Uhr: Gesangstunde.

Dienstag, 8.45 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Donnerstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde für die Jugend-Abteilung; 9 Uhr: Posaunenchor.

Freitag 8.30 Uhr: Turnen.

Samstag, 8.30 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Gebetstunde.

Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde a. A. C.

(In der Krypta der altkath. Kirche. Eingang Schwalbacherstraße.)

Sonntag, den 14. März (Oculi).

Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 14. März (Oculi).

Nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 17 März.

Abends 8.15 Uhr: Passionsgottesdienst.

Pfarrer Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugehörig)

Rheinstraße 54.

Sonntag, den 14. März (Okuli).

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Freitag, den 19. März.

Abends 8.15 Uhr: Passionsandacht.

Methodisten-Gemeinde. Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Sonntag, den 14. März, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Jungfrauen-Verein. Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Prediger Eisele.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Christian. Vormittags 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Dienstag, nachmittags 3.30 Uhr: Nähverein.

Mittwoch, nachmittags 4 Uhr: Passionsgottesdienst. Pfarrer Christian.

Zionskapelle (Baptistengemeinde), Adlerstr. 17.

Sonntag, den 14. März, vormittags 9.30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr; Sonntagsschule; nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsandacht.

Ev. kirchlicher Blau-Kreuz-Verein.

Versammlungslokal: Wellritzstraße 11, Hth. p.

Mittwoch und Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlungen. Jedermann ist herzlich willkommen.

Blau-Kreuz-Verein, E. V., Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung und Mitglieder-Aufnahme mit Bewirtung. Entree 25 Pfg.

Montag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangstunde.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund. abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetstunde.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 14. März, nachmittags pünktlich 4.30 Uhr: Erbauung im Bürgersaale des Rathauses. Thema: „Die Weihe unseres Gemeinschaftslebens. Prediger Dr. Rudolf Penzig (Charlottenburg). Lied: Nr. 65, Str. 1 und 2, Str. 4 und 5, Str. 6.

Der Zutritt ist für jedermann frei.

Prediger Welker, Bülowstraße 2.

Katholische Kirche.

3. Fastensonntag — Oculi — 14. März 1909.

Pfarrei Wiesbaden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen 6, 7 (gemeinschaftliche hl. Osterkommunion der vorigjährigen Erstkommunikanten), Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe (mit Predigt) 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht. Abends 6 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht (Seite 568 bezw 624).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr ist die Schulmesse.

Von Dienstag bis Freitag einschließlich ist abends 6 Uhr: Andacht zu Ehren des hl. Joseph (350).

Am Freitag, Fest des hl. Joseph, morgens 7 Uhr ein Segenamt.

Nach der Frühmesse ist Generalabsolution für die Mitglieder des dritten Ordens.

Samstag 4 Uhr: Salve.

Beichtgelegenheit: Am Sonntag morgen von 6, Donnerstag nachm. 5, Samstag nachm. 4—7 und nach 8 Uhr.

Abendläuten: 7 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Gelegenheit zur Beichte 6, Frühmesse 6.30, zweite hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Erstkommunikanten 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht. Abends 6 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, abends 6 Uhr: Andacht zu Ehren des hl. Joseph (Nr. 350).

Freitag, den 19. März, Fest des hl. Joseph, morgens 7 Uhr: Amt mit Segen; abends 6 Uhr: Fastenandacht (343).

Samstag nachm. 4 Uhr: Salve, Donnerstag nachm. 5—7, Freitag 6—7, Samstag nachm. 4—7 und nach 8 Uhr: Gelegenheit zur Beichte.

Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Donnerstag früh 6.30 Uhr: Hl. Messe. Freitag nachm. 5.30 Uhr: Andacht zu Ehren des hl. Joseph.

Parkett-Rose

Damit behandelte Böden können naß gewischt werden, ohne daß sich Flecken bilden und der Glanz verloren geht.

Kein Staub! Kein Geruch! Keine Glätte!

Große Ausgiebigkeit!

Parkett-Seife

— Marke Rose —

bestes, einfachstes und billigstes Reinigungsmittel selbst für die dunkelsten Böden. Vollster Ersatz für Stahlspäne und — Terpentinöl. —

Kein Staub! .. Leichte Arbeit! .. Naturhelle .. .. Böden! .. ..

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Bodenwichse

für Parkett, Linoleum, Gestrichene Böden.

Fabrikanten: Vereinigte Farben- und Lackfabriken G. m. b. H. vormals Finster & Meisner, München X.

Vertreter: J. G. Kipp, Frankfurt a. M. H 41

Umsonst

erhalten Sie unsere Sprechapparte Chronophon, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl echter

Favorite-Platten

(monatlich 2 Stück) abonnieren. Die Platten kosten M. 3.— und sind in keinem Geschäft billiger zu haben.

Streng reell. Garantie für Platten u. Apparate. Größte Auswahl in Platten.

Deutsche Chronophon-Gesellschaft G. m. b. H., Darmstadt.

General-Vertretung Wiesbaden: 16317

Fritz Ellinger, Kl. Langgasse 7. Tel. 1070, woselbst alle Apparate ohne Kaufzwang vorgeführt werden.

Württemberger Zeitung

Stuttgarter Nachrichten u. Handelsblatt

Mit der Wochenschrift „Der Schwabenspiegel".

Grosse moderne Tageszeitung.

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin, Paris, London.

Notariell beglaubigte Abonnentenzahl

51971

Verbreitetste Tageszeitung Stuttgarts und Württembergs, daher ☞ erfolgreichstes Anzeigenblatt. ☜

Zeilenpreis 25 Pfg. Günstige Rabatte.

Bezugspreis vierteljährlich Mk 2.12.

Probenummern, Anzeigentarif und Kostenvoranschläge gerne zu Diensten.

Stuttgart, Hospitalstraße 12. Württemberger Zeitung G. m. b. H.

DRESDNER BANK.

Sechsunddreissigste ordentliche General-Versammlung.

In Gemäßheit des § 25 der Statuten werden die Aktionäre zur sechsunddreißigsten ordentlichen Generalversammlung, welche

Dienstag, den 30. März cr., mittags 12 Uhr,

im Bankgebäude, Dresden, König-Johannstraße 8, stattfinden wird, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Jahresberichtes mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und den Bemerkungen des Aufsichtsrates hierzu.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinnverteilung.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Abänderung der Bestimmungen im dritten Absatz von § 16 der Statuten über die Vertretungsbefugnis der Prokuristen dahin, daß die Befugnis zweier Kollektivprokuristen, die Bank zu verpflichten, ausdrücklich ausgesprochen wird.
5. Wahlen in den Aufsichtsrat gemäß § 18 der Statuten.

Zur Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung sind nach § 27 der Statuten diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder eine Bescheinigung über bei einem deutschen Notar bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegte Aktien spätestens am 5. Tage vor dem Tage der Generalversammlung, den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, bei einer der nachverzeichneten Stellen:

bei der Dresdner Bank in Dresden und Berlin, sowie deren Niederlassungen in Augsburg, Bremen, Bückeburg, Cassel, Chemnitz, Detmold, Frankfurt a. M., Fürth, Hamburg, Hannover, London, Mannheim, München, Nürnberg, Plauen i. V., **Wiesbaden**, Zwickau i. S.,
bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein Cöln und Berlin, sowie dessen Niederlassungen in Bonn, Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Neuß, Rheydt, Ruhrort, Viersen;
bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt in Leipzig;
bei der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart;
bei der Württembergischen Landesbank in Stuttgart;
bei der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M.;
bei dem Bankhause L. u. E. Wertheimer in Frankfurt a. M.;
bei dem Bankhause L. A. Neubauer in Magdeburg;
bei dem Bankhause A. Levy in Cöln;
bei der Rheinischen Bank in Essen, Mülheim a. d. R. und Duisburg;
bei der Märkischen Bank in Bochum;
bei der Oberschlesischen Bank in Beuthen (O.-S.)

gegen eine Empfangsbescheinigung deponieren und während der Generalversammlung deponiert lassen.

Stimmberechtigt sind auch diejenigen Aktionäre, die eine Bescheinigung der Bank des Berliner Kassen-Vereins vorlegen, wonach ihre Aktien spätestens am 5. Tage vor dem Tage der Generalversammlung, den Tag der letzteren nicht mitgerechnet, bei der Bank des Berliner Kassen-Vereins bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegt sind.

Dresden, den 11. März 1909.

17107 **Direktion der Dresdner Bank.**

E. Gutmann. G. Klemperer.

Konditoren-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 14. März, nachmitt. 4 Uhr, in der **„Alten Adolfshöhe“:**

Kreppel-Kränzchen.

Es ladet höflichst ein

Eintritt frei! **Der Vorstand.**

NB. Unter den bei der Polonaise verteilten Kreppeln befinden sich 2, welche eine Bohne enthalten; diese wird gegen eine Torte umgetauscht. (7528

Karnevalgesellschaft „Grüne Käwer“ Wiesbaden

Sonntag, den 14. März d. Js., nachmittags 4 Uhr anfangend, im Saale **„Zur Germania“** Platterstraße 128 bei Herrn K. Weygandt 7527

Humoristisch-närrische

Unterhaltung mit Tanz

wozu ganz ergebenst einladet **Der Vorstand.**

Eintritt 10 Pfennig.

NB. Für gute Speisen und Getränke hat Herr Weygandt bestens Sorge getragen.

Bayr. Gebirgstrachten- u. Schuhplattler-Verein

D' Oberlandler

Wiesbaden.

Westendhof, Schwalbacherstr. 32

Sonntag, den 14. März cr.,

Ausflug nach Bierstadt

Saal der Restauration Adler.

Daselbst ab **4** Uhr: **Tanzunterhaltung.** — Eintritt frei. — Aufführung verschiedener Schuhplattlertänze. — Abmarsch 3 Uhr vom „Westendhof“, Schwalbacherstr.

Freunde und Gönner ladet höflichst ein

7529) **Der Vorstand.**

Priv.-Gesellschaft „Borussia“.

Sonntag, 14. März 1909:

Ausflug

nach der **Klostermühle**

verbunden mit **Tanz u. Unterhaltung.** Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein 17235

Der Vorstand.

Bäckergehilfen-Verein Wiesbaden

Gegr. 1882. (Mitglied des **Gegr. 1882.**
Deutschen Bäcker- u. Konditoren-Gehilfen-Bundes, Sitz Berlin.)

Derselbe veranstaltet am **Sonntag, den 14. März cr.,** in der **Männer-Turnhalle Platterstraße 16,** ein

Tanzkränzchen,

wozu die geehrten Herren Meister, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen sind

Der Vorstand.

7525 **Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei!**

Scharr'scher Männer-Chor

Sonntag, den 14. März 1909:

Ausflug

nach

Schierstein, Restaurant „Tivoli“ (Mitglied Höhler).

Hierzu ladet die Freunde und Mitglieder bestens ein 1696

Der Vorstand.

Privat-Gesellschaft Terpsichore.

Sonntag, den 14. März, nachmittags 4 Uhr:

Ausflug

nach **Biebrich,** Turnhalle, Kaiserstraße.

Dortselbst **Unterhaltung mit Tanz.** Auftreten des beliebten Humoristen **Lehmann.**

Hierzu ladet ein 7483

Der Vorstand.

Männergesangverein „Hilda“.

Sonntag, den 14. März, bei jeder Witterung:

Familien-Ausflug

nach **Schierstein** zu Mitglied **Klein** (Saalbau **Deutscher Kaiser**).

Gemeinsamer Abmarsch 2½ Uhr von der Ringkirche. Fahrgelegenheit 3.17 Uhr ab Hauptbahnhof.

Unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins ladet höflichst ein 17036

Der Vorstand.

Wo gehen wir Sonntag, den 14. März, hin?

Zum 1. Frühjahrs-Ausflug

mit **Tanz** zum **Max** nach **Bierstadt,** Saalbau **„Zur Rose“,** unter gütiger Mitwirkung des beliebten Salonhumoristen Herrn **Willy Klein** und der jugendlichen Soubrette **Lili Marzella.**

Es ladet ergebenst ein

Die Tanzschüler des Herrn Max Kaplan.

Eintritt frei. (7522) Anfang 4 Uhr.

Bäckerklub Heiterkeit Wiesbaden.

hält am **Sonntag, den 14. März,** im **Saalbau „Zur Friedrichshalle“,** Mainzerlandstr., bei Kollege **Hoffmann** ein

Grosses Tanzkränzchen

ab, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Klubs höflichst einladen.

Getränke nach Belieben. Anfang 4 Uhr.

Mitglieder haben Vereinsabzeichen anzulegen. 7524

Bayern-Verein „Bavaria“

Wiesbaden — Gegründet 1892.

Unter hohem Protektorat
Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Therese von Bayern.

Sonntag, den 14. März 1909, abends 8 Uhr, im Festsaale des „Katholischen Gesellenhauses“, Dotzheimerstraße 24:

Geburtstagsfeier

Sr. Königl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern

bestehend in

Konzert, Gesang und Theater

wozu die geehrten Ehrenmitglieder, Mitglieder, Gönner und Freunde des Vereins höflichst einladet 16819

Der Vorstand.

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur, Abteilung Wiesbaden.

Montag, den 15. März, abends 8½ Uhr, im Gewerkschaftshaus, Wellritzstraße 41:

Oeffentlicher Vortrag

von **Dr. R. Penzig, Berlin,** über:

„Konfirmation, Religion u. Kindesseele“.

Eintritt frei. Eventuell Diskussion.

Eine beschränkte Anzahl reservierter Plätze à Mk. 1.— sind am Saaleingang zu haben. 16395

Wiesb. Zweigverein d. Intern. Abol. Föderation

Verein zur Hebung der Sittlichkeit.

Dienstag, den 16. März, abends 8 Uhr, im Saale der „Wartburg“, Schwalbacherstraße:

Nur für Frauen!

Oeffentlicher Vortrag

Lyda Gustava Heymann aus München.

„Ein ernstes Wort an ernste Mütter“.

Eintritt frei. (7531) **Der Vorstand.**

St. Elisabethen-Verein

E. V. Wiesbaden.

Einladung

zur

1. ordentlichen Mitglieder-Versammlung

Montag, den 15. März 1909, nachm. 5 Uhr, im Vereins-Saale, Luisenstraße 27 b.

Tagesordnung:

1. Kurzer Bericht der Präsidentin über die bisherige Tätigkeit des Vereins
2. Jahresbericht von 1908.
3. Kassenbericht.

Um recht zahlreichen Besuch, auch von Nichtmitgliedern, bittet

17216 **Der Vorstand.**

Konsum-Genossenschaft „Eintracht“,

E. G. m. b. H. in **Wiesbaden.**

Nachtrag zur Bilanz des 1. Geschäftsjahres 1907/1908.

Mitgliederbewegung.

Zahl der Genossen am 1. Juli 1907	61
Im Laufe des Jahres sind eingetreten	15
	76
Im Laufe des Jahres sind ausgeschieden	—
Zahl der am 31. Aug. 1908 angehörigen Genossen	76

Das Geschäftsguthaben betrug am 1. Juli 1907	M. 663.—
Das Geschäftsguthaben vermehrt sich im Geschäftsjahre um	„ 974.—
Das Geschäftsguthaben betrug am 31. Aug. 1908	M. 1637.—
Die Haftsumme betrug am 1. Juli 1907	M. 2440.—
Die Haftsumme vermehrte sich um	„ 600.—
Die Haftsumme betrug am 31. Aug. 1908	M. 3040.—

Der Vorstand: **Für den Aufsichtsrat:**
N. Lenz. **A. Poth.**
Chr. Ochs. **J. Werner.**
Chr. Blum. 17110 **J. Eisenmann.**

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.

Am **1. April cr.,** wird mit der **Einziehung der Beiträge zur I. Hebung 1909/10** begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung ersucht. (17206) **Der Vorstand.**

Sterbekasse des Wiesbadener Beamtenvereins.

Der Aufnahmeschein Nr. 120, ausgestellt für Steuerinspektor **August Schröder** in **Wiesbaden** über eine Versicherungssumme von Mk. 500 ist abhanden gekommen. Der Versicherte ist gestorben und die Versicherungssumme an die Erben des Versicherten gezahlt worden. Etwaige Inhaber des Aufnahmescheines haben daher an die Kasse keine Ansprüche mehr. 16770

Wiesbaden, den 12. März 1909.

Der Vorstand.

Saalbau Friedrichshalle

Mainzerstraße 116, vis-à-vis der Germania-Brauerei.
Haltestelle der Elektrischen Wiesbaden—Mainz (Linie 6).

Jeden Sonntag: (16751

Große Tanzmusik

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 12 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **Wilh. Hofmann.**

Gasthaus u. Saalbau z. Bären, Bierstadt.

Neuerbauter, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche. — Separates Sälchen mit Piano für Gesellschaften.

Goldene **Medaille!**

Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik**

Prima Speisen und Getränke. 135

Telephon 3770. **Karl Friedrich,** Besitzer. Telephon 3770

Bierstadt, Saal zum Adler.

Neu renoviert, größter und schönster Saal am Platze.

Jeden Sonntag, ab 4 Uhr anfangend: **Große Tanzmusik.**

Spiegelglatte Tanzfläche. Speisen und **Getränke** in bekannter Güte. **Eigene Apfelwein-Kelterei.** 131

Es ladet freundlichst ein J. A.: **Ludwig W. Brühl.**

Hotel Adler Badhaus

Adler-Kochbrunnen 64,6° C.

(Miteigentum der Stadt Wiesbaden).

Tägliche Schüttung 2124 hl. 314

Trinkkur-Karte für 6 Wochen Mk. 3.—

1 Dutzend Bäder einschliesslich Badewäsche und Trinkkur Mk. 8.50.

Der Adler-Kochbrunnen übertrifft den Kochbrunnen an Mineralgehalt (4,3 mg Lithion)

(s. Analysen R. u. H. Fresenius, C. W. Kreidels Verlag, 1896, und Deutsches Bäderbuch, bearbeitet unter Mitwirkung des Kaiserl. Gesundheitsamts, 1907).

Kohlensäure-Bäder. Fango di Battaglia.

Bad Sooden-Werra

Bahnhöfe Bebra-Göttingen

Grösstes Inhalatorium Deutschlands. Vorzüglich bewährt gegen Katarrhe der Luftwege, Lungen-Emphysem, Asthma, Skrofulose, Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Herz-, Frauen-, Hautkrankheiten, Leberleiden, Rekonvaleszenz. Terrainkuren, Trinkkuren.

Verkauf hochprozentiger grad erter Sole

Alle Arten (auch kohlensaure) Solbäder, Fango-Behandlung. Gradierhaus mit überdeckter Wandelbahn. Ausgedehnte Gebirgswaldungen unmittelbar am Ort. Auskunft kostenlos durch die Badeverwaltung. Badeschrift in allen Filialen der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse (H 53

Maya-Yoghurt-Milch

täglich frisch aus **Kurmilch** hergestellt

empfiehlt 16428

Kraft's Milchkur-Anstalt

unter Kontrolle d. Vereins der Aerzte Wiesbadens

Dotzheimerstr. 113. :: Telefon 659.

Amtliche Anzeigen.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 15. März cr., nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Umzug in dem Hause

24 Rheinstraße 24, II. Etage

folgende gut erhaltene Mobilien öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, als:

1 eleg. nußb. Damenschreibtisch, nußb. Konsole, Ausziehtisch, Klapptisch, Ankleidespiegel, Pfeiler- und kleine Spiegel, Nipp- und Arbeitstischchen, schwarze Etagère, vierschubladige Kommode, Etagère mit 4 Schubladen, 2 Blumentische, 6 Barokstühle, 2 rote Herren- und 2 Damenplüschsessel, 1-tür. Kleiderschrank, Nachttisch mit Marmor, kompl. eis. engl. Bett, Chaiselongue, Dienstbotenbett, kleines Pult, Vertiko, 1 Zuschneidetisch, 2 Arbeitstische, 2 sehr gute Nähmaschinen, 3 Austragkosten, versch. Büsten, Kleiderreale, 1 Partie Besatz- und Spitzenreste, 1 Partie moderne Spitzen und Besätze, ferner Steh-, Hänge- und Gaslampen, Küchen- und Speiseschrank, Badewanne, Küchen- und Kochgeschirre, 2 Kochkisten, 2 Marquisen, Rouleaux und versch. mehr.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Adam Bender
Auktionator u. Taxator.
16924 **Geschäftslokal: Bleichstr. 2. — Telephon 1847.**

Nutzholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. März d. Js., vorm. 10 Uhr anfangend, wird im Wambacher Gemeindewald Distr. **Hammerwald, Kuhstruth, Mühlbach usw.** folgendes Holz versteigert:

19 buchen Stämme von 18,07 fm,
29 eichen Stämme von 9,00 fm,
35 rm eichen Schichtnutzholz 1,80 m lang,
11 kiefern Stämme von 4,39 fm,
27 tannen Stämme von 6,46 fm,
667 tannen Stangen 1., 2. und 3. Klasse,
1080 tannen Stangen 4., 5. und 6. Klasse.

Der Anfang wird im Distrikt 19 Hammerwald mit dem buchen Stammholz gemacht. 16765

Wambach, den 11. März 1909.

Doerner, Bürgermeister.

Stammholz-Versteigerung

der Stadtgemeinde Eltville.

Freitag, den 26. März 1909,
vormittags 10.30 Uhr anfangend,

gelangen im

Rathaussaale zu Eltville

aus den Distrikten „Dicknet 2", „Rausch 10a", Salzborn 15a, 15b, 16a", „Hainbuckel 7", „Schieb 23a", „Buchwaldsgraben 14", Erlenborn 25", „Buchwald 20a" und „Hummelweg 29" zur Versteigerung

409 Stück Eichenstämme mit 214 Festmeter (darunter gutes Wagnerholz),
26 Stück Buchenstämme mit 18.28 Festmeter,
8 „ Kirschen- und Birkenstämme mit 1,63 Festmeter,
49 „ Fichten-Stämme mit 8,04 Festmeter,
3 „ Kiefernstämme mit 2,00 Festmeter,
627 „ Eichenstangen I. bis III Klasse,
151 „ Fichtenstangen I. bis III. Klasse.

Stammholzlisten sind bei dem Unterzeichneten erhältlich.

Besichtigungstage: 19. und 23. März, vormittags 9 und nachmittags 3 Uhr.

Zusammenkunft am „Eltviller Forsthaus".

Eltville, den 10. März 1909. **Der Magistrat:**
17236 Dr. Keutner.

Aufforderung!

Alle diejenigen, welche von dem Nachlaß des am 2. März 1909 hier verstorbenen Herrn Dr. med. Harald von Furnjhelm etwas zu fordern haben oder demselben etwas schulden, werden ersucht, ihre Ansprüche oder Verpflichtungen bei dem unterzeichneten Rechtsanwalt unter Spezifikation innerhalb drei Tagen anzumelden.

Wiesbaden, 12. März 1909. 17245

Justizrat Dr. Seligsohn,
Gerichtsstraße 1, I.

Am **16. März**, vorm. 9½ Uhr, findet die 7504

Zwangsversteigerung

des Hauses Abeggstr 5. Frau Pastor Brocke gehörig, d. d. Kgl. Amtsgericht (Zimmer 60) statt. Günst. Beding. w. gest., da d. Hypothek. ev. steh. bleiben.

Die feinsten Drucksachen

die selbst den weitestgehenden Anforderungen gerecht werden, in ein- und mehrfarbiger Ausführung, wie billigste Massenauflagen liefert Ihnen bei zeitgemäßen Preisen der

Wiesbadener General-Anzeiger

Telefon 199 **Konrad Leybold** Telefon 819
8 Mauritiusstraße 8

Setzmaschinen-, Rotations- und Schnellpressen-Betrieb, Stereotypie, Buchbinderei

---

Flechten

akn. und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig:

wer bisher vergeblich heilte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Fälschungen weise man zurück.
Wachs. Naph. je 15, Walrat 20, Benzoe f., Venet. Terp., Kampferpfl., Formalin je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,5.
Zu haben in den Apotheken.

16306

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Stiefel

für Knaben und Mädchen
in elegantesten Fassons und Ausführung, dabei kolossal billig in größter Auswahl bei (16393

J. Sandel, Marktstraße 22

Umzüge
und sonst. Fuhrw. übernimmt **Moritz Leinweber**, Hellmundstraße 26, 3. 7402

Friedr. Marburg, Wiesbaden,

Weinhandlung u. Likörfabrik
Gegr. 1852. Tel. 2069.

Reichhaltiges Lager in billigen **Ausschank-Weinen** und **Flaschen-Weinen** höherer Preislagen.

Alle Sorten gewöhnlicher Branntweine bis zu den feinsten Edelbranntweinen. Eigener Import von **echtem Cognac, Jamaica-Rum** und **Batavia-Arac.**

Magenbitter-Spezialität:
— Marburg's Schweden-König. —

Spezial-Geschäft für die Wirte-Branche. Wirte erhalten bei Jahres-Abschlüssen wesentliche **Preisermäßigung.**

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.
Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstr.).

Fernsprecher 225 u. 226. **Fernsprecher 225 u. 226.**

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden. 16325

Kapital u. Reserven: Mk. 301 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Stahlkammer Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Verlosung

von

Pfandbriefen u. Kommunalobligationen

der

Rheinisch. Hypothekenbank in Mannheim

Infolge der vor dem staatlichen Treuhänder vorgenommenen Verlosung wurden gezogen: Von den 3½proz. **Pfandbriefen** der Serien XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 46 bis einschließlich 62, 69 bis einschließlich 77 und von den 3½proz. **Kommunalobligationen** der Serien III und IV die Stücke mit den

Endziffern 150, 350, 550, 750, 950.

Es sind hiernach aus den obigen Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen **Pfandbriefe und Kommunalobligationen zur Heimzahlung gekündigt**, deren Nummern in ihren letzten 3 Stellen mit genannten Zahlen auslaufen, also beispielsweise Nr. 150, 1150, 1350, 1550 usw. (soweit nicht einzelne Stücke schon früher verlost sind).

Von den Serien 46—49, 53, 61 und 62 **außerdem** die

Endziffern 161, 361, 561, 761, 961.

Es sind also ferner aus **diesen Serien** ohne Unterschied der Litera auch noch alle diejenigen Stücke zur Heimzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren letzten 3 Stellen mit genannten Endziffern auslaufen, also beispielsweise Nr. 161, 1161, 1361, 1961 usw.

Bei den **4proz. Pfandbriefen** der Serien **66, 67** und **68** die

Endziffer 47.

Demgemäß sind aus den genannten 3 Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Stücke zur **Heimzahlung gekündigt**, deren Nummern in ihren letzten 2 Stellen mit genannter Zahl auslaufen; also Nr. 47, 147, 247, 1147 usw.

Die Kündigung erfolgt

bei den 3½proz. Pfandbriefen der Serien XXXIII bis XXXIX, **41 und 42, 61, 62 und 77** und den Kommunalobligationen der Serien III und IV auf den **1. April 1909**, der Serien **46 bis 60, 69—76** auf den **1. Juli 1909**, bei den 4proz. Pfandbriefen der Serien **66, 67 und 68** auf den **1. April 1909**, mit diesem Tage endet die couponmäßige Verzinsung. **Wir sind bereit, die gezogenen Stücke in die in Ausgabe befindlichen 4proz. unverlosbaren Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.**

Die Einlösung oder der Umtausch der verlosten Stücke erfolgt an unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbriefverkaufsstellen; auch ist daselbst das Verzeichnis der aus früheren Verlosungen noch rückständigen Pfandbriefen, sowie Prospekt betr. die bei unserer Bank zulässigen mündelsicheren Kapitalanlagen erhältlich.

Mannheim, 15. Dezember 1908.

827 Die Direktion.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Errichtet 1851.

Aktien-Kapital Mark 170,000,000 — Reserven rund Mark 57,500,000

BERLIN • BREMEN • FRANKFURT a. M. • LONDON

HAMBURG: Norddeutsche Bank in Hamburg.

Depositenkasse Wiesbaden

Wilhelmstr. 10a. — Telephon Nr. 899 u. Nr. 900

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen
insbesondere

Eröffnung laufender Rechnungen u. provisionsfreier Checkconti.
An und Verkauf von Wertpapieren.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Stahlfächern — Safes — unter eigenem Mitverschluss des Mieters.
An- u. Verkauf von fremden Noten u. Sorten.
Ausstellung von Kreditbriefen u. Reisechecks
Incasso von Wechseln auf das In- u. Ausland

D 1

Beerdigungs-Anstalt
Teleph. 2343 Karl Müller Nerostr. 29

Großes Lager jeder Art **Holz- und Metallsärge**, sowie komplette **Ausstattungen, Perl- und Blattkränze.** Sämtliche Lieferungen zu reellen, billigen Preisen. (16632

Trauerstoffe, Trauerkleider
Trauerröcke, Trauerblusen

in allen Preislagen. 16364

J. Hertz, Langgasse 20.

Verlobte!

Bei Einrichtung Ihrer Wohnung wollen Sie sich an unsere Firma für **Möbel und Innen-Dekoration** wenden. Kulanteste Bedienung zugesichert. — Nur eigene hochfeine Arbeit. Kostenanschläge u. Skizzen kostenlos. Man verlange Kataloge.

Ausstellung in 3 Etagen.

Möbelfabrik m. elektr. Maschinenbetrieb. Kunsttischlerei

Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstrasse 17 **Wiesbaden.** Telefon 1993.
17105

Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 6. März dem Postschaffner Josef Tielke e. S. Karl.

Am 7. März dem Tünchergehilfen Josef Schön e. S. Heinrich.

Am 8. März dem Steinhauergehilfen Karl Beckmann e. S. Alfred Hermann.

Am 6. März dem Buchdruckereibesitzer Heinrich Hammelmann e. T. Emmy Lina Louise.

Am 8. März dem Rentner Adolfo Salvador de Osa e. T.

Am 7. März d. Schlossergehilfen Wilhelm Rendel e. S. Willi Hans.

Am 5. März dem Taglöhner Nikolaus Schwarz e. S. Richard.

Am 4. März dem Geflügelhändler Karl Petri e. S. Oskar Ernst.

Am 4. März dem Techniker Chr. Vogler e. T. Johanna Maria.

Aufgeboten:

Tüncher Johann Blum hier mit Maria Hach hier.

Kaufmann Xaver Schmelz hier mit Johanna Henze hier.

Büchsenmacher-Anwärter Theodor Pauly in Spandau m. Luise Frischke hier.

Kanzlerer Jos. Kauch in Biebrich mit Anna Maria Schwed hier.

Diener Otto Paul Imm hier mit Margarete Klara Bicher in Klein-Lassowitz.

Marmorarbeiter Wilhelm Seite hier mit Marie Kaiser hier.

Kaufmann Philipp Heinrich Marx hier mit Anna Maria Elisabeth Bockhaus in Coblenz.

Zuschneider Wilh. Eduard Wenz in Kesselstadt mit Wilhelmine Jäger hier.

Schreiner Arthur Kern in Erbenheim mit Elise Ziehn hier.

Eisendreher Josef Bargon in Biebrich mit Franziska Schmidt hier.

Kaufmann Adolf Paul Schiller in Frankfurt a. M. mit Luise Auguste Friederike Wittenberg das.

Kaufmann Salomon Oppenheim hier mit Paula Jacobs in Mainz.

Prokurist August Klein in Stuttgart mit Frieda Popp das.

Küfer Julius Stahleisen hier mit Maria Philippine Göbel hier.

Schumacher Heinr. Theis hier m. Margarete Grötsch in Sonnenberg.

Maschinenheizer August Bingel hier mit Emmy Wittmann hier.

Bahnarbeiter Ludwig Bolz hier mit Johannette Roßwurm hier.

Verehelicht:

Metzger Max Bauer hier mit Rosina Schierle hier.

Geschäftsführer Karl Intra hier mit Auguste Hahler hier.

Gestorben:

8. März Margarete, T. d. Gärtners Joh. Tönnessen, 5. J.

9. März Elisabeth, T. d. Schlossers Andreas Blank, 5 J.

10. März Ernestine geb. Dahinten, Witwe d. Landwirts Andreas Frank, 87 Jahre.

9. März Metzgerhilfe Hermann Heidecker, 21 J.

10. März Verkäuferin Susanne Staat, 25 J.

10. März Elisabeth geb. Keller, Witwe des Taglöhners Friedrich Hildner, 75 J.

10. März Ofenbauer Jos. Schickel, 23 J.

9. März Trichinenschauer Friedr. König, 52 J.

Kgl. Standesamt.

Skala-Theater

Stiftstrasse 16.

Das wunderbare März-Programm
Sonntags 2 Vorstellungen 4 u. 8 Uhr. 16827
Telephon 3606. Die Direktion.

Königl. Schauspiele.

Samstag, 13. März 1909
71. Vorstellung.
38. Vorstellung. Abonnement A.

Die Bohême.

Szenen aus Henry Murgers „Vie de Bohême" in 4 Bildern von G. Giacosa und L. Illica.
Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Giacomo Puccini.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Mebus.

Rudolf, Poet Herr Hensel.
Schaunard, Musiker Herr Engelmann.
Marcell, Maler Herr Geitze-Winkel.
Collin, Philosoph Herr Braun.
Bernard, der Hausherr Herr Rehkopf.
Mimi Frau Hans-Zoepffel.
Musette Frl. Friedfeldt.
Alcindor Herr Andriano.
Parpignol Herr Schuh.
Zollbeamte Herr Preuß. Herr Schmidt.
Studenten, Bürger, Soldaten, Nähterinnen, Verkäufer und Verkäuferinnen, Buben, Mädchen usw. Handlung um 1830 in Paris.

Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannstaedt.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

—

Sonntag, 14. März 1909:
72. Vorstellung.
(Bei aufgehob. Abonnement.)
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Anfang 2½ Uhr nachmittags.
Ermäßigte (Volks-)Preise.

O, diese Leutnants!

Lustspiel in drei Akten von Curt Kraatz.

—

Abends 7 Uhr:
73. Vorstellung.
38 Vorstellung. Abonnement C.

Der Trompeter von Säkkingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter teilweiser Benutzung der Idee und einiger Originallieder aus J. V. Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge.
Musik von Viktor E. Nessler.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.

Samstag, 13. März 1909
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neu einstudiert!

Die Stützen der Gesellschaft

Schauspiel in 4 Aufzügen von Henrik Ibsen. Deutsch von Wilh. Lange. Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen:

Konsul Bernick Georg Rücker.
Betty, seine Frau Sofie Schenk.
Olaf, beider Sohn Selma Buttke.
Fräulein Bernick, Schwester des Konsuls Else Noorman.
Johann Tönnesen, Frau Bernicks jüngerer Bruder Rudolf Bartak.
Fräulein Hessel, ihre ältere Halbschwester Rosel van Born.
Hilmar Tönnesen, Frau Bernicks Vetter Reinh. Hager.
Hilfsprediger Rohrlandt Walter Tautz.
Kaufmann Rummel Theo Tachauer.
Frau Rummel Clara Krause.
Fräulein Rummel Margar. Schwarzkopf.
Kaufmann Wiegeland Ernst Bertram.
Kaufmann Altstedt Karl Feistmantel.
Dina Dorff, ein junges Mädchen im Hause des Konsuls Margot Bischoff.
Prokurist Krapp Friedrich Degener.
Schiffsbauer Auler Rud. Miltner-Schönau.
Frau Doktor Lingen Theodora Porst.
Frau Postmeister Holt Minna Agte.
Fräulein Holt Liddy Waldow.

Die Handlung spielt im Hause des Konsuls Bernick in einer kleineren norwegischen Küstenstadt.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

—

Sonntag, 14. März 1909
Nachm. ½4 Uhr.
Halbe Preise. Halbe Preise.
Neuheit! Neuheit!
Zum 6. Male:

Der Hausfreund.
(L'Ange du Foyer.)

Lustspiel in 3 Akten von Robert de Flers u. G. A. de Caillavet. In deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.
Kassenöffnung 8 Uhr. Anfang ½4 Uhr. Ende ½6 Uhr.

—

Abends 7 Uhr:
Dutzendkarten u. Fünfzigerkarten gültig gegen Nachzahlung auf Loge u. I. Sperrsitz 1 Mk., II. Sperrsitz 50 Pfg., Balkon 25 Pfg.

Nochmaliges Gastspiel C. W. Büller:

Der Hypochonder.

Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser.
Spielleitung: Max Ludwig.

Birkenstock, Rentier * * *
Emma, seine Frau Sofie Schenk
Asta, ihre Tochter Margot Bischoff
Sauerbrei, Kaufmann und Stadtverordneter Theo Tachauer
Rosalie, seine Frau Clara Krause
Clara, deren Tochter Marg. Schwarzkopf
Arnold Reimann, Baumeister Rudolf Bartak
Hugo Berger, Agent einer Lebensversicherung Gustav Birkholz
Pieper, Stadtverordneter Friedrich Degener
Lina, seine Frau Rosel van Born
Ballinger Curt Sakrzewski
Karner Karl Feistmantel
Lehmann Ludwig Kepper
Blechschmidt Max Ludwig
Bamberger Fritz Herborn
(5 Stadtverordnete)
Moll, Sanitätsrat Reinhold Hager
Hampel, Bote der Stadtverordneten Willy Schäfer
Frau Balder Minna Agte
Pauline, Dienstmädchen bei Birkenstock Liddy Waldow
Eine Modistin Theodora Porst
Die Handlung spielt in einer größeren Stadt.
* * * Birkenstock, Rentier C. W. Büller, als Gast.
Nach dem 3. Akte findet die größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 6.30 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Ende 9½ Uhr.

—

Montag, 15. März 1909
abends 7 Uhr:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.

Johannisfeuer.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.

Samstag, 13. März 1909
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
Sperrsitz 1 ℳ, Saalplatz 50 ₰, Galerie 30 ₰
(Dutzendkarten ungültig.)
Zum 10. Male:

Stadt und Land

oder „Der Viehhändler aus Oberösterreich."
Posse mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen v. Friedr. Kaiser.
(In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy)

Personen:

von Hochfeld, Großhändler, Emil Römer.
Eulalia, seine Frau. Lina Töldte.
Klotilde, seine Tochter, Melly Lenard.
Sebastian Hochfeld, Viehhändler, Hans Wilhelmy.
Apollonia, seine Frau, Margar. Hamm.
Regina, seine Tochter, Margar. Bedlin.
von Wellenschlag, Bankier, Arthur Rhode.
Robert, sein Sohn, Heinrich Reeb.
von Hupfer, Alfr. Heinrichs.
von Glatt, Arth. Schöndorff.
Haller, Hochfelds Kassierer, Ludw. Joost.
Faustin, Bedienter, Conrad Lochmke.
Ein Kapellmeister, Curt Röder.
Ort der Handlung: Wien.
Zeit: Gegenwart.

—

Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

—

Sonntag, 14. März 1909
nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen:
Zum 7. Male.

Der Stabstrompeter.

Posse mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt.
Musik von G. Steffens.
Kassenöffnung 3½ Uhr. — Anfang 4 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

—

Abends 8.15 Uhr.
Zum 11. Male:

Der Glockenguß zu Breslau.

Historisches Schauspiel in 6 Bildern.
Bearbeitet und in Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy.

Personen:

Gottfried Ehrenwert, oberster Rat der Stadt Breslau, Hrch. Reeb.
Maria, seine Frau, Ottilie Grunert.
Constantin Helm, Glockengießer, Arthur Schöndorff.
Therese, seine Tochter, Clotilde Gutten
Paul, Altgeselle bei Helm, Conrad Lochmke.
Max, Geselle bei Helm, Hans Wilhelmy.
Andreas Hoyer, Zimmermann, Emil Römer.
Petzold, Gerichtsschreiber, Alfred Heinrichs.
Ein Kerkermeister, Ludwig Joost.
Der Henker, Arth. Rode.
1. Beirat Curt Röder.
2. „ Anton Kaufmann.
3. „ Fritz Stürmer.
4. „ Max Sulmeika.
Ort der Handlung: Breslau.
Zeit: 1588.
Nach dem 2., 4. und 5. Bilde größere Pause.

—

Kassenöffn. 7.30 Uhr. — Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

—

Montag, 15. März 1909
abends 8.15 Uhr:
Zum 2. Male.

Uriel Acosta.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Gutzkow.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)
Direktion: H. Norbert.

Samstag, 13. März 1909
— Benefiz —
für Herrn Eduard Rosen:
Zum 1. Male:

Bub oder Mädel?

Operette in 3 Akten von Felix Dormann und A. Altmann. Musik von Bruno Granichstaedten. Leiter der Vorstellung: Franz Felix. Dirigent: Kapellmeister Sendel-Stoger.

Personen:

Fürst Johann Georg Ragan, Majoratsherr Friedr. v. Ahr.
Fürst Fritz Ragan, sein Neffe Eduard Rosen.
Mary Bernhard Marianne Herzka.
Emil Leopold Berger Kurt Klemich.
Jakob Kühnemann, Bankier Franz Felix.
Lady Brighton Anna Roesgen.
Mr. Horwell. Max Brandt.
Mr. Roberts Ludw. Nachbaur.
Mitz Gwendolin Lucy Kugler a. G.
Knicker Max Droz.
Ripp Hans Richard.
Karpel Julius Fischer.
(Geldgeber.)
Mitz Patitzgan Lotte Wegener.
Mitz Bessy Marta Haase.
Mitz Mabel Emmy Filipp.
Mitz Nessy Thila Sarta.
Mitz Maud Else Orth.
Mitz Francin Else Schlüter.
Musotti, Zirkusdirektor Vinzens Zimmermann.
Der Hoteldirektor Hermann Grönert.
Kammerdiener des Fürsten Fred. Maylardie.
Ein Herr Franz Schimanek.
Ein Gast Karl Straub.

Vorspiel: Salon des Fürsten Ragan. 1. Akt: Hotelterrasse in Biarritz. 2. Akt: Zirkus Musotti.

Preise der Plätze wie gewöhnl.
Abendkasse und Einlaß 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Die Kasse ist geöffnet morgens von 11—1 und abends von 6 Uhr ab.

—

Sonntag, 14. März 1909
Nachmittagsvorstellung bei kleinen Preisen:
Anfang 3½ Uhr.

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum.
Musik von Leo Fall.

—

Abends 8 Uhr:
Zum 4. Male:

Der Prinzpapa.

Operette in 3 Akten von Wilhelm Jacoby. Musik von Heinz Lewin.

—

Montag, 15. März 1909
Zum 2. Male:

Bub oder Mädel?

Operette in 3 Akten von Felix Dormann u. A. Altmann.
Musik v. Bruno Granichstaedten.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 14. März.

Vormittags von 11—12.30 Uhr: Konzert der Kapelle Hans Birkenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Hurra Zeppelin, Marsch May
2. Ouverture „Die diebische Elster" Rossini
3. Walzer aus der Operette „Ein Walzertraum" Oskar Strauss
4. Potpourri aus der Optte. „Die Fledermaus" Johann Strauss
5. „Grüss mir das blonde Kind vom Rhein", Lied W. Heiser
6. Danse des Larzanes, Tarantelle H. Mapuet.

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zur Op. „Der Geist des Wojewoden" L. Grossmann
2. Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly" G. Puccini
3. Marsch und Chor der Priester aus der Oper „Die Zauberflöte" W. A. Mozart
4. Gross Wien, Walzer Joh. Strauss
5. Romantische Ouverture L. Thuille
6. Badinage V. Herbert
7. Glückliche Jugendjahre, Potpourri A. Schreiner
8. Soldatenchor aus der Oper „Faust" Ch. Gounod.

—

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

VI. Volks-Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister
Solistin: Frau **May-Afferni-Brammer** (Violine).
Orchester: Städtisches Kurorchester.

VORTRAGSORDNUNG:

1. Grosse Symphonie, C-dur Frz. Schubert
   I. Andante — Allegro ma non troppo.
   II. Andante con moto
   III. Scherzo.
   IV. Finale.
2. Konzert für Violine mit Orchester, G-moll M. Bruch
   I. Vorspiel — Allegro moderato.
   II. Adagio.
   III. Finale.
   (Frau May Afferni-Brammer.)
3. Rhapsodie No 1, F-dur Frz. Liszt.

Eintrittspreis: 50 Pfg.

Die Karten sind ab 6.30 Uhr gleichberechtigt mit der gleich falls zu diesem Konzert gültigen Sonntagskarte.

Die Säle des Kurhauses bleiben nach Schluss des Konzertes zur Besichtigung noch 1 Stunde geöffnet.

Montag, 15. März.

Vormittags von 11—12.30 Uhr Konzert der Kapelle Hans Birkenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger" Kretschmar
2. Ouverture Pique Dame Fr. Suppé
3. Ne nentons pas aux femmes, Valse R. Berger
4. Gavotte Henri II. A. Tésporone
5. Fantasie aus der Oper „La Traviata" G. Verdi
6. „Es war einmal" Lied a. d. Operette „Lysistrata" P. Lincke
7. Waria-Csárdas G. Michels
8. „Die Wachtparade kommt" R. Eilenberg.

—

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

—

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zur Oper „Der Brauer von Preston" D. F. Auber
2. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini" H. Berlioz
3. La Source, Balletsuite L. Delibes
4. Frühlingserwachen, Romanze E. Bach
5. Ouverture zur Oper „Maritana" W. Wallace
6. Duett aus der Op. „Der Postillon von Lonjumeau" A. Adam
7. Der Gondolier, Intermezzo W. Powell
8. Grosses Walzer-Potpourri K. Komzák

—

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture z. Op. „Das Glöckchen des Eremiten" A. Maillart
2. Duett aus dem IV. Akt der Op. „Troubadour" G. Verdi
   Trompete-Solo: Herr E. Schwiegk.
   Posaune-Solo: Herr Fr. Richter.
3. a) Es blinkt der Tau, Lied A. Rubinstein
   b) Toreador et Andalouse A. Rubinstein
4. Vorspiel zum III. Akt Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger aus der Oper „Die Meistersinger" R. Wagner
5. Andante aus der Sonate pathétique L. v. Beethoven
6. Fantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora" Ch. Gounod.

Städtische Kurverwaltung.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik

Montag, den 15. März 1909, abends 7½ Uhr, im Saale der „Loge Plato" (Friedrichstrasse): 7455

Haydn-Mendelssohn-Feier.

Ausführende: Schüler und Schülerinnen der Oberklassen.

Der Eintritt ist frei.

Café **Neroberg** Restaurant
Im Wintergarten
jeden Sonntag **Konzert.**
Eintritt frei!
16331

Hotel-Restaurant **Friedrichshof.**
Morgen Sonntag:
Grosses Militär-Konzert.
Anfang 6½ Uhr. Eintritt frei. 16765
Es ladet freundlichst ein
Aug. Böckemeier.

Hotel-Restaurant Gambrinus.
Sonntag abend: **Streich-Konzert,** 17209
wozu freundlichst einladet Philipp Panz.

Salvator
Hauptausschank des weltberühmten echten Spezialbieres.
Samstag u. Sonntag: Gr. Münchner Bierabend
Hotel-Restaurant „Terminus"
Kirchgasse 23. 17117
Dezente Musik.

Restauration „Elefanten"
Heute Samstag **Metzelsuppe**
wozu freundl. einladet (7532) Karl Heim.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46.
Maloker sen., Magdeburg.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 18.
Mertens, Celle — Kunath, Fr., Newyork — Ellspooth, Pittsburg — Vettel, Pittsburg.

Hotel Alleesaal, Taunusstr. 3.
Worring, Fabrikant, Weyer — Pincus, Fabrikant, Hamburg — Openheimer, Rechtsanw. u. Fr., Hamburg.

Bayerischer Hof, Delaspéestr. 4.
Gandioor, Antwerpen — Meuerer, Frankfurt — Grund m. Fr., Limburg.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Schaumberg, Ing. m. Fr., München — Hammann, Düren — Hochacker, Bochum — Wetzel, Karlsruhe.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Kamloh, Ing., Berlin — Raupp, Frl., Konstanz — Raupp, Fr., Konstanz — van der Meerwede, Frl., Dänemark — v. d. Planitz, Fr. Hptm. Dresden — Klages, Dr. phil., München — Bergmann, Bürgermeister m. Fam., Eidagsen — Gries-Danican, Justizrat, Kiel — Enke, Reg.-Rat, Kottbus.

Hotel Braubach, Dambachtal 6.
Kurtenacker, Frickhofen.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Schündler, Fr. Baumeister, Zwickau — v. Busse, Offizier, Berlin — Bode, Rent., Dresden — Rahmede, Rent. m. Fr., Lüdenscheid — Hartmann, Hauptm. a. D. u. Kurdirktor, Mülheim a. E.

Hotel Burghof,
Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Vogt, Ing., Wansbeck — Natzig, Köln — John, Direktor Wansbeck.

Central-Hotel, Nikolasstrasse 43.
Schiefer, Rent. m. Fr., Frankfurt — Philippi m. Fr., Frankfurt — Mouthstra, Amsterdam — de Hoor, Amsterdam — Honzig m. Fr., Wien — Bechtel, Kreuznach — Hoffmann, Frl., Bochum — Wahl, Limburg — Köster, Düsseldorf — Moles, Moringen.

Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Graepel, Frl., Jever.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Winne, Erfurt — Jakobs, Frl., Güntersleben — Schmitt, Hilchenbach — Becker, Giessen — Hussmann, Hamburg — Reichwein, Berlin.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Breslauer, Fr. Justizrat, Breslau.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Dietrich, Polizeikommissar, Mannheim — Heimann, Worms — Forster, München.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Plettner, Nürnberg — Ruth, Heppenheim — Heigis, München — Selten, Berlin — Bingel, Stuttgart — Kaufmann, Berlin — Commes, Köln.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Blüth, Rechtsanw. Dr., Eisenach — Alexander, Dr. med. m. Fr., Nürnberg — Spreter, Freiburg i. B.

Hotel Fuhr, Geisbergstr. 3.
Hersmann, Obering., Ruhrort — Scholz, Mannheim.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Jung, Frankfurt — Mundle, Karlsruhe — Schlotterbeck, Schönau — Rosenthal, Krefeld — Büller, Schauspieler, Hamburg — Frank, Hanau — Reutropp, Berlin — Suttan, Gemünd — Block, Berlin — Schönwalder, Wien — Rosenberg, Wien — Karle, Neustadt — Petzinger, Pirmasens — Schneider m. Fr., Kreuznach — Dujarden, Paris — Hein, Sundern — Clarenbach, Berlin — Sax, Hamm — Bolleyer, Dr., Elberfeld.

Privatklinik Dr. Guradze, Mainzerstrasse 3.
Manteuffel, Frl., Fulda.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Berta, Frl. Aschaffenburg — Fiedler, Fr. Dr., Aschaffenburg.

Hansa-Hotel, Nikolasstr. 1.
Rodebourg, Ing., Bonn.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Weil, Halle — Bachmann, Breslau — Förster, Stuttgart.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Simons, Fabrikbes., Düsseldorf.

Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 10.
Elsasser, Oberamtsrichter Dr., Mannheim.

Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
v. Rantzau, Major, Schwerin.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad) Frankfurterstr. 17.
Lang, Fr., Stuttgart — Peltzer m. Fam., Verviers.

Hotel Krug, Nikolasstr. 25.
Schramm, Kassel — Windhausen, M.-Gladbach — Roedel, Düsseldorf — Hedebrandt, Inspektor, Mannheim — Zintgraf, Köln — Hüter, Ing., Köln — Lind, Frankfurt — Nussbaum, Heidelberg.

Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Kretschmer, Düsseldorf.

Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.
Waldheim, Leipzig — Fischer, Ohrnberg.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Schneider, Köln — v. Hanstein, Offizier, Halle — Schrader, Eisenach — Schoen, Fabrikdirektor, Herne.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
Grote-Varchentin, Fr. Gräfin m. Bed., Mecklenburg — v. Carlowitz, Oberst, Dresden — Hasslacher, Bergwerksdirektor Dr., Rheinland — Müller, Kommerzienrat, Essen — Lessmann m. Fr., Hamburg — v. Langen, Baron, Rittlitz — v. Seubert, Fr. m. Bed., Seeleiten.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Wilmer, Rent, Magdeburg — Wilmer, Rent., Wolmerstädt — Böhlen, Berlin — Schweizer, Schlötmar.

Prof. Pagenstechers Klinik, Elisabethenstrasse 1.
Frickhoeffer, Gutsbes., Kolonie Ostwald b. Strassburg.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Breslauer, Fabrikant m. Fr., Breslau — von Gizycki, Frl., Brlin — von Eynern, Rent., Bonn — Harnig, Frl., München — Blum m. Fr., Berlin — Stern, Bankier m. Fr., Köln — Bosetti, Fr. Kgl. Bayr. Kammeusängerin, München — Caspari m. Fr., Berlin — Heimann, Elberfeld.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Lovén m. Fr., Stockholm — Middelboe, Kapitän z. See, Kopenhagen — Fick, Oberinspektor, Krojanten — Ihl, Apotheker m. Fr., Kissingen.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Bautz, Audenschmiede.

Hotel Ouisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
von Lilliehöök, Oberleut. z. S., Stockholm — Kluth, Frl., Berlin — von Buch, Fr. Hofmarschall, Altenburg — Betge, Hauptm., Halle.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Milin, Hannover — Scheier, Dresden — Rosenthal, Berlin — Heberlein, Elberfeld — Schleining, Frankfurt — Heystmann, Apotheker, Charlottenburg — Becht, Erfurt — Wahl, Limburg — Ribs, Strassburg.

Hotel Reichspost, Nikolasstr. 16—18.
Wasserburger, Oberwesel — Kerner, Würzburg — Söhnlein, Ing., Amsterdam — Lantzsch, Düsseldorf.

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Singelmann, Fabrikant, Kiel — Doerr, Ass., Obernburg.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Strauss, Berlin.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Krause, Konsul, Kiel — Löhnert, Fabrikant m. Fr., Bromberg — Poten, Offiz., Schleswig — Delattre-Godin, Huy — Ulke, Berlin.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Sinsel, Würzburg.

Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.
Kühn, Fr., Bonn — Cords, Fr., Krefeld — Raderschall, Beuel.

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Marx, Berlin.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Stern, Warschau.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Griessel, Pforzheim — Gundlach, Köln — Geyer, M.-Gladbach — Eicken, Hagen — Steinbach, Ing. m. Fr., Breslau.

Taunus-Hotel, Rheinstr. 10.
Hoffmann, Berlin — Goldschmidt, Rent., Berlin.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1.
Goldie, Haag — Roschbach m. Fam. u. Bed., Waldbreitbach — Sternau m. Fr., Dortmund.

Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Stegmann, Frl Rent., Stralsund — Bielefeld, Fr. Rechn.-Rat, Hannover — Booth, England — Preciado, Charlottenburg — Schinke, Hanau.

In Privathäusern:

Villa Herta, Neubauerstr. 3.
Goddard, Fr. Rent., London.

Pension Internationale, Leberberg 11.
Klose, Frl., Westfalen — Beeforth, Rent. u. 2 Frl., Scarbrough.

Kapellenstrasse 81.
Hühnlein, Oberleut. u. Abt.-Adjudant m. Bed., München.

Kirchgasse 24 I.
Kurt, Frl., Hamburg.

Luisenstrasse 22.
Sievert, Frl., Koblenz.

Pension Margareta, Thelemannstr. 2.
Diedrich, Bergrat, Neunkirchen — Scheuring, Fr. Hauptm., Ulm.

Nerostrasse 18 I.
Bandren, Frl., Wilna — Padin, Frl., Wilna.

Villa Rupprecht, Sonnenberger-Str. 17.
Withe, Frl. Rent., Johannisburg — Mangold, Fr. Rent., Budapest.

Pension Julius Winter, Spiegelgasse 1.
Rosenthal m. Fr., Lodz — Bacharach, Köln.

Augenheilanstalt, Elisabethenstr. 9.
Cohen Fr., Hochheim.

Zur
Konfirmation
schwarze und
weisse Stoffe
in grosser Auswahl.
J. Hertz
Langgasse 20.
16364

Nie wiederkehrendes Angebot in
Schuhwaren

Jetzt, nach beendeter Inventuraufnahme, trotz meiner bekannten billigen Preise, wegen Platzmangel ein Posten **Damenstiefel** in verschiedenen Lederarten und Fassons, mit und ohne Lackkappen, nur **5.00 M.**
Ein Posten **Herren- und Damenstiefel,** in bekannt guten erprobten Qualitäten, in nur modernen schicken Fassons, vorzüglicher Paßform, deren regulärer Wert **9—12** M. ist, nur **8.90** und **7.25 M.**
Kinder- und Schulstiefel in farbig und schwarz, mit und ohne Lackkappen, in neuester, eleganter Ausführung, darunter einige Fabrikate, die ich nicht mehr weiterführe, nur Ia Qualitäten, werden zu und unter dem Einkaufspreis verkauft. (16392
Farbige Stiefel und Einzelpaare, letztere besonders geeignet für **Konfirmanden u. Kommunikanten** fast zur Hälfte des früh. Ladenpreises.
Ein Posten **Gummischuhe** für Herren, Marke Pilot (Salmon), zum Aussuchen, solange Vorrat reicht, **M. 1.50.**

Ein Posten **Halbschuhe** in verschiedenen Fassons, von **M. 3.00, Hausschuhe und Pantoffeln** von **75 Pfg.** an, für **Herren und Damen.**
Die noch vorhandenen Winterschuhwaren werden unter dem Einkaufspreis geräumt.
Es lohnt sich für jedermann, seinen Bedarf jetzt schon zu decken.
Nur Neugasse 22, 1. Stock. Kein Laden, darum billiger wie jede Konkurrenz.
Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Gepäck-Transport
An- und Abfuhr von Stückgut und Waggonladungen. 16335
Wilh. Ruppert & Co.,
G. m. b. H.
Büro: **Mauritiusstrasse 3.** Telephon 32.

Vertreter: **Ad. Klingsohr Wwe., Wiesbaden,** B. 20

Zeltverleihung von Carl Schürg, Wiesbaden.
Fest-Zelte.

Fest-Hallen.
Empfehle den geehrten Vereinen und Wirten meine neuzeitlichen in jeder Größe bis zu 60 m Länge und 14,5 m Breite. Ebenso die dazugehörigen **Tische, Stühle und Büfetts.** Auch sind 3 **kleinere Zelte** zu je 15 Tischen zu haben. — **Tanzboden** mit **Ueberdachung** zu verleihen.
Aarstrasse 15. (16511) **Aarstrasse 15.**

Nur für Mark **1.20** franko senden wir gegen vorherige Einsendung des Betrages (Nachn. 20 Pfg. mehr) ein fein hohlgeschliffenes Rasiermesser Nr. 60, mit Etui, fertig zum Gebrauch, mit 5 Jahren Garantie, jedem, dem unsere Waren noch nicht bekannt sind, zur Ueberzeugung der Qualität. Reeller Wert es. doppelt. Mehr wie 1 Stück wird nicht abgegeben zu diesem Preis. Bitten Hauptkatalog mit grosser Auswahl und tausenden Abbildungen zu verlangen, denselben erhält jeder gratis und franko.
S 12 **Gebrüder Beil, Gräfrath** 811 b **Solingen,** Stahlwarenfabrik gegründet 1830.

HYGIENISCHE
Bedarfsartikel. Preisl. gratis.
E. A. Berger,
Frankfurt a. M. (F. 26

Für Schuhmacher! Schäfte nach Maß liefert in hochf. Ausf. J. Blomer, Schwalbacher r. 11. 6298

Woher stammt diese wunderbare Gewalt!

Das ganze Land ist erstaunt über die wunderbaren Taten, die Herr Mann vollbringt :: ::

Den Unheilbaren wird wieder Vertrauen eingeflößt. Aerzte und Prediger erzählen staunend von der Einfachheit, mit der dieser moderne Wundertäter Blinde und Lahme mit Erfolg behandelt und zahlreiche Kranke den Klauen des Todes entreißt. Seine Ratschläge sind unentgeltlich für alle. Dieser Herr erbietet sich, seine Ratschläge unentgeltlich zu geben. Aerzte suchen seine außerordentliche Kraft zu ergründen.

In allen Teilen des Landes werden Männer, Frauen, Aerzte und Prediger durch die von Herrn Mann bewirkten Erfolge in das größte Erstaunen versetzt. Herr Mann ist der Erfinder der Radiopathie.

Dieser Herr bedient sich weder der Medikamente, des Hypnotismus, noch der suggestiven Heilung, um seinen Kranken zu helfen, sondern einer sehr starken physischen Kraft, in Verbindung mit magnetisch zubereiteten Gegenständen, die die Grundbestandteile des Lebens und der Gesundheit enthalten.

In einer Unterhaltung, die ein Berichterstatter mit Herrn Mann hatte, wurde er von diesem veranlaßt, seine Leser, die leidend sind, oder in deren Familien sich Kranke befinden, aufzufordern, Herrn Mann um Rat zu ersuchen.

Gewisse Leute sagen, daß ich eine göttliche Kraft besitze, und daß meine Kraft eine Gabe Gottes sei. Sie nennen mich himmlischen Wundertäter, den Mann mit der geheimnisvollen Kraft. Man hat mit Unrecht diese Kraft einer übernatürlichen Gewalt zugeschrieben; ich bediene mich einer natürlichen Kraft, die aber sehr stark und wirksam ist, deren Gebrauch ich entdeckt habe und deren therapeutische Wirkung unbestreitbar ist. Ich füge noch hinzu, weil ich davon überzeugt bin, daß der Schöpfer mir den Vorteil, diese Entdeckung zu machen, sowie dieselbe zu vervollkommnen, nicht gegeben hätte, wenn er nicht beabsichtigt hätte, daß ich mich der erworbenen Kenntnis für das Wohl der Menschheit bedienen soll. Ich betrachte es also als eine heilige Pflicht, meine Entdeckung allen zunutze zu machen. Ich bitte Sie, allen Ihren Lesern zu sagen, daß sie mir vertrauensvoll schreiben können, wenn sie krank sind; ich werde vollständig unentgeltlich eine Diagnose über ihren Fall anstellen und ihnen erklären, wie sie sich, ohne ihr Haus zu verlassen, helfen können. Wie schwer die Krankheit auch sein mag, wie hoffnungslos der Fall erscheinen mag, ich wünsche, daß sie an mich schreiben, mir erlauben, ihnen zu raten, ich fühle, daß es mein Beruf ist, Kranken zu helfen. Die in der medizinischen Fakultät durch die bewirkten Erfolge hervorgerufene Sensation war so groß, daß mehrere Aerzte beauftragt wurden, diese Erfolge zu prüfen und dieselben, wenn möglich, genau zu studieren und zu beschreiben. Unter der Zahl der hierzu beauftragten Gelehrten befanden sich zwei Aerzte von hohem Ruf: die Herren Doktoren W. H. Curtis und L. G. Doane. Nach eingehendem Studium erstatteten diese hervorragenden Aerzte Bericht, daß die Erfolge zuverlässig seien und überraschender, als man zuerst erwartete, und daß dieselben der außerordentlichen Kraft, die Herr Mann besitzt, zuzuschreiben sind. Die wunderbare Wirksamkeit der Radiopathie hat einen derartigen Eindruck auf sie gemacht, daß beide allen anderen Methoden entsagten und sich erboten, Herrn Mann in dem von ihm unternommenen Werk beizustehen, und zwar im Interesse der Menschheit. Erst mit der Erfindung der Radiopathie wird die Arzneikunde zur vollständigen Lehre.

Tausende von Personen haben sich bis heute die Methode des Herrn Mann zunutze gemacht; von diesen waren die einen blind, die andern taub und lahm. Eine große Zahl litt an Eiweißkrankheit und Neurasthenie, an Herzleiden, an Auszehrung und an anderen sonst für unheilbar gehaltenen Krankheiten, während noch andere an Nierenkrankheiten, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, geschwächter Verdauung, Neuralgie, Hartleibigkeit, Rheumatismus und gewissen Frauenkrankheiten und Beschwerden aller Art und Beschreibung litten. Wenn irgend welche Aussicht vorhanden, übernimmt Herr Mann die Behandlung, sogar von solchen, welche am Rande des Grabes stehen und jede Hoffnung aufgegeben haben. Diejenigen, die von ihrem Arzt verurteilt sind und den allen als unheilbar angesehen werden, sind durch die Radiopathie wiederum zur Gesundheit gelangt. So sonderbar die Angelegenheit auch erscheinen mag, ist die Entfernung, welche Herrn Mann von seinen Freunden trennt, kein Hindernis. Zahlreiche Personen, welche in großer Entfernung von Herrn Mann wohnen, sind von ihm behandelt worden, ohne daß dieselben ihren Retter je gesehen, noch ihr Haus verlassen haben.

Es ist erst kurze Zeit her, daß Herr John Adams in Blacksburg, welcher zwanzig Jahre lahm war, durch Herrn Mann ohne jede Operation mit Erfolg behandelt wurde. Ungefähr zur selben Zeit wurde die Stadt Rochester durch die bei Herrn Wright, eines der ältesten Bürger dieser Stadt, erzielten Erfolge in Erstaunen gesetzt. Derselbe war schon seit ziemlich langer Zeit fast ganz blind. Herr John C. Neff aus Millersburg, am Grauen Star auf dem rechten Auge leidend, erhielt sein Augenlicht ohne Operation in kurzer Zeit wieder. Von Longsport kommt die Nachricht der erfolgreichen Behandlung von Frau Marie Eicher, welche lange Jahre an Taubheit litt. M. G. W. Savage aus Warren, ein gut bekannter Artist, taub und fast blind, der infolge von Unglücksfällen schon einen Fuß im Grabe hatte, wurde wiederhergestellt und erlangte in kurzer Zeit durch die Behandlung des Herrn Mann seine physischen Kräfte wieder.

G. A. Mann

der Erfinder der Radiopathie zu Heilzwecken.

Einige Zeugnisse: Frl. Christianna Single aus Haiterbach i. W. schreibt: „Vom sicheren Tode **durch den Brustkrebs** gerettet, kein Arzt dachte an eine Rettung, und die medizinische Klinik stellte keine Hilfe in Aussicht, nur durch die Hilfe des Herrn Mann bin ich gerettet." — Frl. Meta Nitzsche, Sebnitz i. S., Kreuzstr. 25, sagt: „Bin von hochgradiger Neurasthenie körperlich als wie auch geistig befreit und beginne wieder ein neues Leben. Allen Leidenden rufe ich zu: „Wendet Euch an Herrn Mann!" Nur einige Wochen waren zu der Wiederherstellung des Fräulein Nitzsche notwendig. — Herr Friedr. Bischoff, Attenborn i. W., berichtet: Seitdem ich Ihre Medikamente gebrauche, ist mein Befinden ein vorzügliches, das Blasen- und Nervenleiden ist vollkommen verschwunden." Dieser Herr ist in nur vier Wochen geheilt worden. Dasselbe wird auch bei Ihnen erreicht werden. — Herr Johann Fritzer, Penzburg, schreibt: „Vor vierzig Jahren konnte ich nicht hören, jetzt aber höre ich die Uhr laut schlagen." Herr Mann hat dieses wunderbare Resultat durch seine Behandlung erreicht.

Die Radiopathie hilft nicht nur bei gewissen Arten von Krankheiten, sondern sie nützt gegen alle Krankheiten, wenn die verschieden magnetisch zubereiteten Tabletten, nach unserer Formel präpariert, rechtzeitig benutzt werden. Aerztliche Kapazitäten sind stets zum Zwecke der Konsultation anwesend. Wenn Sie krank sind, es ist einerlei, an welcher Krankheit Sie leiden, schreiben Sie Herrn Mann, beschreiben Sie die Symptome, geben Sie an, wie lange Sie krank sind, und er wird sich ein Vergnügen daraus machen, Ihnen ein Verfahren zu beschreiben, das Ihnen nützen wird. Dieses kostet Sie absolut nichts, und Herr Mann wird Ihnen dazu ein Exemplar des wunderbaren Buches: „Wie man sich selbst und andern helfen kann" mitschicken. Dieses Buch erklärt, wie Herr Mann es anstellt, die Kranken zu behandeln und enthält eine vollständige Beschreibung seiner Wundertaten. Dieses Buch erklärt außerdem, wie es Ihnen möglich wird, sich diese wunderbare Kraft anzueignen und für die Folge Kranke zu behandeln, die sich in Ihrer Umgebung befinden. Sie werden nicht einen Pfennig zu bezahlen haben, um dieses Buch zu erhalten. Schreiben Sie Herrn Mann, geben Sie ihm Ihre vollständige genaue Adresse, und frankieren Sie Ihre Briefe mit einer 20-Pfg.-Briefmarke. Die Adresse ist:

Mr. G. A. Mann, Abt. 643a, 48 rue du Louvre, Boite 92, Paris.

Z. 5

Meine

Schuhwaren

sind elegant **haltbar** und **kosten nicht viel!**

Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu **unglaublich billigen Preisen** findet man

Marktstraße 22.

NB. Ein großer Posten einzelner Paare Schuhwaren, meist erstklassige Fabrikate, darunter echte Wiener **Straßen- und Ballschuhe**, werden jetzt zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Telephon 1891

Bitte auf Marktstrasse 22 zu achten.

Konfirmanden-Stiefel u. Schul-Stiefel

in großer Auswahl enorm billig. 7.6393

Wer in Leipzig

etwas zu inserieren hat, sei es eine Geschäfts-Empfehlung oder eine Anzeige unter den Rubriken Arbeitsmarkt, Verkäufe etc., benutze im eigenen Interesse die **Leipziger Abendzeitung** (Leipziger General-Anzeiger und Handelsblatt, 24. Jahrgang) zur Ankündigung. Dieses äusserst sorgfältig und modern redigierte Grosstadtblatt wird infolge seiner Vorzüge in den gutbürgerlichen Kreisen von Leipzig und Umgegend in über **40 000** Exemplaren gern gelesen. Weit über die Hälfte der Auflage ist im Stadtgebiet abonniert, wodurch die Leipziger Abendzeitung hinsichtlich ihrer Verbreitung in Leipzig an zweiter Stelle unter den Tageszeitungen steht.

Glänzende Atteste aus Inserentenkreisen laufen fortgesetzt unaufgefordert ein.

Zeilenpreis 25 Pfg.

:: :: Bei Wiederholung Rabatt. :: ::

Probenummern und Tarif auf Wunsch.

MEY's Stoffwäsche

der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieff.

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kaum zu von Leinenwäsche **unterscheiden.**

Jed. Wäschestück trägt obige Schutzmarke.

Vorrätig in **Wiesbaden** bei: **Carl Koch jr.**, Ecke Kirchgasse und Michelsberg, **Carl Hack**, Schreibmaterialienhandlg., Rheinstr. 37; **C. Koch**, Papierlag., Langgasse 33; **Philipp Seibel**, Wellritzstrasse 14; **Louis Hutter**, Kirchgasse 58; **P. Hahn**, Papeterie, Kirchgasse 51; **Thilo Seidenstücker**, Michelsberg 32; **Ferd. Zange**, Marktstrasse 11; **S. Nemecek**, Bleichstr. 43; **Ludw. Becker**, Gr. Burgstr. 11; — in **Hachenburg** bei **S. Rosenau.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

.....

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

J. H. Garich

Büsten-Fabrik

Gr.-Lichterfelde

Lager u. Alleinverkauf zu Fabrikpreisen in:

Wiesbaden

Riedstr. 13 bei Fr. A. Gomoll a. d. Walkmühle

Büsten in allen Formen und Grössen, sowie verstellbare u. nach Maass, die das Anprobieren ersparen. Wie nebenstehend schon v. 7.— M an; ohne Ständer von 1.50 M an.

Katalog gratis.

Dixin

Verbessertes im Gebrauch **billigstes**

Seifenpulver.

Erleichtert bedeutend das Waschen und ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu gebrauchen. Ueberall erhältlich.

Paket 25 Pfg. Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Z 19

Eilboten-Gesellschaft „Blitz“
(Messenger-Boys)
Bureau: Coulinstr. 3, am Michelsberg.
Schnellste Besorgung von Botengängen, Pakete u. Gepäckbeförderung aller Art auf Zweirad oder Dreirad.
Reisendenführung.
Fahren v. **Krankenwagen**
Geöffnet von **Vorm. 8 bis 10 Uhr abends.**
Man rufe **Tel. No. 4300** od. **No. 2575** und der Bote erscheint sofort.
17054

Sieger bei jedem Sport nur durch **„Gervers Beuge vor“**
Bestes Massagemittel. Unter ärztl. Kontrolle hergestellter aromatischer Kräuter-Auszug. Gibt Kraft und Ausdauer.
Flasche Mk. 1.50 in Apotheken u. Drogerien.
Wo nicht, direkt von
Gervers & Co., G. m. b. H., Elberfeld.

In Wiesbaden erhältlich bei:
Adler-Apotheke Alb. Seyberth, Kirchgasse 26. Hof-Apotheke Dr. Ladé, Langgasse 15. Kronen-Drogerie, J. C. Bürgener, Hellmundstr. 35. Drogerie Alexi, Michelsberg 9. Bruno Backe, Drog. g. d. Kochbr. Rheingau-Drog. Conr. Schirmer, Rheingauerstrasse 10. Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31. Apotheker Otto Siebert, Drogerie am Königl. Schloss. Chr. Tauber, Drogerie, Kirchgasse 6. Löwen-Drogerie Hans Krah, Wellritzstr. 25. Luxemburg-Drogerie Fritz Böttcher, Kaiser Friedrichring, Ecke Luxemburgstr. Drogerie Willy Graefe, Webergasse, Ecke Saalgasse. **In Parfümerien:** Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse. Parfümerie Jockey-Klub W. Maeder, Webergasse 12. Parfümerie Albert Gärtner, Marktstr. 13. Parfümerie C. Günther, Webergasse 26.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe mit

30% Rabatt.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von **Konfirmations-Geschenken.**

Wilh. Jantzen, Goldschmied.
Langgasse 54.
16866

Nächste Ziehung 18.—20. März cr.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie	Berliner Pferde-B Lotterie
Hauptgewinn Mark **75000**	6039 Gewinne i. W. v. Mark **100000**
Originallose à **M. 3,30** (Porto und Liste 30 Pf. extra).	Lose à 1 M. 11 Lose sort. zum versch. Taxe 10 M. (Porto u. Liste 20 Pf. extra).

H. C. Kröger, Berlin W. 8.
Friedrichstrasse 193 a.
Z. 7

Jeder **Abonnent**, der bei Abgabe dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **„zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ — „Stellen suchen“** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **vorangeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

.....

.....

.....

Auf

Abzahlung!

Anzüge
für
Herren und Burschen

Für 18 M.	Anzahlung	3 M.
Für 24 M.	Anzahlung	5 M.
Für 30 M.	Anzahlung	8 M.
Für 40 M.	Anzahlung	10 M.

Damen-Konfektion.
Damen-Blusen, Kostüm-Röcke, Kleider, Jacketts, Kragen, Kleiderstoffe in reicher Auswahl
16661) von **5** M. Anzahlung an.

Möbel

im Preise von 65 M.	Anz.	5 M.
im Preise von 98 M.	Anz.	8 M.
im Preise von 128 M.	Anz.	12 M.
im Preise von 200 M.	Anz.	19 M.

Einzelne Teile
Kleiderschränke, Vertikos, Diwans Anricht., Kommoden, Büfetts Kinder- und Sportwagen in reicher Auswahl.
von **5** M. Anzahlung an.

J. Wolf, Wiesbaden,
Friedrichstrasse 38.

Herren- u. Damen-Stiefel von Mk. **16.50** an
Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefel
in den bequemsten Fassons.
Alleinige Niederlage für Wiesbaden:
J. Speier Nachf.,
Langgasse 18. **Wilhelmstrasse 14.**

Carmol
Karmelitergeist à Fl. 1 Mark.
Bei **Rheuma, Ischias, Gicht** und allen rheumatischen Leiden, Hexenschuss, Kopf- und Zahnschmerz, Gelenkschmerz

ist Carmol das Beliebteste, es ist ein Nothbehelf gegen viele Krankheiten, die oft durch wenige Tropfen im Keime erstickt werden. Carmol darf in keinem Haushalt fehlen.

Die meisten Krankheiten entstehen durch
Blutunreinigkeiten und Verstopfung.
Carmol-Tee ist ein vorzüglicher Abführ- und Blutreinigungstee von prompter u. milder Wirkung, den man auch Kindern ohne Bedenken geben kann.

Garantie!
Wer mit Carmol und Tee unzufrieden ist, erhält das gezahlte Geld zurück.
Carmol-Fabrik, Rheingberg i. M.

Erhältlich bei: **F. H. Müller,** Ring-Drogerie, Bismarckring 31, **Fritz Bernstein,** Wellritz-Drogerie, Wellritzstrasse 39, **Franz Spielmann,** Scharnhorst-Drogerie, Scharnhorststr. 12, **Willi Graefe,** Webergasse 39. 17180

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr. **H. Unger,** Berlin SW., Friedrichstrasse 206.
B 1

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge

Preislagen Mk. 12.— bis 45.—

Hervorragende Auswahl. Feste, billige Preise.

Heinrich Wels
Marktstraße 34.
16752

„Ozonit“

Modernstes Waschmittel
Deutsches Reichspatent
ist ein ganz neuartiges und eigentümliches Waschmittel von überraschender Wirkung, dabei garantiert frei von Chlor und allen sonstigen schädlichen Bestandteilen.

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

220. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag. 12. März 1909. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 144 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. S.) (Nachdruck verboten.)

[illegible]

220. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag. 12. März 1909. Vormittag.

Nur die Gewinne über 144 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. S.) (Nachdruck verboten.)

[illegible]

J. & G. ADRIAN

INTERNAT. SPEDITION
MÖBELTRANSPORTE
GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER

Bahnhofstrasse 6 — Telephon 59 — 16411

Ein für allemal

gilt nur für unsere Fabrikate die Bezeichnung 16954

wirklich billig

zumal wir unbekümmert um gelegentliche Ausverkäufe der Konkurrenz

dauernd dieselben niedrigen Preise beibehalten!

Bekanntlich fabrizieren wir nur solide und haltbare, dabei aber formvollendete, streng moderne Schuhwaren, unter Verwendung allerbesten Materials.

Jeder einmalige Versuch führt zu dauernder Kundschaft!

Conrad Tack & Cie

Marktstraße 10 (am Schloßplatz).

Ungual Bestes Nagelpoliermittel der Welt. — Ueberall erhältlich. F. L. Harnisch, Hofl., Berlin W. 9. Name, Packung und Etiquette ges. gesch. **Ungual**

Z 5

Zum Umzug

empfehlen unser reichsortiertes Lager

Kompl. Braut-Ausstattungen
Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen

Einzelne Möbel als:

Büfett, Vertikow, Spiegelschränke
Kleiderschränke · Kommoden

Bei Ratenzahlung

größtes Entgegenkommen.

Johs. Weigand & Co.

Wellritzstraße 20. 17165

Telephon 3271 — Lieferung frei.

Hch. Lugenbühl Nachf.

Tuchhandlung
(Inh.: Wilh. Denninghoff)
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

schwarze u. blaue Kammgarne und Cheviots

für

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

17089

WILH. LIED, Bureau für Rechtssachen
Mauritiusstrasse 3.
Erteile Rat in allen Rechtsangelegenheiten und fertige schriftliche Gesuche aller Art.
Sprechstunden: Werktags 9—12 u. 3—6 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.
D 18

Zuschneide-Akademie von **Marg. Becker,**
Wiesbaden, (früher Mauergasse 15)
jetzt: **Schwalbacherstr. 45 a. Drogerie Göttel.**
Bester akadem. Unterricht im **Zuschneiden, Maßnehmen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.** Einrichten von Kostümen u. Schnittmustern nach Maß.
Garantiert wirkl. fachm. akadem. Ausbildung 16878 zu Direktricen und selbständigen Schneiderinnen.
Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen a. all. Kreisen.

Geschäfts-Verlegung.

Teile meiner werten Kundschaft höfl. mit, dass ich mein
Sattler- u. Tapezierer-Geschäft
von **Ellenbogengasse 7** nach
Luisenstrasse 5
verlegt habe. Ich empfehle mich dem geehrten Publikum in allen einschlägigen Arbeiten. Hochachtend!

17198 **L. Barbo.**

Moderne Tapeten

Billigste Bezugsquelle ist die (17243
Tapeten-Manufaktur
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer, 9 Kleine Burgstr. 9 Telephon 2618. — Reste zu jedem Preis.

Dresdner Bank.

Dresden – Berlin – Frankfurt a. M. – London

Altona, Augsburg, Bautzen, Bremen, Bückeburg, Cassel, Chemnitz, Detmold, Emden, Freiburg i. B., Fürth, Greitz, Hamburg. Hannover, Heidelberg, Leer, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Wiesbaden, Zwickau.

Aktienkapital u. Reserven M. 232.000.000.

DEPOSITENKASSE der DRESDNER BANK in WIESBADEN

Wilhelmstrasse 28. Telephon 400.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Eröffnung von provisionsfreien Checkkonten und laufenden Rechnungen.
Annahme von Depositengeldern auf kurze und lange Termine.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen, sowie fremder Noten und Geldsorten zu günstigsten Kursen.
Ausführung von Börsenaufträgen an allen Börsen des In- und Auslandes unter Berechnung billigster Provisionssätze.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Effekten.
Einzug von Wechseln auf alle in- und ausländischen Plätze.
Ausstellung von Checks, Wechseln, und Kreditbriefen auf das In- und Ausland.
Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung börsengängiger Wertpapiere.
Uebernahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (Vermögensverwaltung).
Verlosungskontrolle und Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust bei Auslosung.

STAHLKAMMER

Vermietung von Schrankfächern (Safes) verschiedener Größen und Sparkassen-Safes, unter eigenem Verschluß der Mieter zu mäßigen Preisen.

Die Bedingungen für die einzelnen Geschäftszweige sind an unseren Schaltern erhältlich.

Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden
Wilhelmstraße 28.

17107

Schuhwarenhaus W. Ernst Metzgergasse 15

bekannt als wirklich solides Haus zum Einkauf aller Arten Schuhwaren. Speziell grosse Vorteile bietet sich Ihnen jetzt beim Beschaffen von

Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefeln.

Ferner alle Arten Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel in bekannt guter Qualität. Ich führe Schuhwaren vom kräftigsten Arbeitsstiefel bis zum feinsten Salonstiefel.

17162

Meine niedrigen Preise erklären sich durch grossen günstigen Einkauf.

Grüne und rote Rabattmarken. **Telephon 3955.** Lieferant des Beamten-Vereins.

Gratis-Tage.

Vom 1. März bis 1. April 1909

gebe ich auf dringenden Wunsch trotz meiner enorm billigen Preise jedem meiner Kunden, ganz gleich, in welcher Preislage er eine Aufnahme bestellt,

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes

30 cm breit und 36 cm hoch mit elegantem Karton

als Geschenk.

Spezial-Abteilung für Vergrösserung u. Malerei.

Nur bekannt gute Arbeit.

Sonntags von 8–2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Atelier Walter

Wiesbaden Wellritzstr. 6.

16871